



Quelle Bild: Stadt Herrenberg

UMFRAGE ZUM LEITBILD HERRENBERG 2035

Auswertung der Bürgerbefragung

Inhalt

Ziele und Hintergrund der Befragung	2
Statistische Daten.....	4
Themenfeld Image und Identität	11
Eigenschaften Herrenbergs	11
Stärken Herrenbergs	13
Schwächen Herrenbergs.....	17
Themenfeld Wohnen und Leben in Herrenberg	21
Lebensqualität in Herrenberg.....	21
Wohnformen	26
Herrenberg als Heimat	30
Digitalisierung.....	32
Themenfeld Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Mobilität in Herrenberg	34
Klimaschutz in Herrenberg	34
Öffentliches Leben in Herrenberg	37
Mobilität in Herrenberg	38
Stadtnavi.....	40
Themenfeld Miteinander in Herrenberg.....	42
Miteinander und Zusammenleben in Herrenberg	42
Diskriminierung	47
Angebote und Einrichtungen in Herrenberg	48
Freizeitangebote in Herrenberg	52
Kultur in Herrenberg	53
Themenfeld Konsum und Handel in Herrenberg	54
Einkaufsmöglichkeiten	54
Internet in Herrenberg	56
Impressum.....	57

Ziele und Hintergrund der Befragung

Das Leitbild Herrenberg 2020 war in den letzten zehn Jahren Wegweiser für die Entwicklung der Stadt. In einem umfassenden Beteiligungsprozess wird dieses Leitbild derzeit fortgeschrieben. Die Durchführung einer Haushaltsbefragung war im Jahr 2009 eine Grundlage für das Leitbild 2020. Im Rahmen der Fortschreibung wurde eine Befragung wiederholt, um ein aktuelles Stimmungsbild und Meinungsbild der Bürgerschaft einzuholen und eine Vergleichbarkeit mit 2009 herzustellen. Daher werden bei gleichen oder ähnlichen Fragen die Ergebnisse von 2009 mit den Ergebnissen von heute verglichen.

Im Vergleich zu 2009 wurde die Befragung für die Fortschreibung in digitaler Form über einen Web-Link durchgeführt. Während 2009 eine Haushaltsbefragung durchgeführt wurde (eine Rückantwort pro Haushalt), hatten bei der Befragung für die Fortschreibung des Leitbilds alle Bürgerinnen und Bürger von Herrenberg die Möglichkeit teilzunehmen (Einzelpersonenbefragung). Auf diese Weise konnten noch mehr Informationen generiert werden, die unter Umständen bei einer reinen Haushaltsbefragung gar nicht oder nicht so individuell hätten berücksichtigt werden können. Im Sommer 2022 soll das fortgeschriebene Leitbild Herrenberg 2035 im Gemeinderat verabschiedet werden.

Die digitale Bürgerbefragung wurde vom 1. bis 31. Mai 2021 durchgeführt. In dieser wurden über 50 Fragen zu den Themenfeldern Image und Identität, Wohnen und Leben, Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Mobilität, Miteinander in Herrenberg, Konsum und Handel sowie zu den statistischen Basisdaten der Teilnehmenden gestellt. An der Online-Umfrage nahmen insgesamt 2715 Herrenbergerinnen und Herrenberger teil. Das entspricht circa neun Prozent aller Einwohnerinnen und Einwohner ab 14 Jahren.

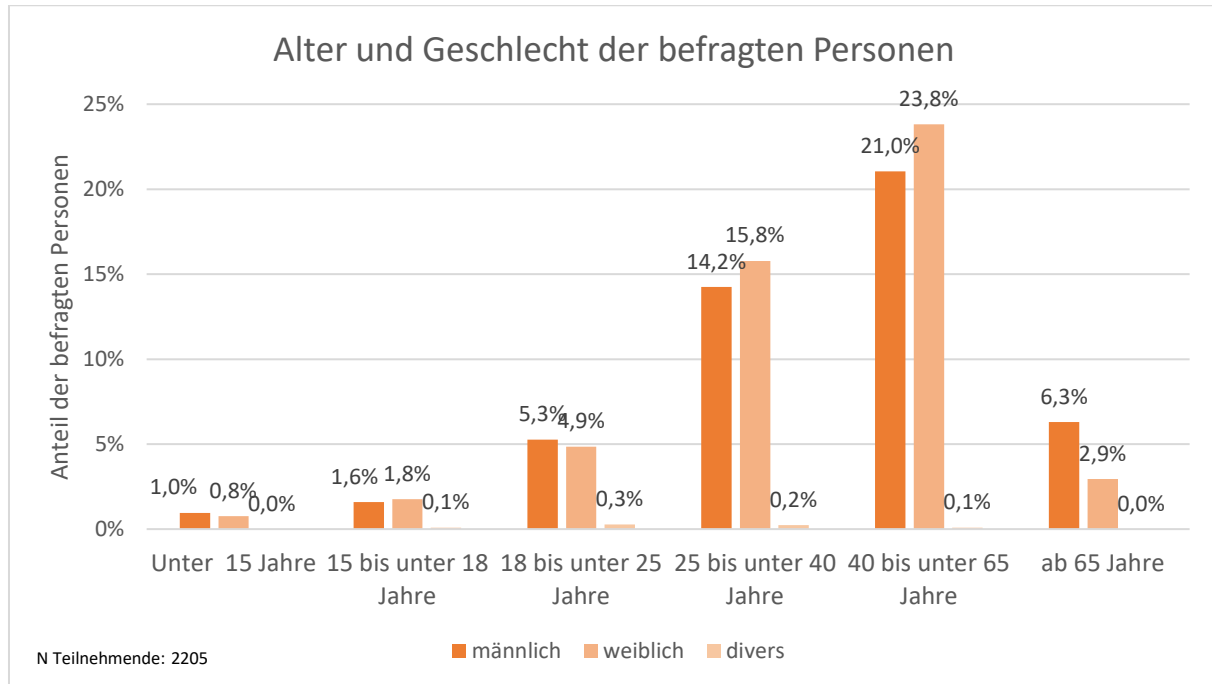
Eine Rücklaufquote von neun Prozent ist im Rahmen einer groß angelegten Bürgerbefragung ein gutes Ergebnis. Damit ist die Umfrage ein wertvolles Stimmungsbild, welches im Oktober 2021 in die Leitbild-Trialoge einfließen wird. Bei den Leitbild-Trialogen handelt es sich um vier Workshops, bei denen Vertreterinnen und Vertreter des Gemeinderats, der Verwaltung und der Zivilgesellschaft zusammenkommen und gemeinsam das aktuelle Leitbild ins Jahr 2035 fortschreiben. Bei der Fortschreibung werden neben der Befragung auch andere Faktoren berücksichtigt, zum Beispiel bestehende Gemeinderatsbeschlüsse, die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs & Agenda 2030) sowie die Ergebnisse der Vereins-, Jugend- und Leben-im-Alter-Befragung.

Im Rahmen der Bewerbung der Umfrage wurden verschiedene Anstrengungen unternommen, um Menschen zu erreichen, die sich aus unterschiedlichsten Gründen oft nicht in Beteiligungsprozesse einbringen. Dazu gehören Menschen mit weniger hohem Einkommen und Bildungsstand, Jugendliche, Familien mit kleineren Kindern sowie Menschen mit Migrationshintergrund. Im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben! wurden von der Stadt Herrenberg Vereine und Initiativen als Multiplikatoren gewonnen, um die Umfrage unter den oben genannten Gruppen bekannt zu machen. Dazu gehörten Sport- und Familienvereine, Vereine mit Jugendarbeit, Migranten-Selbstorganisationen, Moscheegemeinden und Initiativen, die sich für Menschen in prekären Lebenslagen einsetzen. Die statistischen Daten zeigen, dass die Bemühungen nur teilweise erfolgreich waren. Beispielsweise sind bei der Umfrage etwa nicht-deutsche Staatsbürgerinnen und Staatsbürger und Personen mit Hauptschulabschluss unterrepräsentiert. Positiv hervorzuheben ist jedoch, dass viele junge Menschen und Familien erreicht werden konnten. Die statistischen Daten der Teilnehmenden werden im weiteren Verlauf des Berichts konkreter aufgeschlüsselt. Bei den Schlussfolgerungen zu den einzelnen Fragen ist dieser Aspekt zu berücksichtigen.

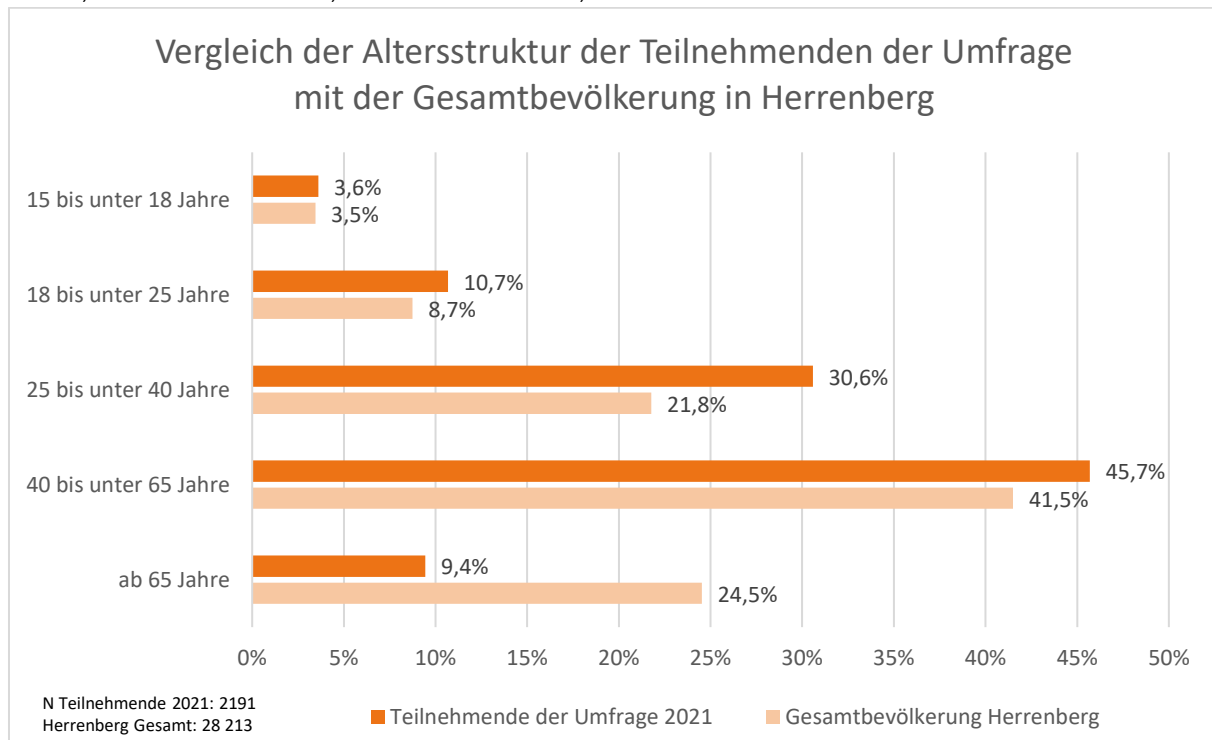
Bei der Bewertung und Interpretation der Ergebnisse muss ebenso berücksichtigt werden, dass die Befragung während der dritten Welle der Corona-Pandemie im Mai 2021 stattgefunden hat und es in dieser Zeit starke Einschränkungen des privaten und öffentlichen Lebens gab. Außerdem kam es während des Befragungszeitraums und in den Monaten davor zu größeren Einschränkungen im Verkehr, da die zentralen Verkehrsachsen der Stadt im Rahmen des Modellstadtprojekts umgebaut wurden.

Statistische Daten

Im Folgenden sind die statistischen Daten der Teilnehmenden der Umfrage dargestellt. Die Grafiken geben Aufschluss darüber, wer an der Umfrage teilgenommen hat. Es handelt sich um Daten zum Alter, Bildungshintergrund, der Berufstätigkeit und dem Migrationshintergrund. Die Angaben wurden den Antworten der Teilnehmenden entnommen. Die Anzahl der Teilnehmenden, die eine Frage beantwortet haben, wird in der Grafik mit "N Teilnehmende" dargestellt.



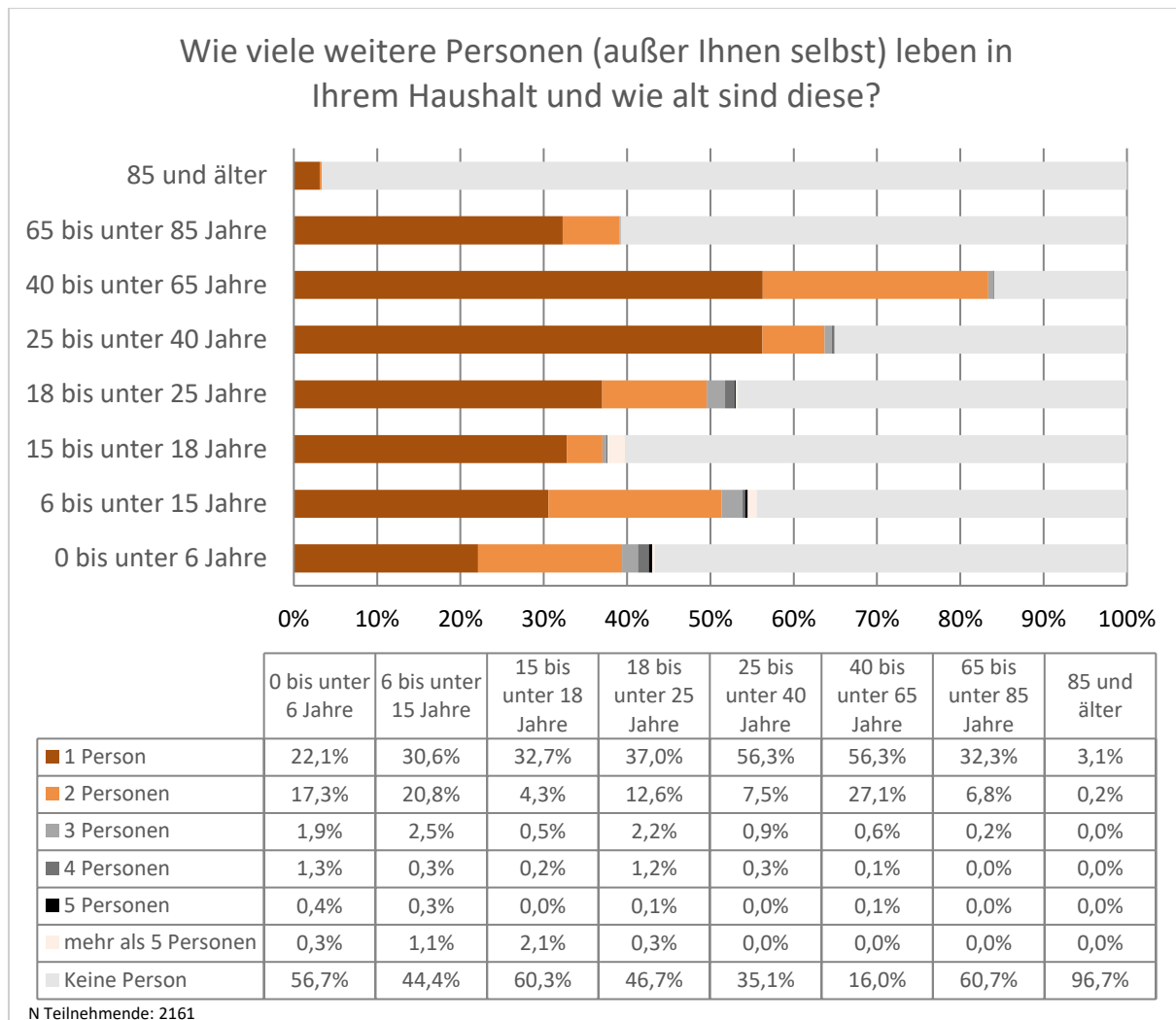
Anmerkung zur Grafik: 2205 Personen haben beide Fragen zu Alter und Geschlecht beantwortet. 47 Personen haben keine Angabe zum Alter gemacht. Geschlechtliche Verteilung hier w =24, m=22, d = 1. 24 Personen haben keine Angabe zum Geschlecht gemacht, davon 3 15 bis unter 18, 5 zwischen 18 und unter 25, 3 zwischen 25 und unter 40, 10 zwischen 40 und unter 65 sowie 3 über 65 Jahre.



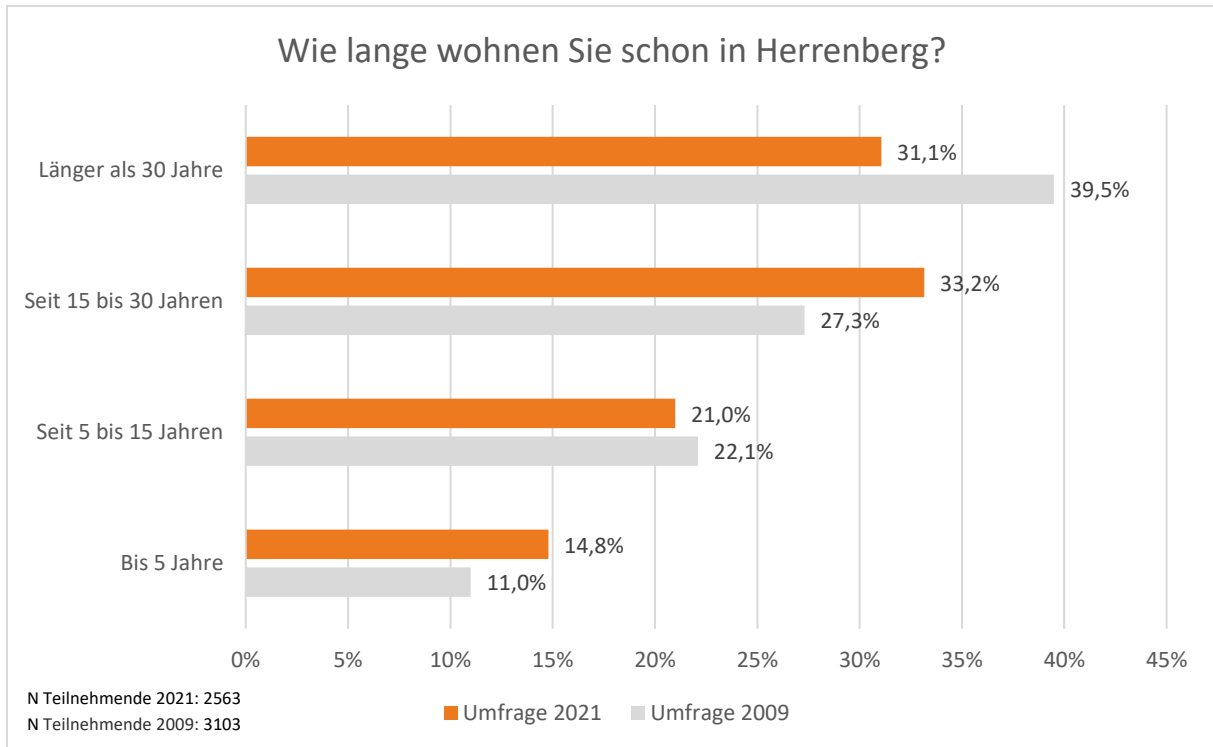
Anmerkung zur Grafik: Die Daten zur Gesamtbevölkerung in Herrenberg basieren auf den Daten des Einwohnerwesens der Stadt Herrenberg (Stand Mai 2021). Stichtag zur Berechnung des Alters der Gesamtbevölkerung ist der 20. Mai 2021.

Das Geschlecht der Teilnehmenden ist ausgewogen verteilt und entspricht damit der Gesamtbevölkerung in Herrenberg. Die Antwort "divers" wurde nur selten angegeben. Die meisten Teilnehmenden sind 40 bis unter 65 Jahren alt, gefolgt von den 25 bis unter 40-Jährigen.

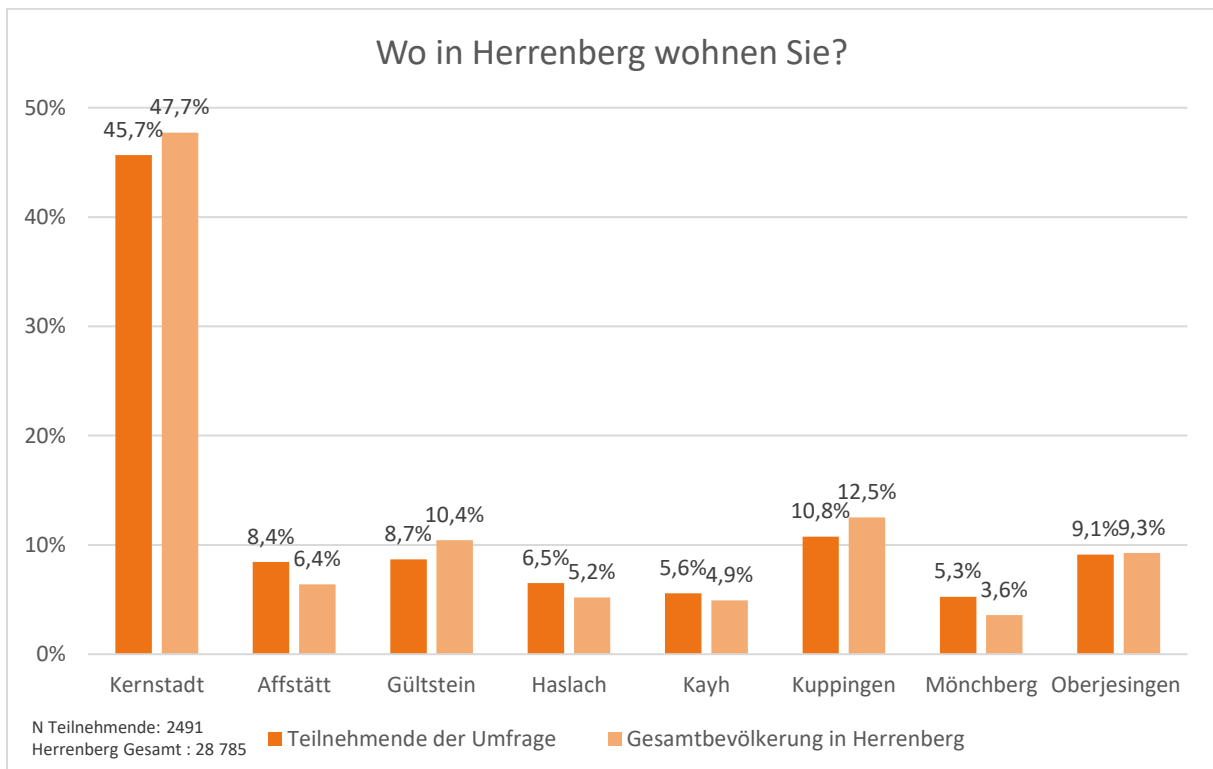
Die zweite Grafik auf Seite 4 vergleicht die Altersstruktur der Teilnehmenden der Umfrage mit Altersstruktur der Bevölkerung in Herrenberg. Da sich die Befragung hauptsächlich an Personen ab 14 Jahren richtete, werden in der Grafik die Altersgruppen ab 15 Jahren abgebildet. Es nahmen 38 junge Menschen unter 15 Jahren teil. Im Vergleich zur Gesamtbevölkerung in Herrenberg nahmen mehr Personen von 15 bis unter 65 Jahren teil. Der Anteil an über 65-Jährigen ist in der Umfrage geringer als in der Gesamtbevölkerung.



Der Grafik ist zu entnehmen, dass 56,3 % der Teilnehmenden mit mindestens einer weiteren Person im Alter von 40 bis unter 65 Jahren zusammen leben. Auch haben viele Familien an der Umfrage teilgenommen: 55,6 % geben an, dass mindestens ein Kind im Alter von 6 bis unter 15 Jahren in ihrem Haushalt lebt. 39,7% haben mindestens ein Kind im Alter von 15 bis unter 18 Jahren in ihrem Haushalt.

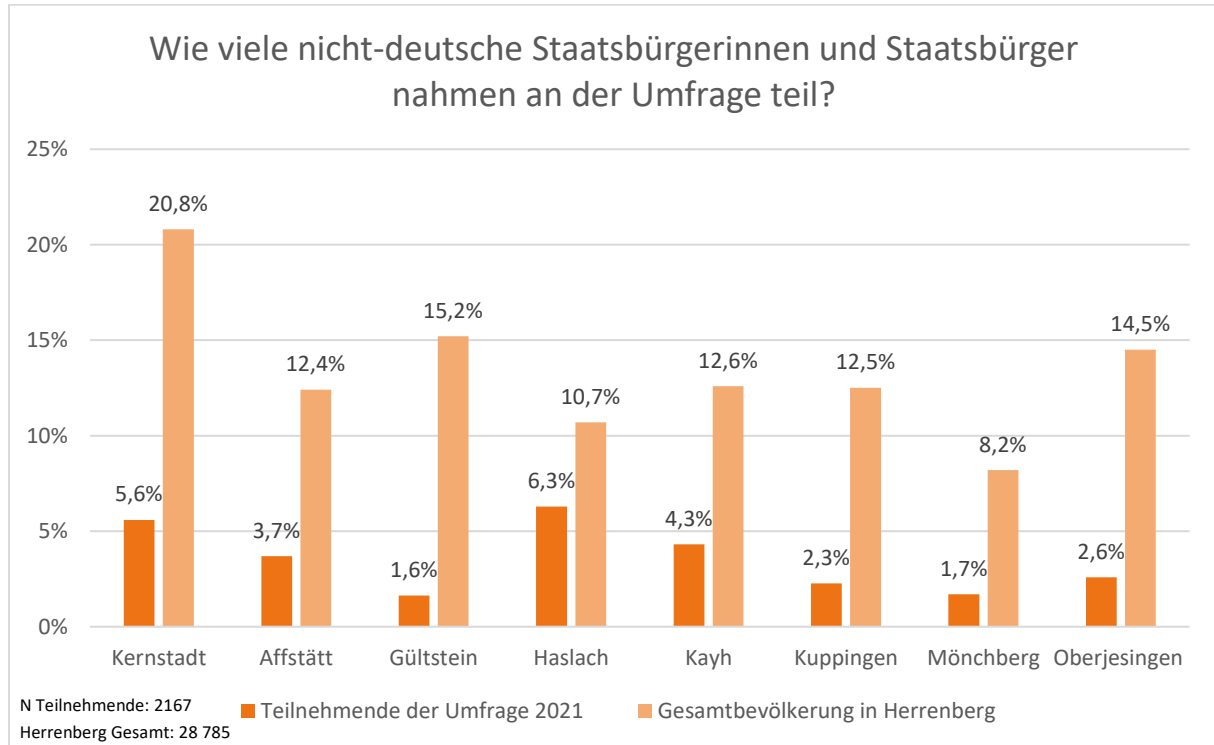


In der Grafik ist ein Vergleich der Wohndauer der Teilnehmenden aus den Befragungen 2021 und 2009 zu erkennen. Insgesamt geben 14,8 % an, in den letzten 5 Jahren nach Herrenberg gezogen zu sein. Über 64% der Teilnehmenden leben bereits seit über 15 Jahren in Herrenberg. Der Anteil Zugezogener fällt im Vergleich zur Befragung 2009 etwas höher aus.



Anmerkung zur Grafik: Die Daten zur Gesamtbevölkerung in Herrenberg (Einwohnerinnen und Einwohner von 14 bis 111 Jahre) basieren auf den Daten des Einwohnerwesens der Stadt Herrenberg. Die Daten wurden im Mai 2021 abgerufen.

In der Grafik wird dargestellt, aus welchen Stadtteilen die Teilnehmenden der Umfrage kommen. Im Vergleich dazu wird gezeigt, wie sich die Gesamtbevölkerung in Herrenberg auf die unterschiedlichen Stadtteile aufteilt. Die verschiedenen Stadtteile werden in der Umfrage gut repräsentiert. Die meisten Teilnehmenden der Befragung kommen aus der Kernstadt (45,7 %), wo ebenfalls die meisten Herrenbergerinnen und Herrenberger wohnen (47,7 %).



Anmerkung zur Grafik: Die Daten zur Gesamtbevölkerung in Herrenberg (Einwohnerinnen und Einwohner von 14 bis 111 Jahre) basieren auf den Daten des Einwohnerwesens der Stadt Herrenberg. Die Daten wurden im Mai 2021 abgerufen. Die Prozentzahlen beziehen sich auf die Einwohnerinnen und Einwohner bzw. Teilnehmenden aus dem jeweiligen Stadtteil, z.B. 5,6 % der Teilnehmenden aus der Kernstadt geben an, dass sie keine deutsche Staatsbürgerschaft haben.

In Herrenberg leben 16,7 % Einwohnerinnen und Einwohner mit nicht-deutscher Staatsbürgerschaft. In der Umfrage beträgt der Anteil der Teilnehmenden mit nicht-deutscher Staatsbürgerschaft 4,2 %. Teilnehmende mit nicht-deutscher Staatsbürgerschaft sind somit in der Befragung unterrepräsentiert.

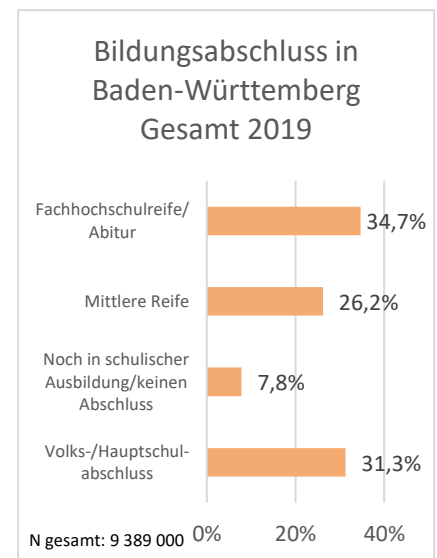
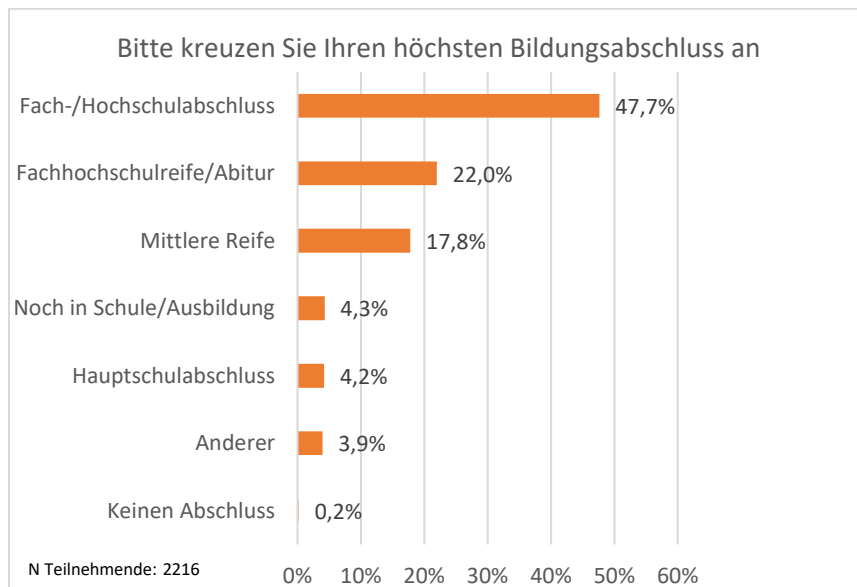


20,5 % der Einwohnerinnen und Einwohner in der Kernstadt haben keine deutsche Staatsbürgerschaft. In der Umfrage beträgt der Anteil nicht-deutscher Staatsbürgerinnen und Staatsbürger, die in der Kernstadt wohnen, lediglich 5,6 %. Haslach hat den größten Anteil an Personen ohne deutsche Staatsbürgerschaft, die an der Umfrage teilgenommen haben (6,3 %).

10 % der Teilnehmenden haben einen Migrationshintergrund. Betrachtet man die statistischen Daten dieser Gruppe genauer, so ergibt sich eine sehr ähnliche Verteilung hinsichtlich Alter, Einkommen und Bildung wie bei der Gesamt-Befragung.

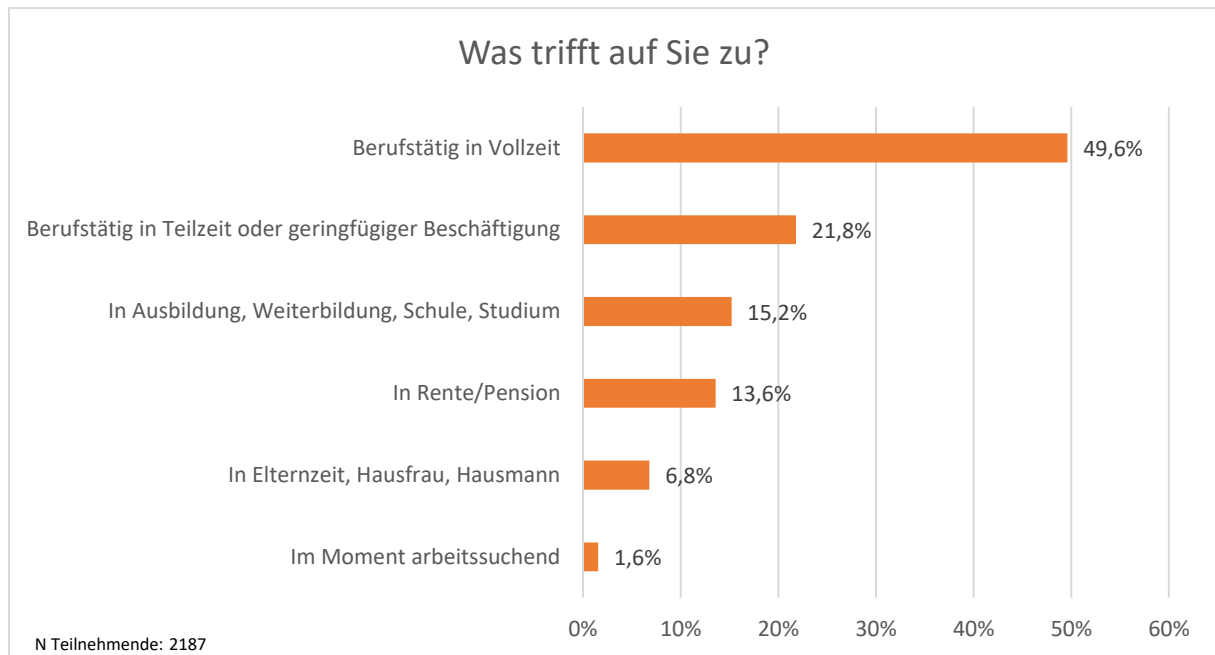


3 % der Teilnehmenden geben an, in ihrer Fortbewegung psychisch oder physisch eingeschränkt zu sein. Dies sind 67 Personen. Davon beantworten 48 Personen die Frage, auf welche Hindernisse in Herrenberg sie aufgrund ihrer Beeinträchtigung(en) stoßen. Die Antworten befassen sich insbesondere mit mangelnder Barrierefreiheit des öffentlichen Raums. Hier werden konkret Treppen und Kopfsteinpflaster genannt. Auch gebe es nicht genügend Parkplätze in der Innenstadt und die Distanzen in der Innenstadt seien zu groß.

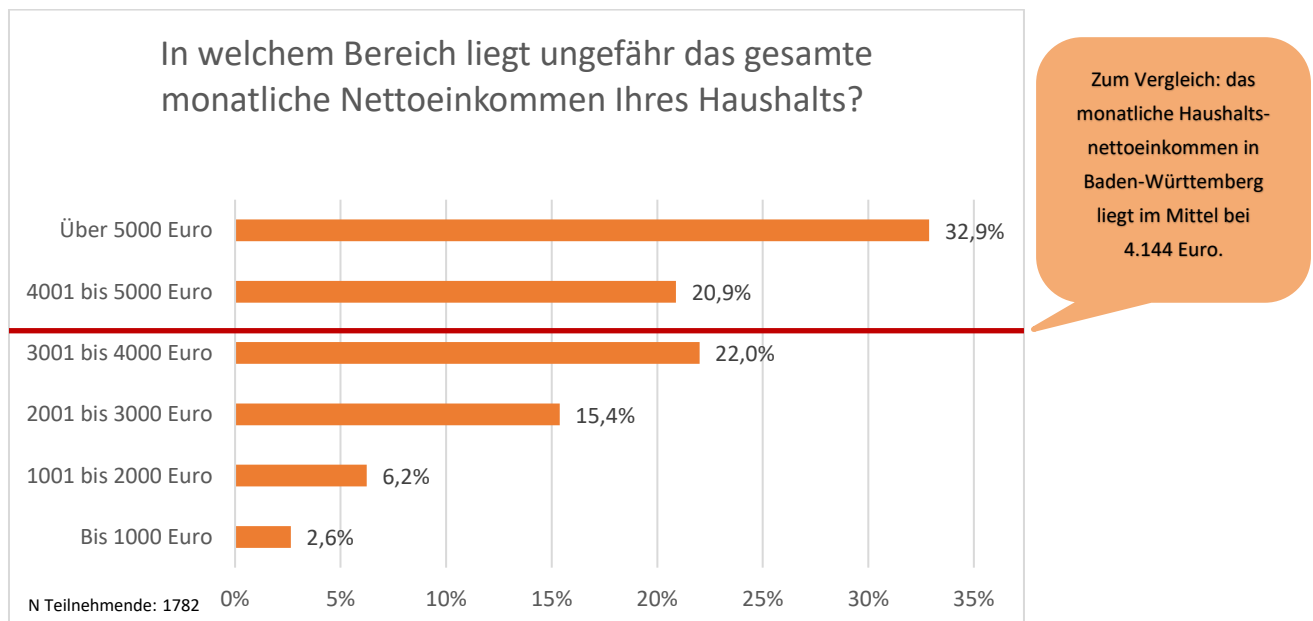


Anmerkung zur Grafik: Die Daten zur Bildungsstruktur in Baden-Württemberg basieren auf den Angaben des statistischen Landesamtes im Jahr 2019. www.statistik-bw.de/BildungKultur/BilStrukturAusgaben/MZbevAbschluss.jsp

47,7% geben als höchsten Bildungsabschluss einen Fach- oder Hochschulabschluss an. Als zweit häufigster Abschluss wird die Fachholschulreife bzw. das Abitur angegeben (22,0 %). Verglichen mit den landesweiten Daten in Baden-Württemberg lässt sich feststellen, dass Personen mit Fachhochschulreife/Abitur bzw. Fach-/Hochschulabschluss in der Befragung sehr stark repräsentiert sind. Personen mit Hauptschulabschluss sind hingegen in der Befragung unterrepräsentiert. Dieses Ergebnis entspricht der aktuellen Forschung zum Beteiligungsverhalten von Menschen. Menschen mit geringem Bildungsstand beteiligen sich in der Regel weniger als Menschen mit höherem Bildungsstand. Die im Rahmen von Demokratie leben! durchgeführten Maßnahmen waren nicht ausreichend, um einen adäquaten Ausgleich zu schaffen.



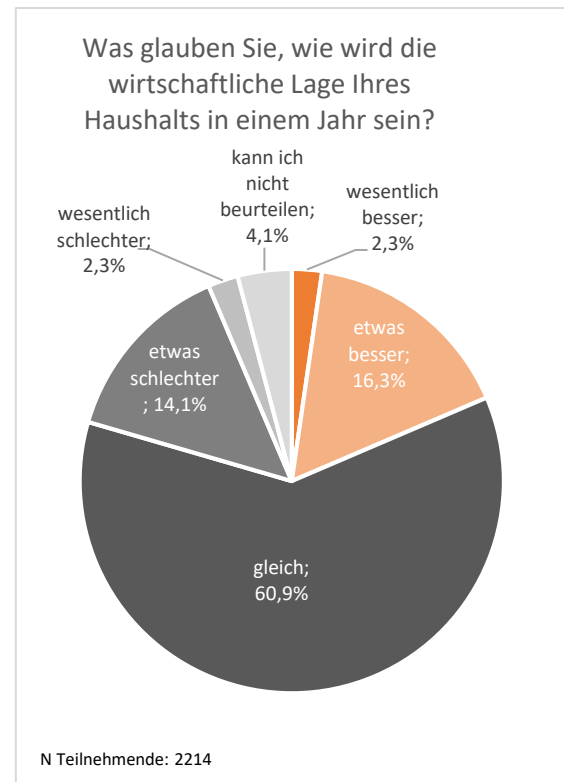
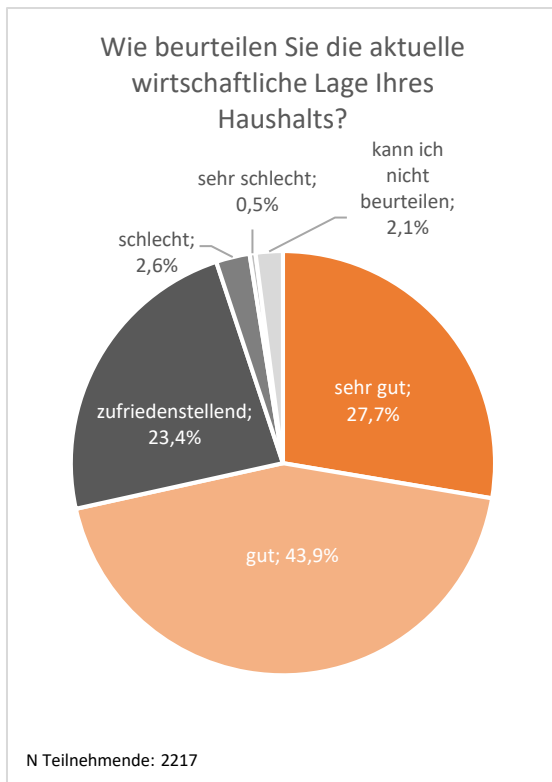
Eine weitere Frage der demografischen Angaben befasst sich mit der beruflichen Betätigung der Teilnehmenden. Fast die Hälfte gibt an, in Vollzeit berufstätig zu sein (49,6 %). 21,8 % der Teilnehmenden arbeiten in Teilzeit. 1,6 % der Teilnehmenden sind im Moment arbeitssuchend.



Anmerkung zur Grafik: Die Daten zum monatlichen Haushaltsnettoeinkommen in Baden-Württemberg basieren auf den Angaben des statistischen Landesamtes im Jahr 2018. <https://www.statistik-bw.de/PrivHaushalte/EinAusgaben/EinnahmenAusgaben.jsp>

32,9 % der Teilnehmenden haben ein monatliches Haushaltsnettoeinkommen von über 5000 Euro. Insgesamt geben 53,8% ein monatliches Nettoeinkommen von über 4000 Euro an. Damit liegt das Einkommen der Teilnehmenden vermutlich nah an der Verteilung in der Gesamtbevölkerung in Baden-Württemberg von im Mittel 4.144 Euro pro Haushalt.

1782 Personen haben in der Befragung eine Angabe zu ihrem Haushaltsnettoeinkommen gemacht. Von den 2715 Personen, die an der Umfrage teilgenommen haben, haben ca. 1000 Personen diese Frage nicht beantwortet. Dies sollte bei der Interpretation der Ergebnisse berücksichtigt werden.

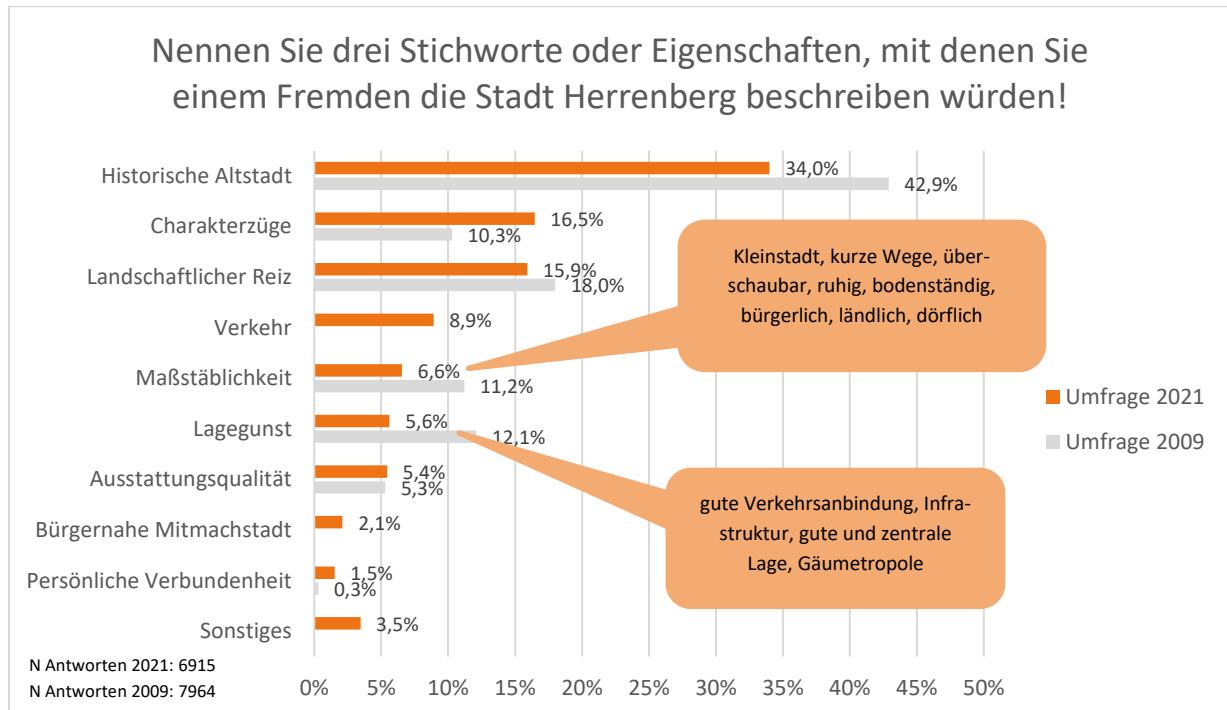


71,6 % der Teilnehmende bewerten ihre aktuelle wirtschaftliche Lage als sehr gut oder gut. Die Mehrheit der Teilnehmenden geht davon aus, dass ihre wirtschaftliche Situation in Zukunft gleichbleibt (60,9 %).

Themenfeld Image und Identität

Das Themenfeld Image und Identität beinhaltet Fragen zu den Eigenschaften, Stärken und Schwächen Herrenbergs. Die Antworten der Herrenbergerinnen und Herrenberger wurden ebenso nach Stadtteil dargestellt.

Eigenschaften Herrenbergs



Anmerkung: Eine Erklärung der verschiedenen Kategorien kann im folgenden Text sowie der Tabelle auf Seite 13 entnommen werden.

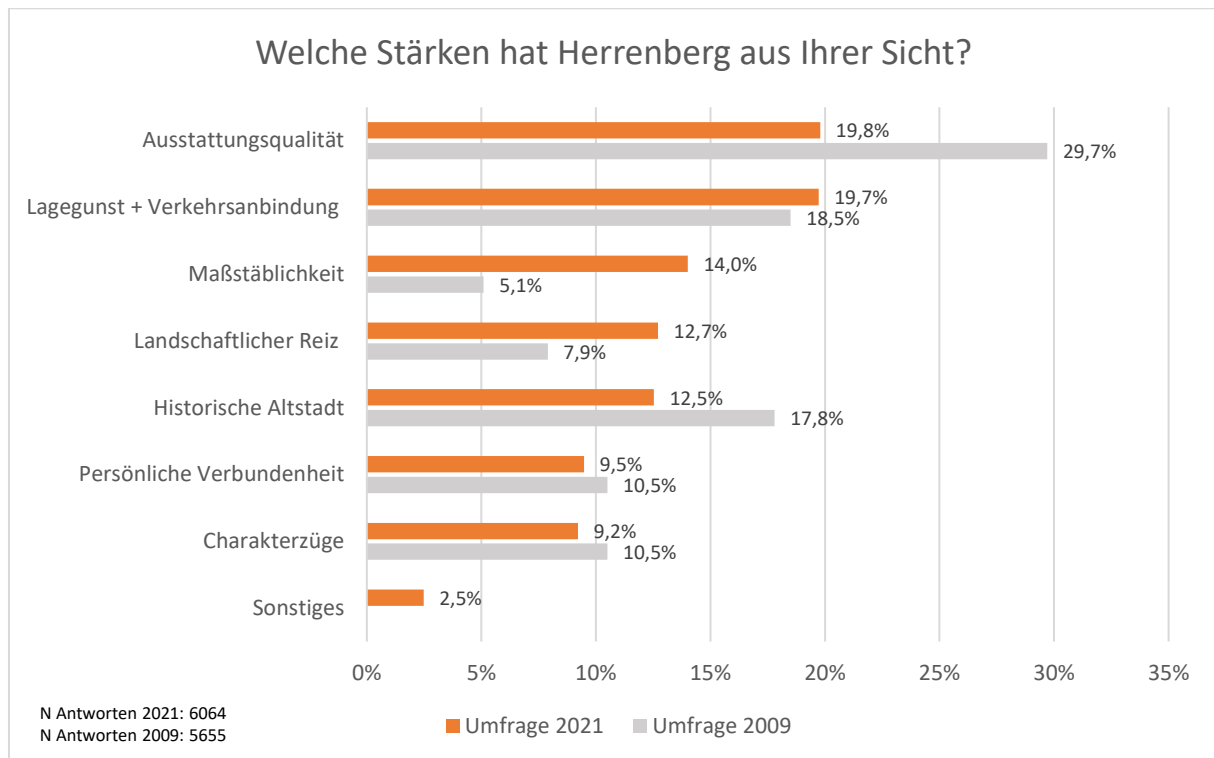
Die Grafik zeigt, mit welchen Eigenschaften die Herrenbergerinnen und Herrenberger ihre Stadt beschreiben. Dabei werden die Antworten 2009 und 2021 verglichen. 34 % der Antworten beschreiben die historische Altstadt als charakteristisch für Herrenberg. Neben der Altstadt selbst und dem Fachwerk fallen in diese Kategorie auch die Stiftskirche, das Glockenmuseum, der Marktplatz und die Fußgängerzone. Vereinzelt werden Bausünden oder eine Verödung der Innenstadt durch die Herrenbergerinnen und Herrenberger angesprochen (2,4 %). Insgesamt wird die historische Altstadt 2021 etwas seltener genannt als noch im Jahr 2009 (42,9 %).

Unter Charakterzüge Herrenberg fallen vorwiegend positiv konnotierte Adjektive wie freundlich, aufgeschlossen und vielseitig (6,4 %). Diese Nennungen sind im Vergleich zu 2009 deutlich angestiegen (2,4 %). Negativ konnotierte Adjektive, wie langweilig, altmodisch, konservativ oder provinziell, liegen bei 5,4% aller Antworten. Ebenfalls häufig genannt wurde die Landschaft (15,9 %). Insbesondere der Schönbusch ist ein Charakteristikum Herrenbergs. Verkehr kommt 2021 als neue Kategorie hinzu (8,9 %). Dabei wird in den Antworten Herrenberg sehr häufig mit Verkehrschaos und Ampelchaos verbunden. Es kann angenommen werden, dass dieser Anteil unter anderem durch die Verkehrssituation während des Befragungszeitraums und in den Monaten davor beeinflusst wurde. Hier kam es zu größeren Einschränkungen im Verkehr durch den Umbau der zentralen Verkehrsachsen der Stadt im Rahmen des Modellstadtprojekts. Auch die Kategorie Bürgernahe Mitmachstadt ist neu und umfasst mit 2,1 % das Engagement und die Beteiligungsformate Herrenbergs. Während Lagegunst und Maßstäblichkeit im Vergleich zu 2009 gesunken sind, wird die Ausstattungsqualität ähnlich häufig angeführt.

Charakteristisch für Herrenberg seien die kurzen Wege der Kleinstadt sowie die gute Verkehrsanbindung und die zentrale Lage.

Vergleich Eigenschaften Herrenbergs		
Kategorie	Häufigkeit in % 2009	Häufigkeit in % 2021
Historische Altstadt		
Historische Altstadt, Fachwerk	26,7%	22,4%
Stiftskirche, Glockenmuseum	9,1%	6,4%
Marktplatz, Fußgängerzone	2,5%	1,4%
Schlossberg	2,3%	1,4%
Bausünden, Verödung der Innenstadt	2,2%	2,4%
Charakterzüge		
langweilig, altmodisch, konservativ, provinziell	3,5%	5,4%
gemütlich, heimelig, beschaulich, familiär	4,2%	4,7%
freundlich, aufgeschlossen, vielseitig	2,6%	6,4%
Landschaftlicher Reiz		
naturnah, schöne Lage	6,1%	5,2%
Schönbuch	5,3%	7,3%
schön, idyllisch, liebenswert, lebenswert	6,6%	3,4%
Maßstäblichkeit		
Kleinstadt, kurze Wege	3,5%	4,0%
überschaubar, ruhig, bodenständig, bürgerlich	5,0%	1,8%
ländlich, dörflich	1,1%	0,8%
Lagegunst		
gute Verkehrsanbindung, Infrastruktur	6,9%	2,8%
gute, zentrale Lage, Gäumetropole	5,1%	2,8%
Ausstattungsqualität		
Kulturangebot, Freizeitangebot	2,3%	2,9%
Einkaufsmöglichkeiten	1,9%	2,0%
Bildungsmöglichkeiten	0,8%	0,4%
Wirtschaftskraft	0,2%	0,1%
Persönliche Verbundenheit		
Heimat	0,2%	1,0%
Vereinsleben	0,1%	0,5%
Verkehr	Wurde 2009 nicht erhoben	8,9%
Bürgernahe Mitmachstadt	Wurde 2009 nicht erhoben	2,1%
Sonstiges	Wurde 2009 nicht erhoben	3,5%

Stärken Herrenbergs



Eine der größten Stärken Herrenbergs ist die Ausstattungsgqualität (19,8 %), worunter insbesondere Gastronomie und Einkaufsmöglichkeiten fallen. Häufig fällt, in Herrenberg sei "alles da". Gleichwohl wurde die Ausstattungsgqualität 2009 mit 29,7 % höher bewertet. Ebenso häufig wird die Lagegunst der Stadt Herrenberg hervorgehoben (19,7 %). 18 % der Antworten beziehen sich auf die sehr gute Verkehrsanbindung für das Auto (Autobahnanbindung) und den öffentlichen Nahverkehr.

Maßstäblichkeit wurde 2021 (14,0 %) häufiger als Stärke Herrenbergs genannt als noch 2009 (5,1 %). Dabei heben die Herrenbergerinnen und Herrenberger die "angenehme Größe" und die daraus resultierende Erreichbarkeit von allem Notwendigen hervor. Auch die "Lage der Stadt zwischen Naherholung und Stuttgart" wird häufig genannt.

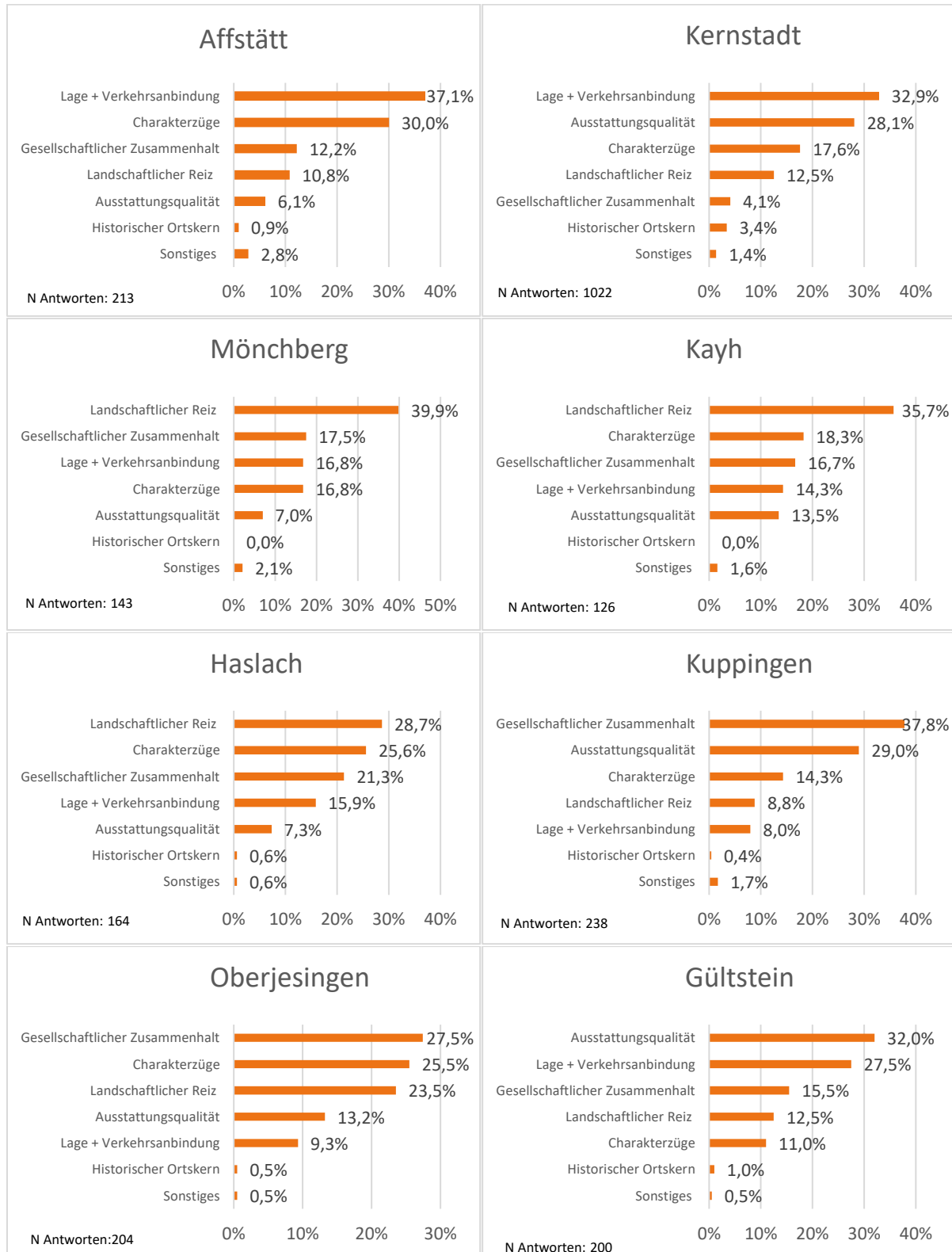
12,7 % der Antworten beziehen sich auf den landschaftlichen Reiz. Dieser wurde ebenfalls öfters genannt als 2009. Herrenberg liegt naturnah, bietet gute Wandermöglichkeiten im Umkreis, weist schöne Streuobstwiesen auf und bietet daher gute Naherholungsmöglichkeiten. Auch die Nähe zum Schönbuch wird positiv hervorgehoben. Die historische Altstadt wurde weniger als 2009 genannt (12,3 %). Gleichwohl fällt den Antwortenden auch hier positiv die "schöne, alte Fachwerkstadt" auf.

9,5 % der Antworten beziehen sich auf die persönliche Verbundenheit. Darunter fallen die bürgernahe Verwaltung, das Engagement in der Bevölkerung sowie das Vereinsleben und das Miteinander. Die Herrenbergerinnen und Herrenberger nennen als Stärke Herrenbergs auch einige Charakterzüge (9,2 %). Herrenberg wird insbesondere als familiär, vielfältig, kunterbunt, sauber und lebenswert beschrieben.

Vergleich Stärken Herrenbergs		
Kategorie	Häufigkeit in % 2009	Häufigkeit in % 2021
Historische Altstadt		
Historische Altstadt, Fachwerk, Sehenswürdigkeiten	13,5%	9,5%
Stiftskirche, Glockenmuseum	0,2%	0,7%
Marktplatz, Fußgängerzone, Innenstadt	0,7%	1,3%
Schlossberg	0,2%	0,6%
Bausünden (beheben), Einzelhandel beleben/ausbauen	3,2%	0,4%
Charakterzüge		
langweilig, altmodisch, konservativ, provinziell	0,1%	0,3%
gemütlich, heimelig, beschaulich, familiär, kinderfreundlich, familienfreundlich	2,6%	1,6%
freundlich, aufgeschlossen, vielseitig	2,1%	3,0%
überschaubar, ruhig, bodenständig, bürgerlich, sauber, sicher, bemüht, nett	4,1%	2,5%
schön, idyllisch, liebenswert, lebenswert, malerisch, Ambiente, charmant	1,6%	1,9%
Landschaftlicher Reiz		
Natur, naturnah, schöne Lage, Tourismus	7,0%	8,6%
Schönbuch + Lage am Schönbuch, Streuobst	0,9%	4,1%
Maßstäblichkeit		
Kleinstadt, kurze Wege, ideale Größe, Erreichbarkeit, übersichtlich, klein	1,8%	6,3%
gute, zentrale Lage, Gäumetropole	3,1%	6,9%
ländlich, dörflich	0,2%	0,8%
Lagegunst + Verkehrsanbindung		
Verkehrsprobleme (wenn gelöst), Umweltschutz	6,0%	1,1%
gute Verkehrsanbindung, Infrastruktur	12,6%	18,6%
Ausstattungsqualität		
Kulturangebot, Freizeitangebot, Spielplätze	13,8%	6,5%
Einkaufsmöglichkeiten, Gastronomie	4,9%	9,0%
Bildungsmöglichkeiten, Kita	5,4%	2,5%
Wirtschaftskraft, Unterstützung lokales Gewerbe, Arbeitsplätze schaffen, Krankenhaus	5,5%	1,8%
Persönliche Verbundenheit		
Bürgernähe, Bürgerbeteiligung, Verwaltung, Bürger, Engagement	6,8%	5,1%
Vereinsleben, Kirche, Sozialarbeit, Gemeinschaft, Jugendarbeit, Miteinander	3,1%	4,0%
Heimat, Familie, (Arbeitsplatz), nette Menschen	0,5%	0,4%
Sonstiges	Wurde 2009 nicht erhoben	2,5%

Welche Stärke hat insbesondere Ihr Stadtteil aus Ihrer Sicht?

Neben den Stärken von Herrenberg wurden auch die Stärken der einzelnen Stadtteile Affstätt, Kernstadt, Mönchberg, Kayh, Haslach, Kuppingen, Oberjesingen und Gültstein erhoben.



Affstätt: Die Kategorie Lage und Verkehrsanbindung wird in Affstätt mit 37,1 % der Antworten als größte Stärke genannt. Oftmals wurde in den Antworten die Nähe zu Herrenberg, die guten Verkehrsanbindungen sowie die ländliche Randlage genannt. Die Charakterzüge stellen die zweitgrößte Stärke des Stadtteils dar (30 %). Besonders häufig werden die Adjektive ruhig, dörflich und familiär genannt.

Kernstadt: Auch in Kernstadt wird die Lage und Verkehrsanbindung als größte Stärke genannt (32,9 %). Viele Antworten der Bürgerinnen und Bürger beziehen sich auf die zentrale, aber dennoch ruhige Lage, die guten Bus- und Bahnverbindung sowie auf die Nähe und gute Anbindung nach Stuttgart. 28,1 % der Antworten beziehen sich auf die Ausstattungsqualität als Stärke der Kernstadt. Hierbei wurden zum Beispiel das Fachwerk, die Freizeitangebote und die gute Infrastruktur genannt.

Mönchberg: In Mönchberg beziehen sich mit 39,9 % die meisten Antworten auf die Kategorie landschaftlicher Reiz. Häufig wurden die Streuobstwiesen und Schönbuch sowie die Natur als Stärke genannt. Zudem beziehen sich die zweithäufigsten Antworten der Teilnehmenden auf den Bereich gesellschaftlicher Zusammenhalt (17,5 %). Es wurden Wörter wie "Bürgernähe" und "Zusammenhalt" angegeben.

Kayh: In Kayh lassen sich 35,7 % der Antworten der Kategorie landschaftlicher Reiz zuordnen, sodass diese Kategorie ebenso die größte Stärke darstellt. In den Antworten werden zum Beispiel die "Wunderbare Streuobstlandschaft", Natur und Ruhe erwähnt. Für Kayh ergeben die Antworten der Bürgerinnen und Bürger, dass die Charakterzüge die zweitgrößte Stärke darstellen (18,3 %). Es werden Merkmale wie erholsam, reizvoll und übersichtlich genannt.

Haslach: Auch in Haslach wird die Kategorie landschaftlicher Reiz als größte Stärke genannt (28,7 %). Adjektive wie naturnah und ländlich lassen sich oftmals in den Antworten finden. 25,6 % der Antworten beziehen sich auf die Charakterzüge. In den Antworten werden Begriffe wie Offenheit, kinderfreundlich und Gelassenheit genannt.

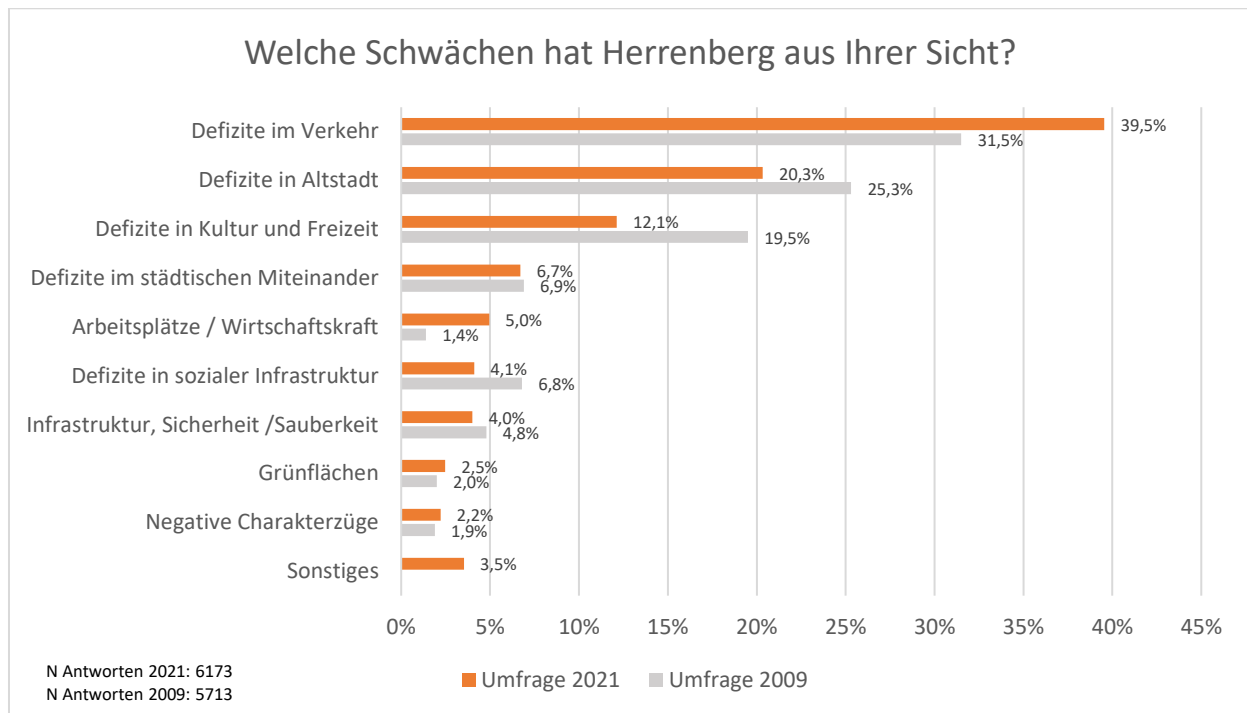
Kuppigen: In Kuppigen beziehen sich die meisten Antworten auf den Bereich gesellschaftlicher Zusammenhalt (37,8 %). Die Teilnehmenden nennen zum Beispiel das gute Vereinsleben, die engagierten Bürgerinnen und Bürger sowie die Dorfgemeinschaft. Zudem können 29,0 % der Antworten dem Bereich Ausstattungsqualität zugeordnet werden, wodurch diese Kategorie die zweitgrößte Stärke des Ortsteils darstellt. Hier wird zum Beispiel die Vielheit an Geschäften und Einkaufsmöglichkeiten genannt.

Oberjesingen: Ebenso wird in Oberjesingen die Kategorie gesellschaftlicher Zusammenhalt als größte Stärke genannt (27,5 %). Hierfür wurden zum Beispiel der Zusammenhalt der Bürgerinnen und Bürger, das hohe Bürgerengagement und die Vielzahl an ehrenamtlicher Beteiligung genannt. Zudem beziehen sich in Oberjesingen 25,5 % der Antworten auf die Kategorie Charakterzüge. Hier werden zum Beispiel die Ruhe und das ländliche Flair angesprochen.

Gültstein: In Gültstein beziehen sich 32 % der Antworten auf die Kategorie Ausstattungsqualität. Die Befragten nennen als Beispiele die gute Infrastruktur, zahlreiche fußläufige Versorgungsmöglichkeiten, die Grundschule sowie das Pflegeheim. Mit 27,5 % sind die Lage und Verkehrsanbindung die zweitgrößte Stärke des Stadtteils. Oftmals wird hier die Autobahnnähe als Stärke genannt.

Sowohl in der Kernstadt als auch in den Stadtteilen Herrenbergs beziehen sich die wenigsten Antworten auf die Kategorie historischer Ortskern. In den Antworten finden sich Begriffe wie "schöne Altstadt", "historische Innenstadt", "Altstadtramantik" und "Altstadt mit Flair".

Schwächen Herrenbergs



Wenn nach den Schwächen von Herrenberg gefragt wird, bezieht sich jede dritte Antwort der Teilnehmenden auf die Verkehrslage (39,5 %). Dies ist häufiger als noch 2009 (31,5 %). Zum Zeitpunkt der Umfrage und in den Monaten davor gab es starke Beeinträchtigungen aufgrund von Baustellen. Dies könnte das Ergebnis beeinflusst haben. Von den Teilnehmenden wird unter anderem ein Mangel an (bezahlbaren) Parkplätzen, beispielsweise in der Altstadt und in Altstadtnähe, genannt. Unzufriedenheit besteht auch mit der Ampelschaltung. Einige Teilnehmende wünschen sich eine Möglichkeit der Umfahrung Herrenbergs. Ein weiterer Aspekt ist der öffentliche Personennahverkehr (Bus und Bahn) in der Stadt und in den Teilorten. Dieser wird unter anderem als mangelhaft und zu teuer bezeichnet. Im Bereich Verkehr beziehen sich einige Antworten auch auf die Fahrradinfrastruktur. Dabei werden z.B. Fahrradwege als gefährlich und als nicht gut genug ausgebaut bezeichnet.

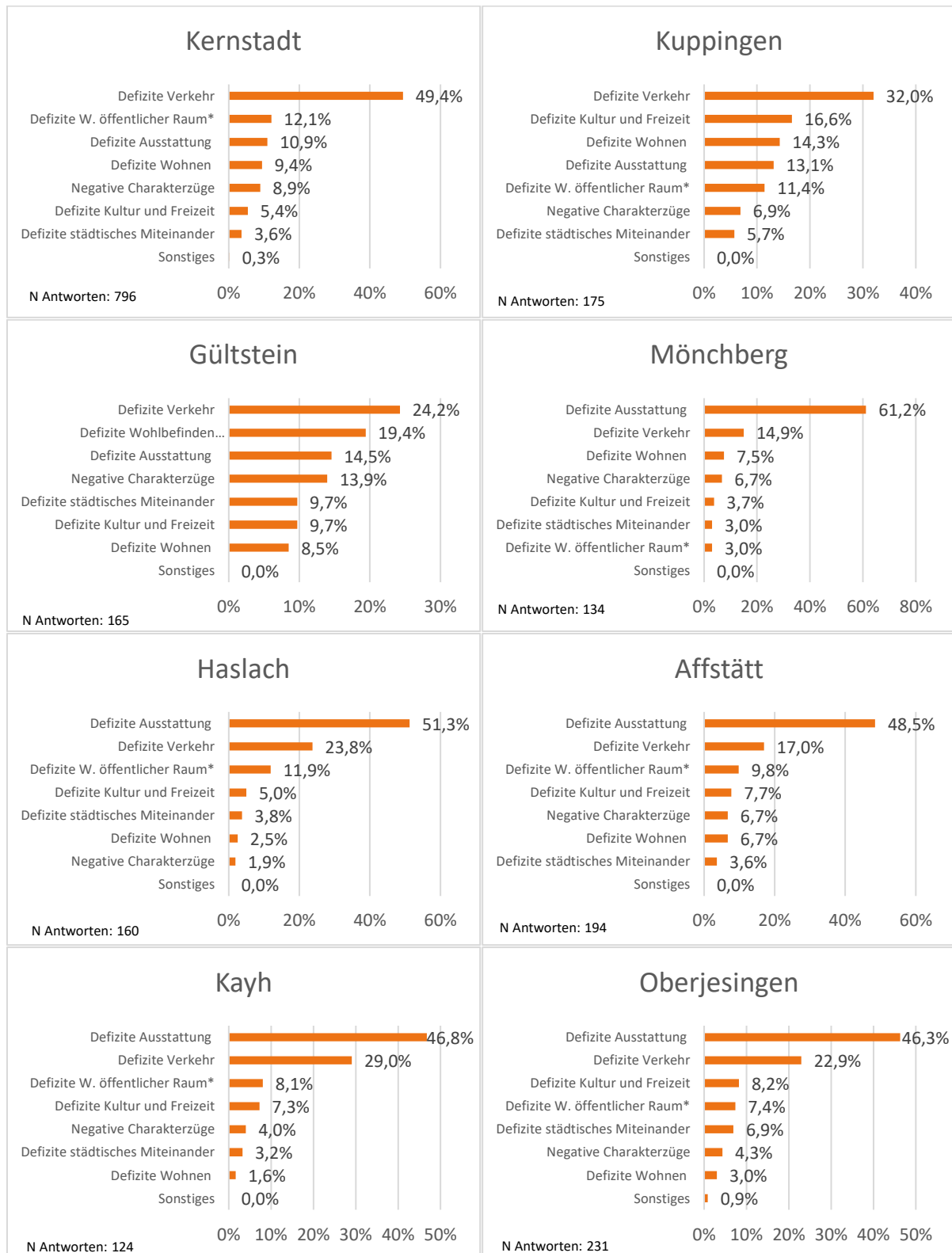
20,3 % der Antworten beziehen sich auf die Defizite in der Altstadt. Dies sind weniger als noch im Jahr 2009. Hierbei sind die größten Kritikpunkte der mangelnde Einzelhandel, die durch Leerstand verödenende Altstadt sowie eine fehlende Varietät des Einzelhandels. Der Rheinhold-Schick-Platz als Verkehrsknotenpunkt wird baulich und von der Verkehrsführung kritisch gesehen. Auch scheint es an Sitzgelegenheiten in der Altstadt zu mangeln. Die Defizite im Bereich Kultur und Freizeit (12,1 %) haben ebenfalls im Vergleich zu 2009 abgenommen. Hier werden ein mangelndes Angebot für Jugendliche, mangelnde Gastronomie, Defizite im Naturfreibad, sowie ein fehlendes Kino genannt.

Im städtischen Miteinander (6,7 %) bezieht sich die Kritik insbesondere auf die Verwaltung. Projekte sollen schneller umgesetzt, Prozesse verbessert und die Verwaltung bürgernäher werden. Zudem sollen die Stadtteile gestärkt werden. Das Thema Arbeitsplätze und Wirtschaftskraft (5 %) beinhaltet neben der lokalen Wirtschaftskraft und dem Schaffen von Arbeitsplätzen auch das Thema Wohnen. Der Mangel an (bezahlbarem) Wohnraum umfasst 3,9 % der Antworten. Hierunter fallen primär Mietwohnungen aber auch Bauplätze und Eigentumswohnungen für Familien. Die Defizite in der sozialen Infrastruktur (4,1 %) sind im Vergleich zu 2009 tendenziell gesunken. Darunter fällt beispielsweise die Kritik

an "maroden Schulen" sowie an mangelnder (bezahlbarer) Kinderbetreuung. Bei den Infrastrukturproblemen (4,0 %) werden primär die Baustellen genannt sowie der mangelnde Breitbandausbau. Der Bahnhof wird von einigen Teilnehmenden als unsicher und dreckig bezeichnet. 2,5 % der Antworten beklagen zu wenig Grünflächen, während 2,2 % negative Charakterzüge nennen.

Vergleich Schwächen Herrenbergs		
Kategorie	Häufigkeit in % 2009	Häufigkeit in % 2021
Defizite in Altstadt		
Defizite in historischer Altstadt, Belebung	6,3%	4,9%
Bausünden, Brachflächen, Einzelhandel beleben/ausbauen, einheitl. Öffnungszeiten, Einkauf, Geschäfte	18,4%	15,1%
Defizite in Marktplatz, Fußgängerzone	0,5%	0,3%
Defizite am Schlossberg	0,1%	0,1%
Negative Charakterzüge		
langweilig, altmodisch, konservativ, provinziell, engstirnig, verschlafen, nicht modern, ungemütlich, familienunfreundlich	1,9%	2,2%
Infrastruktur/ Sicherheit/ Sauberkeit		
Infrastruktur (Internet, Müllentsorgung, Erdverkabelung)	3,8%	1,3%
Defizite Sauberkeit, Sicherheit	1,0%	1,2%
Baustellen	Wurde 2009 nicht erhoben	1,5%
Arbeitskräfte/ Wirtschaftskraft		
Wirtschaftskraft, Unterstützung lokales Gewerbe, Arbeitsplätze schaffen/erhalten	1,4%	1,0%
Mangel an (bezahlbarem) Wohnraum	Wurde 2009 nicht erhoben	3,9%
Defizite im Verkehr		
Verkehrschaos, Parkplatzprobleme, ÖPNV	31,5%	33,7%
Probleme der Fahrradinfrastruktur	Wurde 2009 nicht erhoben	5,8%
Defizite in Kultur und Freizeit		
Defizite in Kulturangebot, Freizeitangebot (Kino, Freibad, Angebote für Jugendliche), Gastronomie	19,5%	12,1%
Defizite im städtischen Miteinander		
Ortsteile stärken	1,3%	0,9%
Bürgernähe, Bürgerbeteiligung, Verwaltung (verbessern)	5,6%	5,8%
Defizite in sozialer Infrastruktur		
Schulen (erhalten/stärken/sanieren), Ganztageschule	2,0%	2,6%
Vereinsleben, Kirche, Sozialarbeit, Kinderbetreuung, Jugendarbeit	4,8%	1,5%
Grünflächen		
Defizite in Grünflächen	2,0%	2,5%
Sonstiges	Wurde 2009 nicht erhoben	3,5%

Welche Schwäche hat insbesondere Ihr Stadtteil aus Ihrer Sicht?



* Defizite Wohlbeinden im öffentlichen Raum

Kernstadt: Als größte Schwäche wird in Kernstadt der Verkehr genannt (49,4 % der Antworten). Kritisiert werden zum Beispiel der Durchgangsverkehr und Verkehrslärm sowie fehlende Parkmöglichkeiten. Die zweithäufigsten Antworten beziehen sich auf die Defizite im Wohlbefinden im öffentlichen Raum (12,1 %). Hier wird zum Beispiel auf fehlende Grünflächen und Sitzbänke sowie eine hohe Anzahl an Baustellen hingewiesen.

Kuppigen: Auch in Kuppigen werden Defizite im Verkehr als größte Schwäche genannt (32 %). In den Antworten werden zum Beispiel schlechte Bus- und Bahnverbindungen und ein hohes Verkehrsaufkommen genannt. Zudem beziehen sich 16,6 % der Antworten auf Defizite in Kultur und Freizeit. Beispielsweise wird ein Mangel an Gastronomie und Freizeitangeboten angesprochen.

Gültstein: Die meisten Antworten der Teilnehmenden beziehen sich auf den Bereich Defizite im Verkehr (24,2 %). Besonders häufig werden die Unzuverlässigkeit der Ammertalbahn, der Verkehrslärm sowie zugesperrte Durchgangsstraßen genannt. Die zweithäufigsten Antworten werden der Kategorie Defizite im Wohlbefinden im öffentlichen Raum zugeordnet (19,4 %). Hier wird oftmals das zu große Industriegebiet genannt.

Mönchberg: Die Kategorie Defizite in der Ausstattung wird in Mönchberg mit 61,2 % der Antworten als größte Schwäche genannt. Viele Antworten der Teilnehmenden beziehen sich auf fehlende Einkaufsmöglichkeiten sowie eine schlechte Infrastruktur. Zudem werden die zweithäufigsten Antworten der Kategorie Defizite im Verkehr zugeordnet (14,9 %). Die Teilnehmenden nennen beispielsweise die schlechte Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln und den lauten Autobahnlärm.

Haslach: Auch in Haslach werden Defizite in der Ausstattung als größte Schwäche genannt (51,3 %). Dazu gehören beispielsweise fehlende Supermärkte und eine langsame Internetverbindung. Die zweithäufigsten Antworten entfallen auf die Defizite im Verkehr (23,8 %). Hier wird häufig auf schlechte Bus- und Bahnanbindungen hingewiesen.

Affstätt: In Affstätt beziehen sich die meisten Antworten auf Defizite in der Ausstattung (48,5 %). Die Befragten sehen eine Schwäche im fehlenden Einzelhandel wie Bäckereien, Metzgereien und Cafés. Die zweithäufigsten Antworten beziehen sich auf den Bereich Defizite im Verkehr (17,0 %). Es wird zum Beispiel die Parksituation sowie Bus- und Bahnanbindungen genannt.

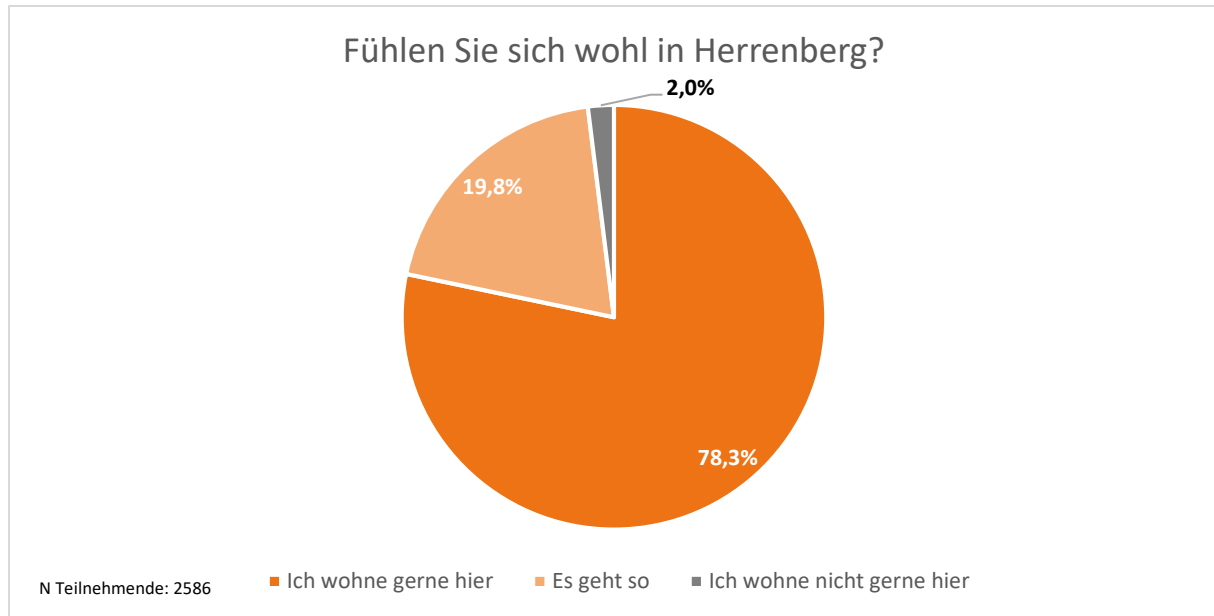
Kayh: Auch in Kayh wird die Kategorie Defizite in der Ausstattung mit 46,8 % der Antworten als größte Schwäche genannt. Die Teilnehmenden wünschen sich Verbesserungen in der Infrastruktur, der Ganztagsbetreuung in Kindergärten sowie der Ausstattung der Grundschule. Zudem beziehen sich die zweithäufigsten Antworten auf den Bereich Defizite im Verkehr (29,0 %). Hier wird besonders häufig auf eine verbesserungsfähige Anbindung des öffentlichen Nahverkehrs hingewiesen.

Oberjesingen: Die Defizite in der Ausstattung stellen mit 46,3 % der Antworten die größte Schwäche des Stadtteils dar. Oftmals werden in den Antworten fehlende Einkaufsmöglichkeiten und Infrastruktur wie Apotheke oder Poststelle genannt. Defizite im Verkehr stellen die zweitgrößte Schwäche des Stadtteils dar (22,9 %). Besonders häufig werden die Bus- und Bahnverbindungen und eine fehlende Umgehungsstraße genannt.

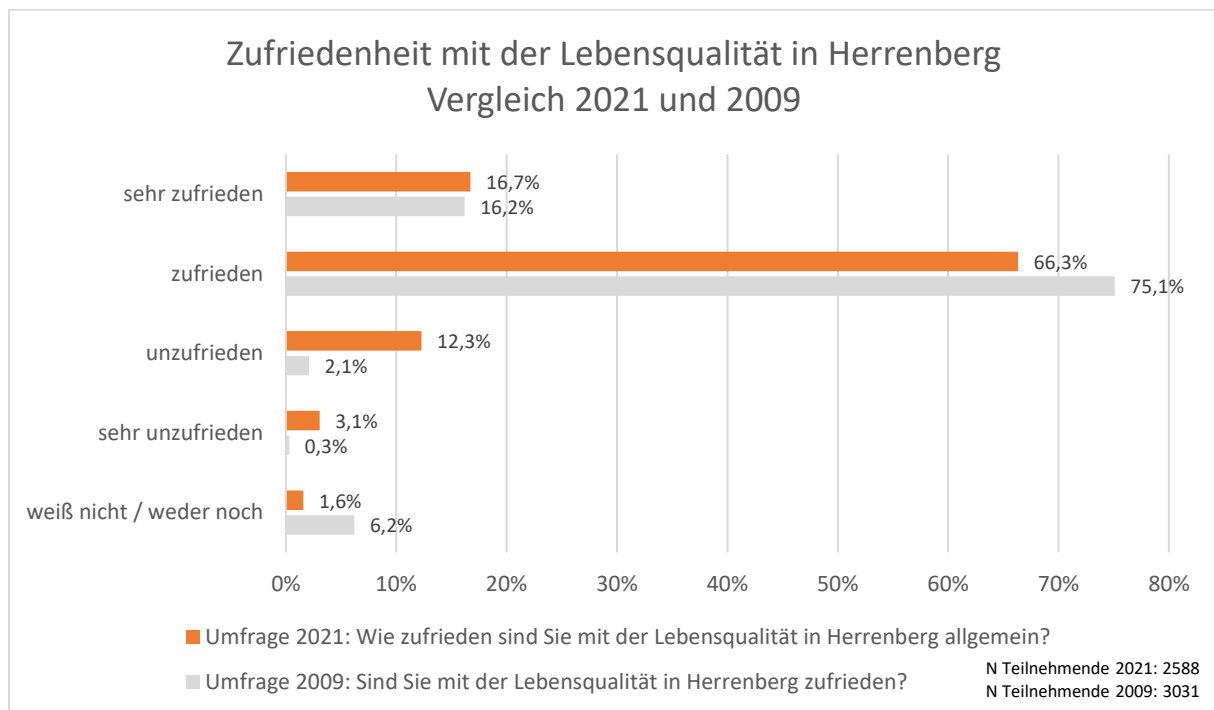
Themenfeld Wohnen und Leben in Herrenberg

Das Themenfeld Wohnen und Leben in Herrenberg umfasst Fragen zur Lebensqualität in Herrenberg, zu den Wohnformen, zum Thema Herrenberg als Heimat sowie zum Thema Digitalisierung.

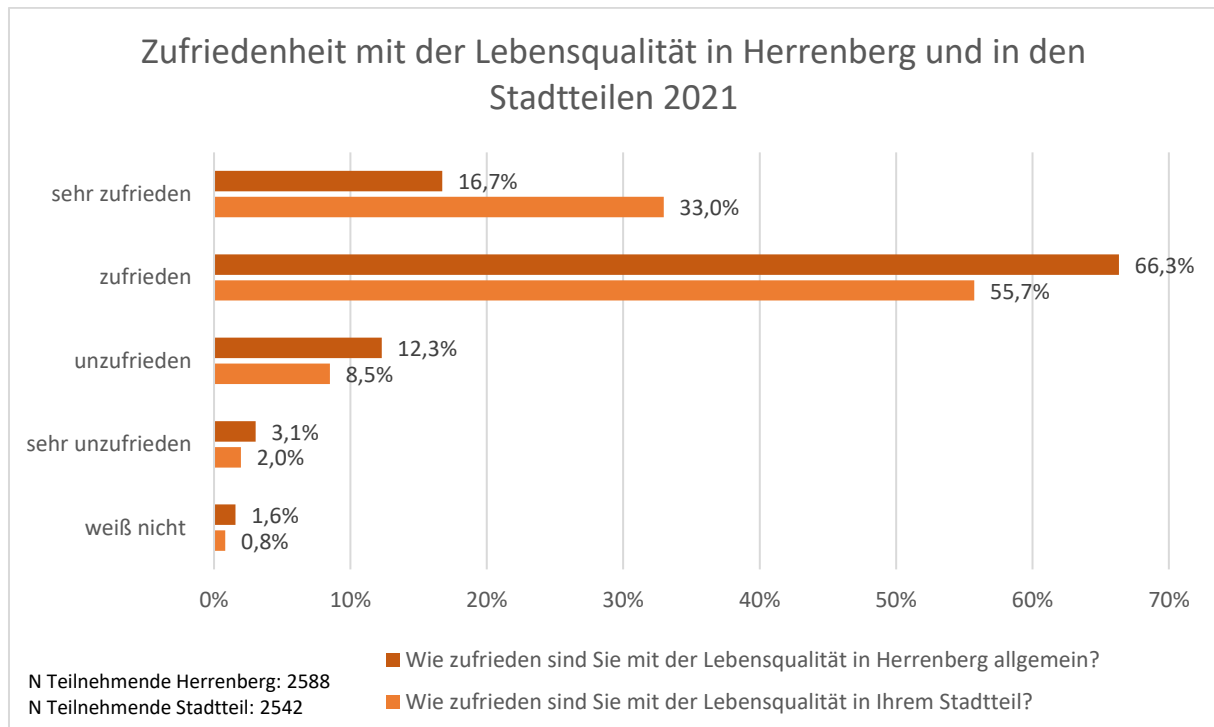
Lebensqualität in Herrenberg



Die ersten Fragen des Themenfelds befassen sich mit dem Wohlbefinden und der Zufriedenheit der Herrenbergerinnen und Herrenberger. Aus der Einstiegsfrage lässt sich eine große Zufriedenheit ablesen. 78,3% der Teilnehmenden geben an, dass sie gern in Herrenberg wohnen. 2% der Teilnehmenden wohnen nicht gern in Herrenberg.

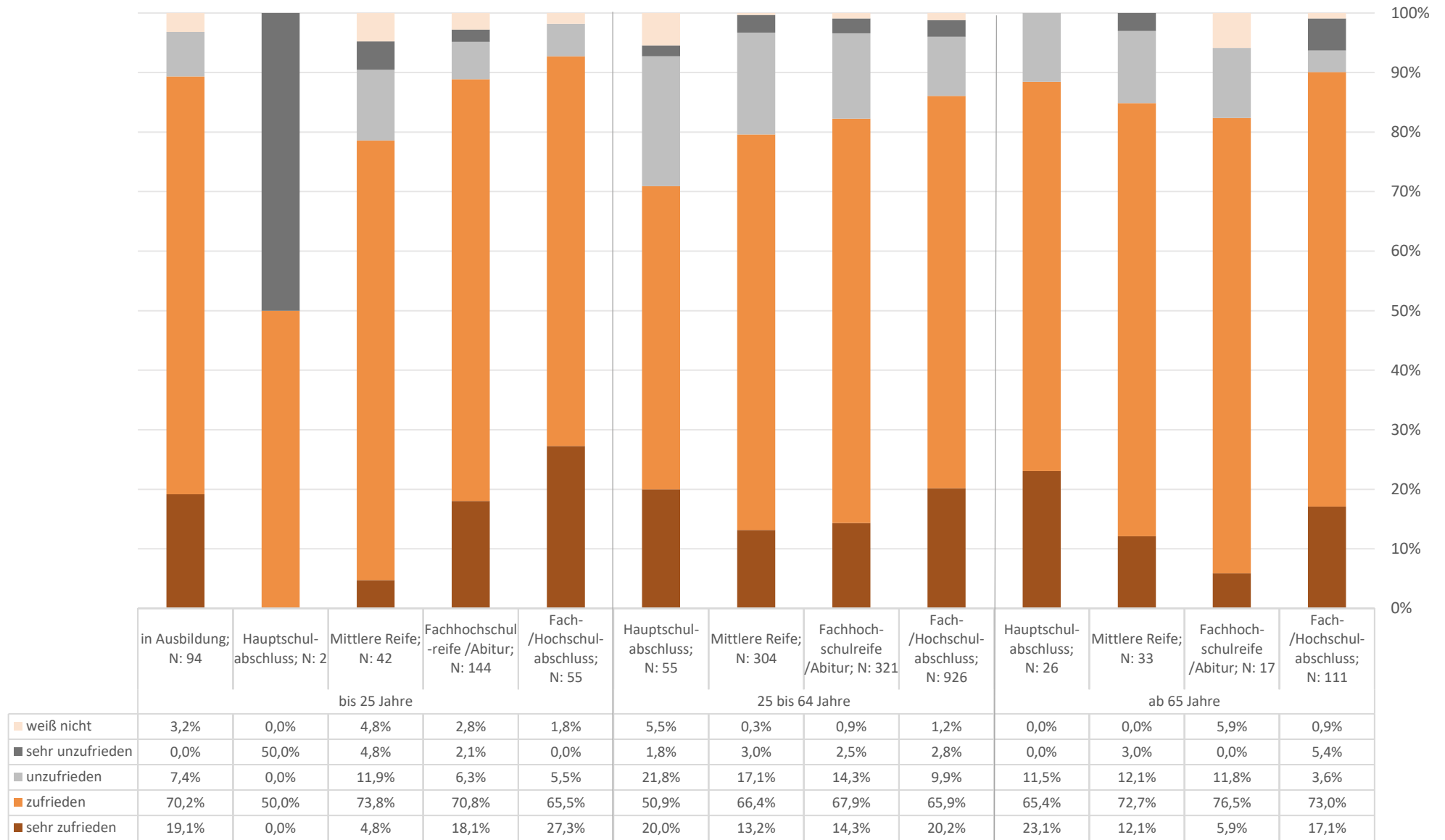


Die meisten Herrenberger und Herrenbergerinnen sind sehr zufrieden oder zufrieden mit der Lebensqualität in ihrer Stadt (83 %). Im Jahr 2009 waren dies 91,3 %. Der Anteil der Einwohnerinnen und Einwohner, die mit der Lebensqualität unzufrieden oder sehr unzufrieden sind, steigt von 2,4 % im Jahr 2009 auf 15,4 % im Jahr 2021. 2009 gaben 6,2 % der Teilnehmenden die Antwort "weder noch", 2021 geben 1,6 % die Antwort "weiß nicht". In der Befragung 2021 wird ebenfalls nach der Zufriedenheit mit der Lebensqualität im Stadtteil gefragt. Diese Frage wurde 2009 nicht gestellt.

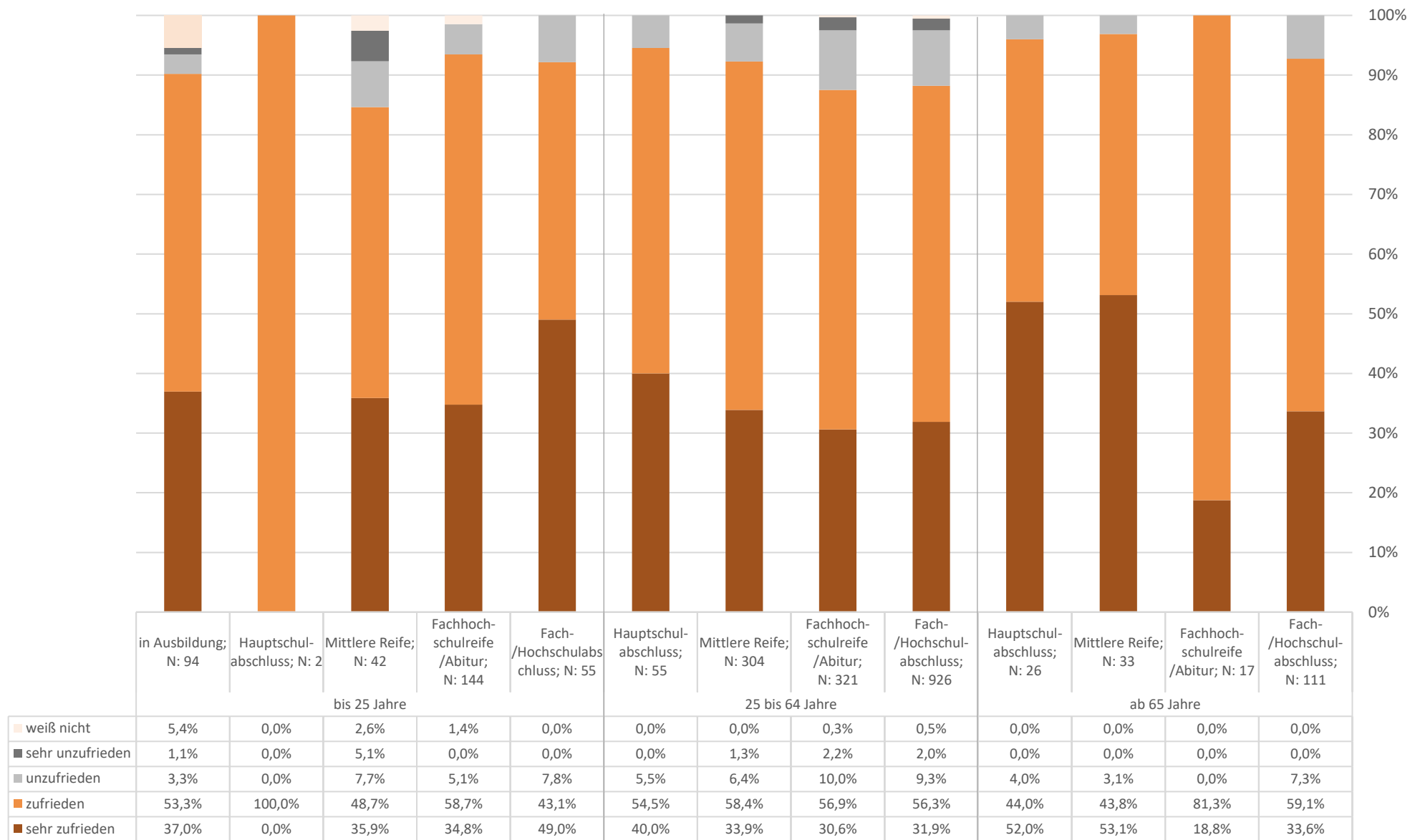


Im Vergleich sind die Herrenbergerinnen und Herrenberger mit der Lebensqualität in ihrem Stadtteil noch zufriedener als mit der Lebensqualität in Herrenberg allgemein. 88,7 % der Teilnehmenden sind mit der Lebensqualität in ihrem Stadtteil sehr zufrieden oder zufrieden.

Zufriedenheit mit der Lebensqualität in Herrenberg nach Alter und Bildungsabschluss



Zufriedenheit mit der Lebensqualität im Stadtteil nach Alter und Bildungsabschluss



Die Grafik auf Seite 22 zeigt die Zufriedenheit mit der Lebensqualität in Herrenberg nach Alter und Bildungsabschluss der Teilnehmenden. Jeder Balken steht für eine Gruppe, die sich aus Bildungsabschluss (Hauptschulabschluss, Mittlere Reife, Fachschulreife/ Abitur und Fach-/Hochschulabschluss) und Alter (bis 25 Jahre, 25 bis 64 Jahre, ab 65 Jahre) der Teilnehmenden zusammensetzt. Bei den unter 25-Jährigen gibt es zusätzlich die Kategorie in Ausbildung.

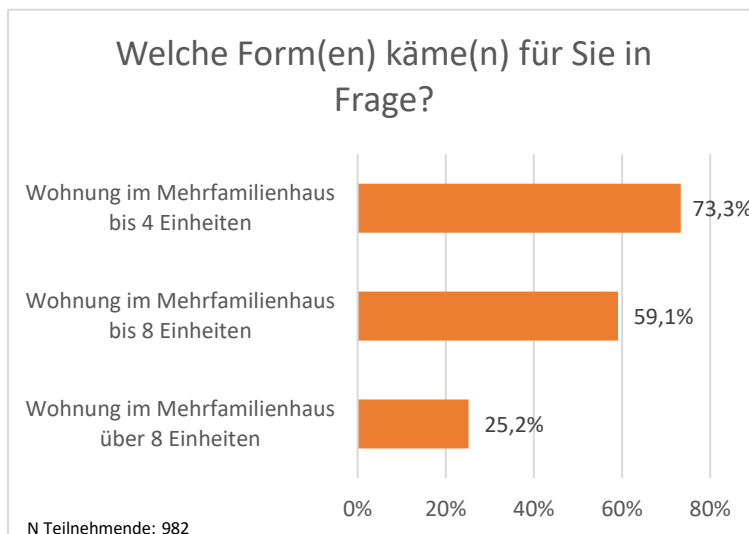
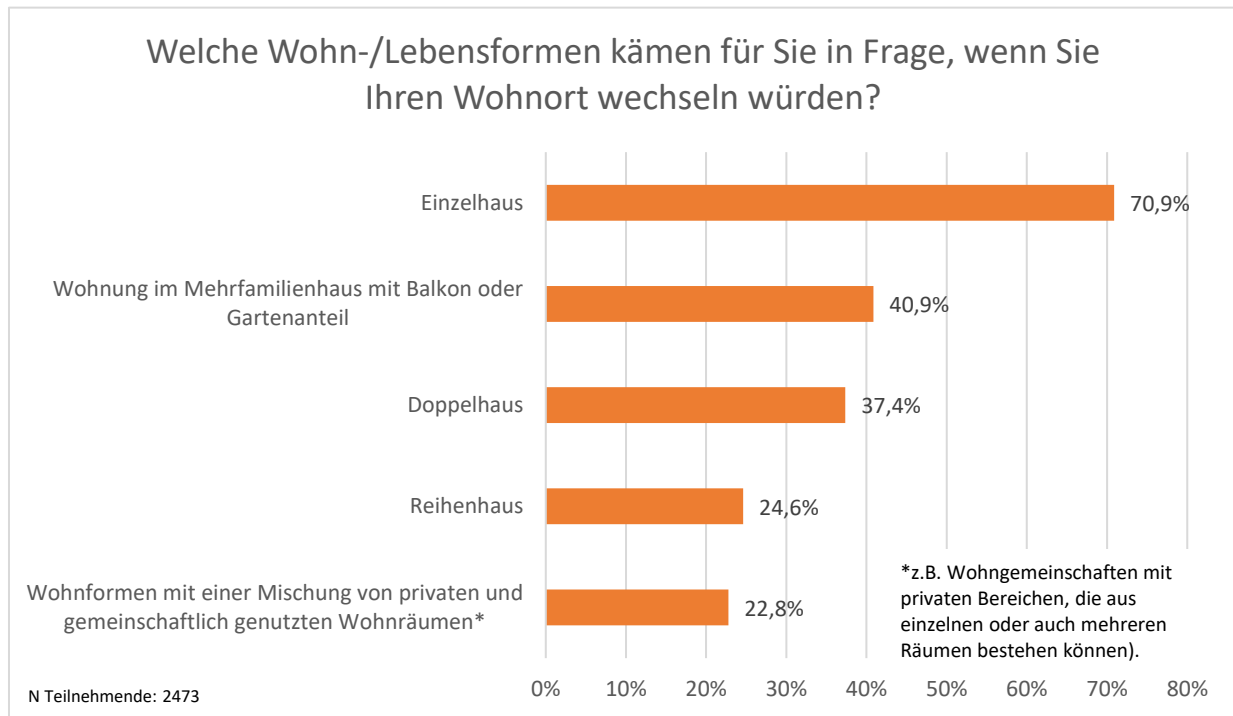
Insgesamt geben alle Gruppen eine hohe Zufriedenheit mit der Lebensqualität in Herrenberg an. Über 90 % der unter 25-Jährigen mit Fach-/Hochschulabschluss sowie der über 65-Jährigen mit Fach-/Hochschulabschluss sind mit der Lebensqualität sehr zufrieden oder zufrieden. Die geringste Zufriedenheit besteht bei den 25 bis 64-Jährigen mit Hauptschulabschluss, den 25 bis 64-Jährigen mit Mittlerer Reife sowie unter 25-Jährigen mit Mittlerer Reife. 23,6 % der 25 bis 64-Jährigen mit Hauptschulabschluss sind mit der Lebensqualität in Herrenberg unzufrieden oder sehr unzufrieden.

Es haben nur 2 Teilnehmende unter 25 Jahre mit Hauptschulabschluss die Frage beantwortet. Daher ist diese Gruppe nicht aussagekräftig. Die Anzahl der Teilnehmenden ist jeweils mit dem Buchstaben "N" in der Grafik gekennzeichnet. Aufgrund der niedrigen Teilnehmendenzahlen in den einzelnen Gruppen zeigen die Ergebnisse lediglich Tendenzen hinsichtlich der Unterschiede in der Zufriedenheit mit der Lebensqualität.

In der Grafik auf Seite 24 wird die Zufriedenheit mit der Lebensqualität im eigenen Stadtteil nach Alter und Bildungsabschluss der Teilnehmenden dargestellt. Dabei entsprechen die Balken denselben Gruppierungen wie in der Frage nach der allgemeinen Zufriedenheit mit Herrenberg.

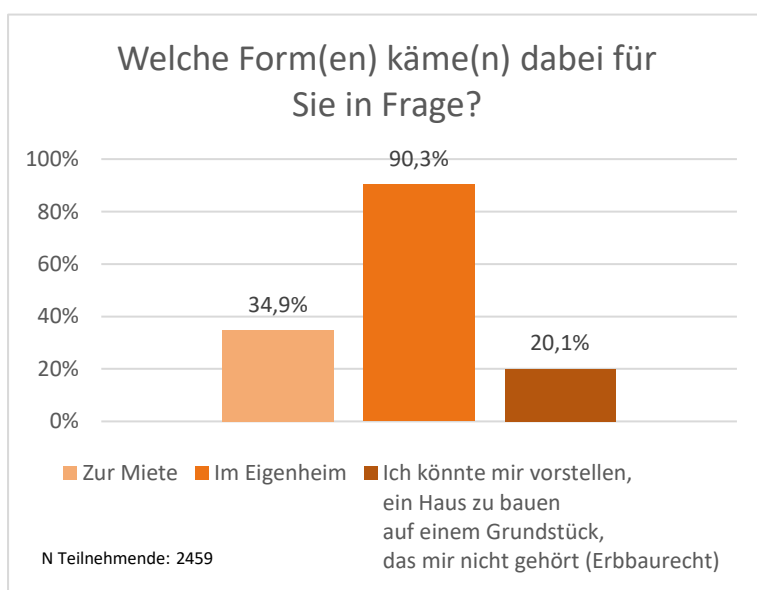
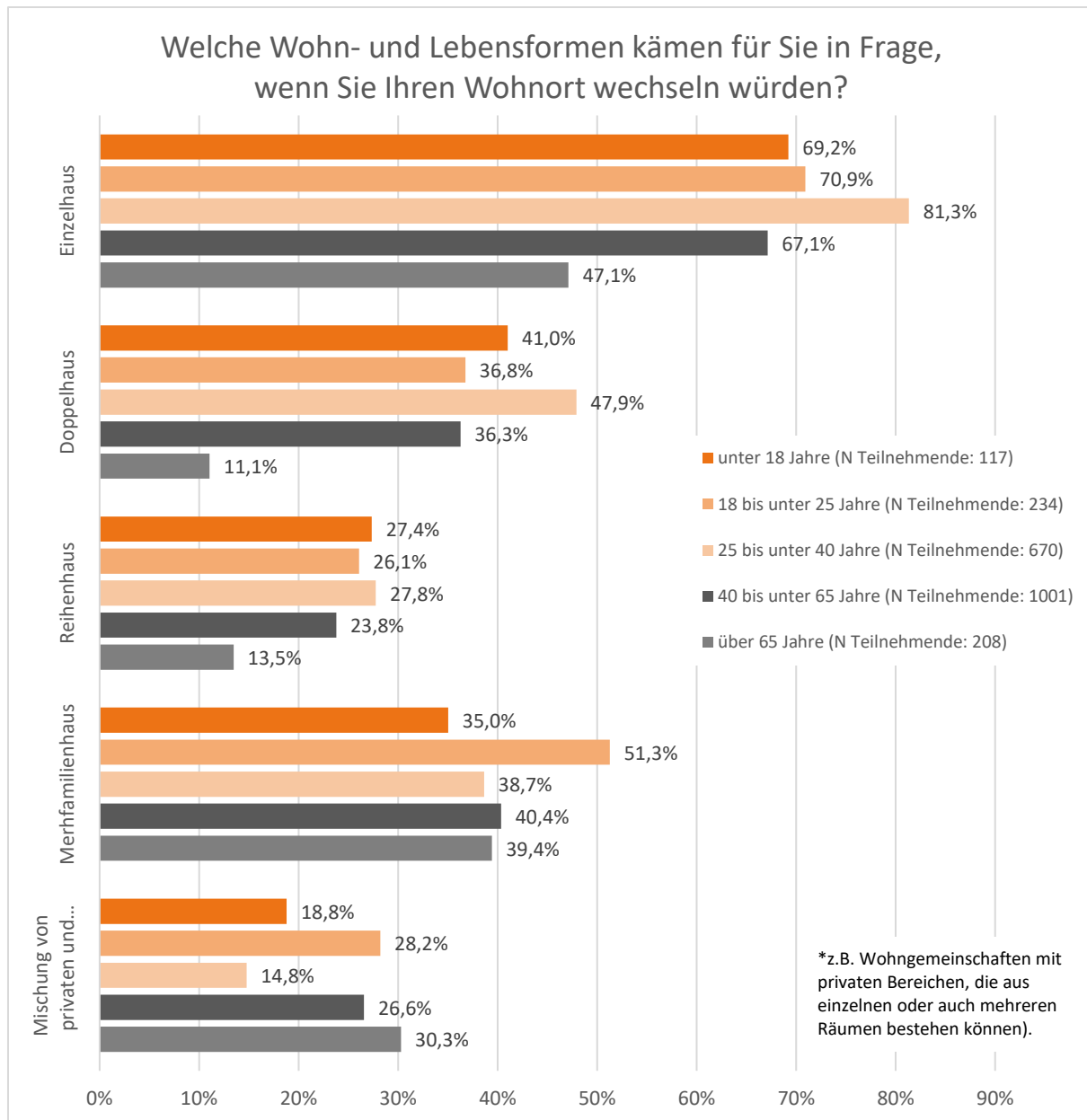
Insgesamt ist die Zufriedenheit mit dem Stadtteil in allen Gruppen höher als die allgemeine Zufriedenheit mit der Lebensqualität in Herrenberg. Die höchste Zufriedenheit besteht in der Altersgruppe über 65 Jahre, insbesondere in der Altersgruppe über 65 Jahre mit Fachhochschulreife-/Abitur.

Wohnformen

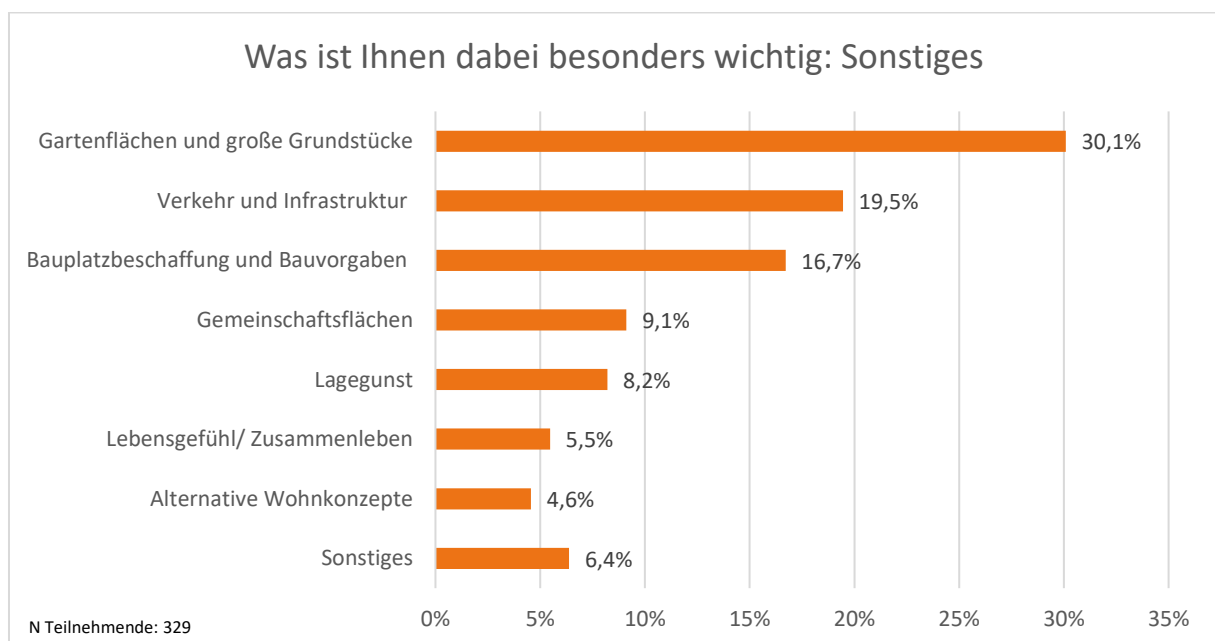
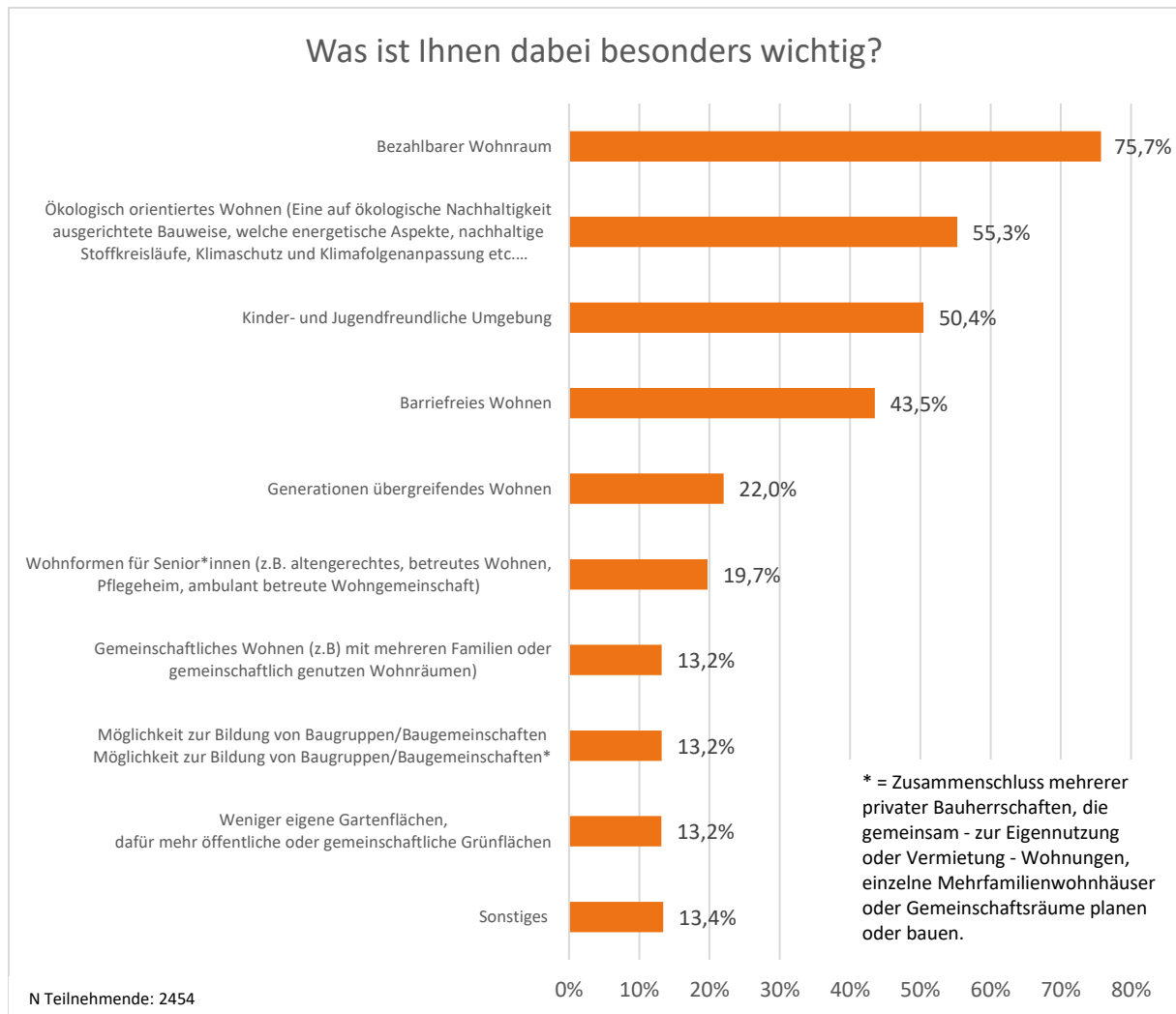


Das Einfamilienhaus ist mit 70,9 % die beliebteste Wohnform. Wenn sich die Teilnehmenden das Wohnen im Mehrfamilienhaus vorstellen konnten, wurden sie nach der Größe des Hauses gefragt. Ein Großteil der Teilnehmenden kann sich eine Wohnung im Mehrfamilienhaus mit bis zu 4 Einheiten gut vorstellen (73,3 %). Über die Hälfte der Teilnehmenden (59,1 %) können sich auch eine Wohnung im Mehrfamilienhaus mit bis zu 8 Einheiten vorstellen.

Die nächste Grafik schlüsselt die Wohnpräferenz nach Altersgruppen auf. Das Einzelhaus ist die beliebteste Wohnform aller Altersgruppen. Am zweithäufigsten nennen die unter 18-Jährigen (41 %) und die 40 bis unter 65-Jährigen (47,9 %) das Doppelhaus. Die 18 bis unter 25-Jährigen (51,3 %), die 40 bis unter 65-Jährigen (40,4%) sowie die über 65-Jährigen (39,4 %) bevorzugen hingegen am zweithäufigsten das Leben in einem Mehrfamilienhaus. Fast jeder dritte Teilnehmende über 65 Jahre kann sich das Wohnen in einer Mischung von privaten und gemeinschaftlich genutzten Wohnräumen vorstellen (30,3 %).

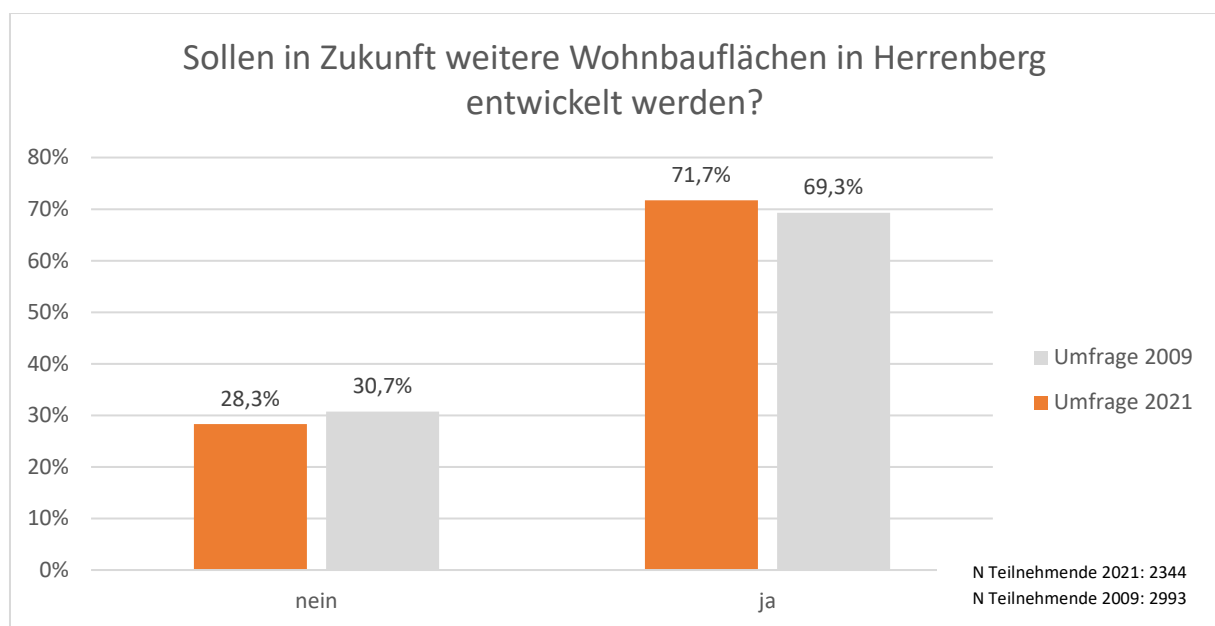


90,3 % der Teilnehmenden können sich vorstellen, in einem Eigenheim zu wohnen. Für jeden dritten Teilnehmenden käme es in Frage, zur Miete zu wohnen (34,9 %). 20,1 % können sich vorstellen, ein Haus auf einem Grundstück zu bauen, das ihnen nicht gehört (Erbbaurecht).

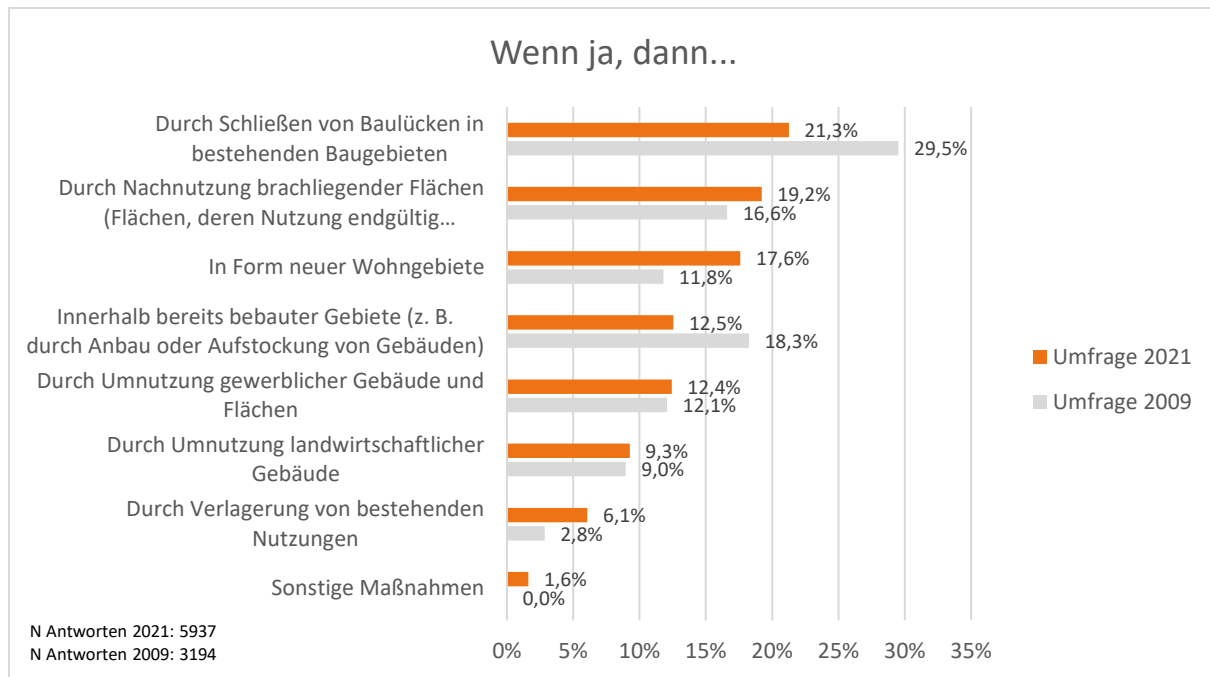


Am wichtigsten ist den Teilnehmenden der bezahlbare Wohnraum (75,7 %). Über die Hälfte der Teilnehmenden geben ebenfalls an, dass ihnen ökologisch orientiertes Wohnen (55,3 %) und eine kinder- und jugendfreundliche Umgebung (50,4 %) wichtig ist.

In der Kategorie Sonstiges konnten die Teilnehmenden weitere Anregungen geben. Die meisten Antworten entfallen hier auf den Wunsch nach Gartenflächen und großen Grundstücken. Auch Verkehr und Infrastruktur sind für die Teilnehmenden beim Wohnen wichtig. Dabei geben die Teilnehmenden an, dass sie gerne verkehrsberuhigt wohnen möchten, mit einer guten Anbindung an Bus und Bahn und einer umfassenden Nahversorgung. Die Kategorie Bauplatzbeschaffung und Bauvorhaben umfasst unter anderem einerseits die Forderung nach mehr Bauplätzen, aber auch die Forderung nach einer nicht zu engen Bebauung. Zudem sind den Teilnehmenden Gemeinschaftsflächen wichtig, wie beispielsweise Spielplätze, Sportmöglichkeiten und öffentliche Grünflächen. Die Lagegunst beschreibt eine ruhige Wohngegend, mit der Nähe zur Natur. Als weiteres Kriterium nennen die Teilnehmenden das Lebensgefühl und Zusammenleben. Darunter fällt hauptsächlich eine freundliche Nachbarschaft mit einem Gemeinschaftsgefühl. Als alternative Wohnkonzepte können sich die Teilnehmenden unter anderem das Wohnen in Tiny Houses vorstellen.



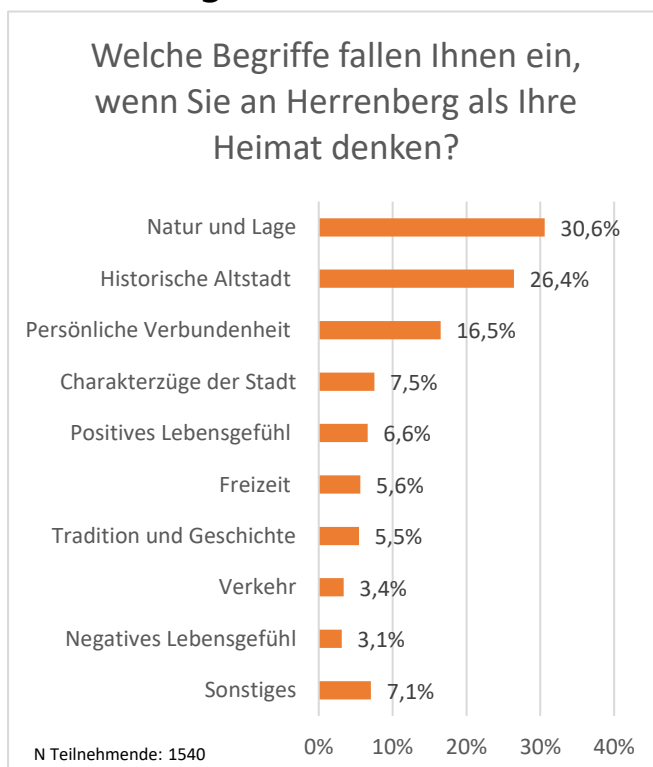
71,7 % der Teilnehmenden sprechen sich dafür aus, dass neue Wohnbauflächen entwickelt werden. Die Ergebnisse fallen damit fast identisch zu den Antworten aus 2009 aus.



Bei der Frage, wie neue Wohnbauflächen entwickelt werden sollen, fällt ein Großteil der Antworten auf das Schließen von Baulücken (21,3 %) und die Nachnutzung brachliegender Flächen (19,2 %). Im Vergleich zu 2009 ist der Wunsch nach neuen Wohngebieten gestiegen (17,6 %), während der Wunsch nach Nachverdichtung abgenommen hat (12,5 %).

In den Antworten zu sonstigen Maßnahmen (1,6 %) bezieht sich fast jede dritte Antwort auf die Nutzung von Leerstand bzw. die Umnutzung von Gebäuden. Auch schreiben viele Teilnehmende, dass nicht zu dicht gebaut werden solle.

Herrenberg als Heimat



Wenn die Befragten an Herrenberg als ihre Heimat denken, fallen am häufigsten Antworten zur Natur und Lage Herrenbergs ein (30,6 %). Streuobstwiesen, der Schönbuch sowie die Naturnähe gehören zu dieser Kategorie. Herrenberg liege idyllisch zwischen Schönbuch, Schwarzwald und schwäbischer Alb.

26,4 % der Teilnehmenden nennen Antworten, welche der Kategorie historische Altstadt zugeordnet wurden. Die Antworten beziehen sich hier auf das Fachwerk, die Stiftskirche sowie den Marktplatz. Eine Person schreibt:

"Die Zwiebel sieht man von weitem, sie weckt das Heimatgefühl."

Am dritthäufigsten wird die persönliche Verbundenheit genannt (16,5 %). Hierbei assoziieren die Teilnehmenden Herrenberg mit Kindheit, Freunden und Vereinen. Viele Antworten lassen auf eine tiefe Verwurzelung in Herrenberg schließen: *"Herrenberg als Heimat bedeutet für mich dort zu sein, wo ich aufgewachsen bin. Wo viele Orte in und um meinen Wohnort mit Erinnerungen verbunden sind. [...]"*

Die Charakterzüge der Stadt (7,5 %) umfassen Adjektive wie ruhig, beschaulich, aber auch vielfältig, offen, bürgernah und bunt.

6,6 % der Teilnehmenden fallen Begriffe ein, wenn sie an ihre Heimat denken, welche sich mit einem positiven Lebensgefühl beschreiben lassen. Hierunter fallen Gemütlichkeit, Freundlichkeit und Wohlfühlen. Das negative Lebensgefühl dagegen, mit 3,1 % am seltensten genannt, umfasst das Unwohlsein von Zugezogenen, das Thema Fremdsein sowie das Unwohlsein mit Migration. Darunter fallen auch Antworten zu fehlenden Angeboten für Jugendliche.

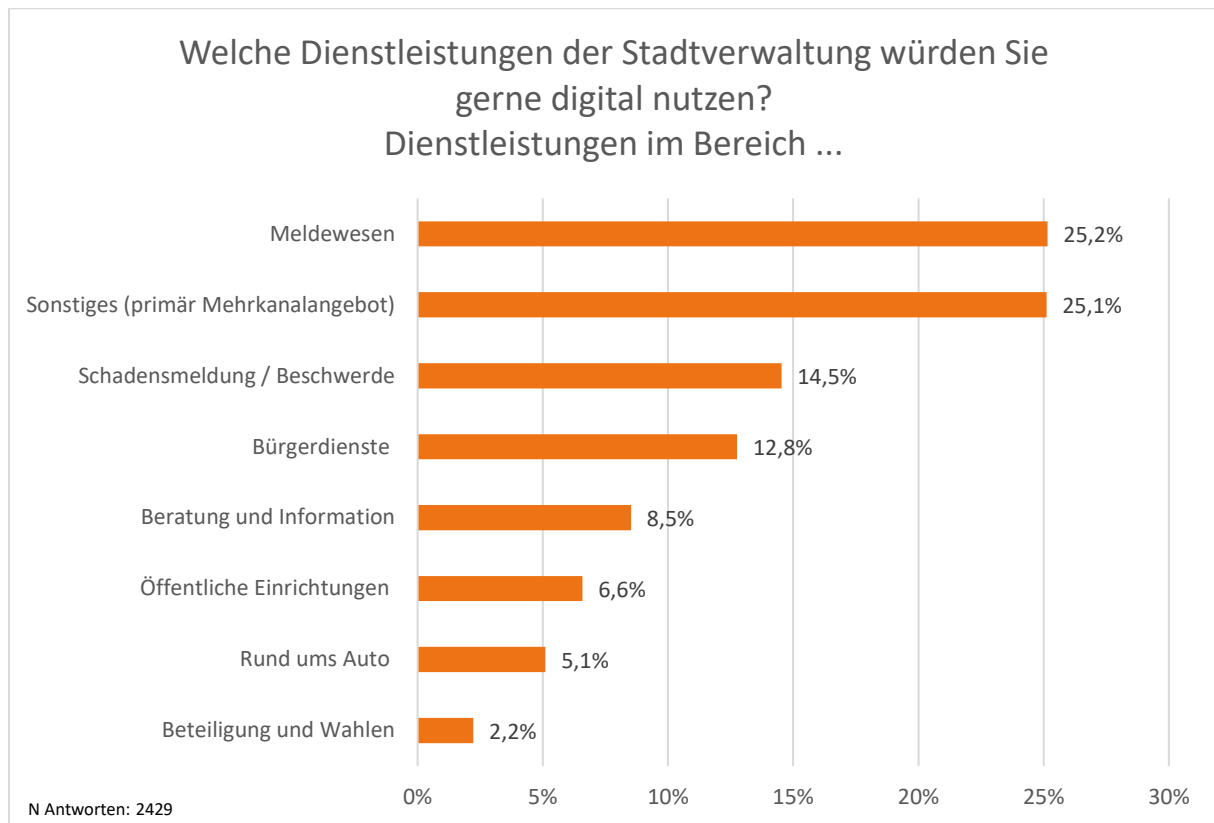
Die 5,6 % im Bereich Freizeit beziehen sich auf das gastronomische, kulturelle sowie das Vereinsangebot. Insbesondere das Stadtfest wird hervorgehoben. 5,5 % der Teilnehmenden verbinden Tradition und Geschichte mit Herrenberg als ihre Heimat ("geschichtsträchtig, historisch"). In der Kategorie Verkehr (3,4 %) wird das "Verkehrschaos", Parkplatzprobleme und die "Ampelstadt" angesprochen.

Die positiv konnotierten Assoziationen zu Herrenberg als Heimat überwiegen deutlich. Folgendes Zitat kann exemplarisch für viele der Antworten gelesen werden: *"Am Schönbuchrand liegende Mitmachstadt mit historischem Ortskern. Schön ist auch das nahe liegende Streuobstgebiet. Städtisch, aber nicht großstädtisch, deshalb nicht anonym und das festigt das Gefühl, hier Heimat gefunden zu haben..."*

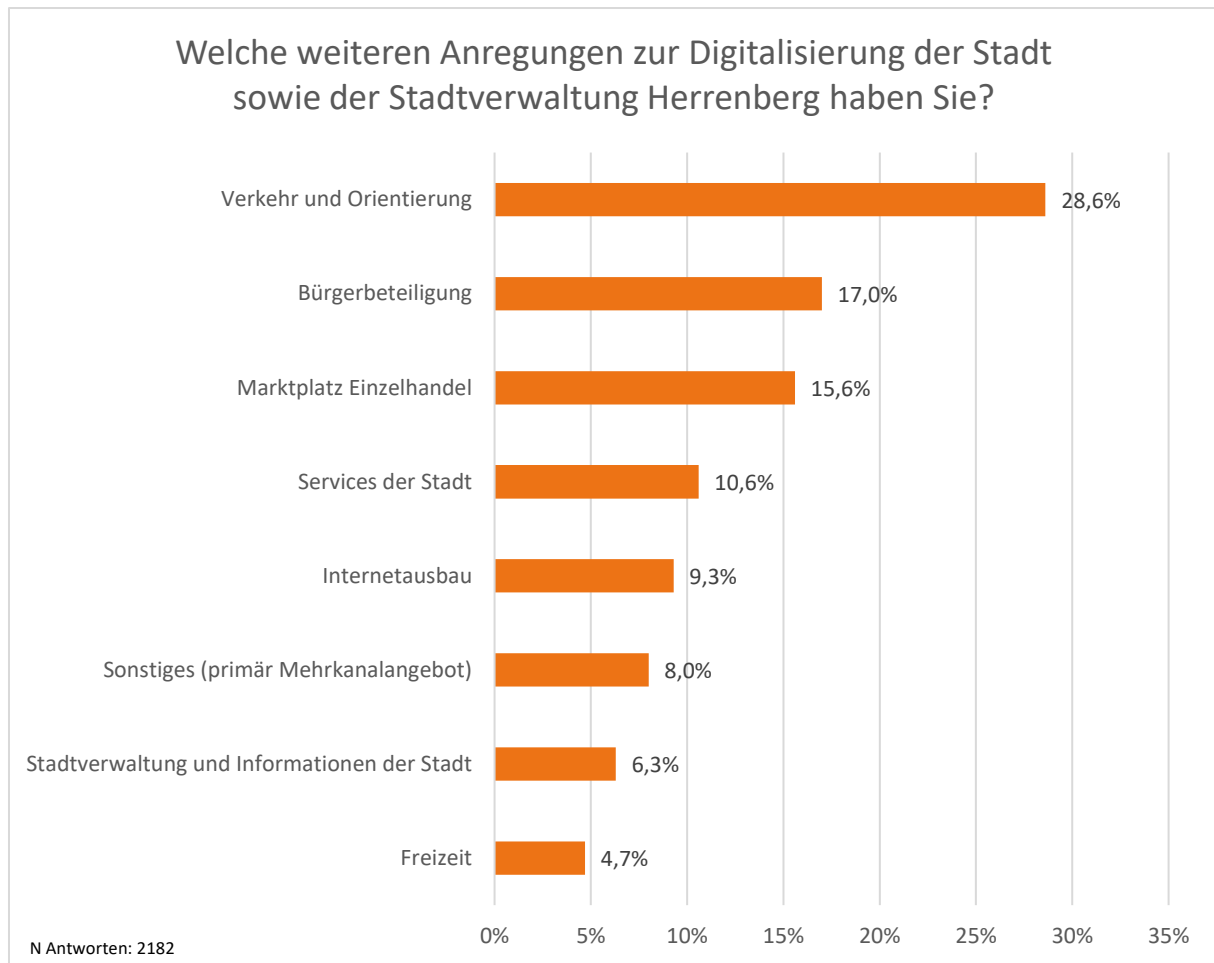
Die folgende Wortwolke zeigt, an welche positiven Begriffe die Teilnehmenden denken, wenn sie Herrenberg als ihre Heimat beschreiben:



Digitalisierung



Die Teilnehmenden der Befragung würden insbesondere gerne Dienstleistungen der Stadtverwaltung im Meldewesen digital nutzen (25,2 % der Antworten). Dies beinhaltet insbesondere die Beantragung von Ausweisen, Pässen sowie das Ab- und Anmelden des Wohnsitzes. Die Kategorie Sonstiges (25,1 %) umfasst unter anderem den Wunsch nach einem Mehrkanalangebot. Es wird gewünscht, dass entweder alles digital angeboten werde, alles vor Ort statfinde oder man für jede Dienstleistung die Wahl habe, wie man mit der Stadtverwaltung kommuniziert. 14,5 % der Antworten beziehen sich auf einen digitalen Schadensmelder oder ein digitales Beschwerdemanagement. Auch werden digitale Bürgerdienste gewünscht (12,8 % der Antworten). Hierunter fallen die Terminvereinbarung, das Fundbüro, der Kirchenaustritt, die Gewerbeanmeldung, standesamtliche Urkunden sowie die Administration rund um den Hundebesitz. In der Kategorie Beratung und Information (8,5 %) geht es primär um Bau- und Rentenberatung sowie um ein digitales Amtsblatt. Im Bereich öffentlicher Einrichtungen wünschen sich die Teilnehmenden eine Digitalisierung in den Bereichen Kita, Schule, Bibliothek, Schwimmbad und Hallenbelegung (6,6 % der Antworten). Beispiele sind eine digitale Anmeldung in der Kita, der Schule und der Kernzeitbetreuung sowie die Online-Buchung von städtischen Räumen und Hallen. Des Weiteren wünschen sich die Herrenbergerinnen und Herrenberger digitale Dienstleistungen "rund ums Auto" (5,1%). Dabei werden unter anderem die An- und Abmeldung von Kraftfahrzeugen, die digitale Parkplatzsuche und Bezahlung sowie die Online-Anmeldung des Anwohnerparkausweises genannt. 2,2 % der Antworten beziehen sich auf eine digitale Übertragung von Gemeinderatssitzung sowie digitale Beteiligungsformate.



Als weitere Anregungen zur Digitalisierung der Stadt und der Stadtverwaltung Herrenberg wurden insbesondere Ideen im Bereich Verkehr und Orientierung genannt (28,6 %). Dies umfasst Anregungen zu E-Ladestationen und digitaler Parkplatzübersicht und -buchung. Ebenfalls wird eine digitale Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger gewünscht (17 %). Wie in den Antworten zur vorherigen Frage geht es hierbei um die Übertragung von Gemeinderatssitzungen und die Digitalisierung von Wahlen. 15,6 % der Antworten beziehen sich auf einen digitalen Marktplatz des Einzelhandels. Unter Services der Stadt (10,6 %) werden Antworten im Bereich Schule, Wohnungssuche und Vernetzung (z.B. *"Lokale Bürger helfen Bürger Plattform"*) zusammengefasst. Auch werden eine App für Pendlerinnen und Pendler sowie Tauschbörsen und Foodsharing Apps für das Smartphone angeregt. Eine Idee ist eine digitale Streuobstbörse.

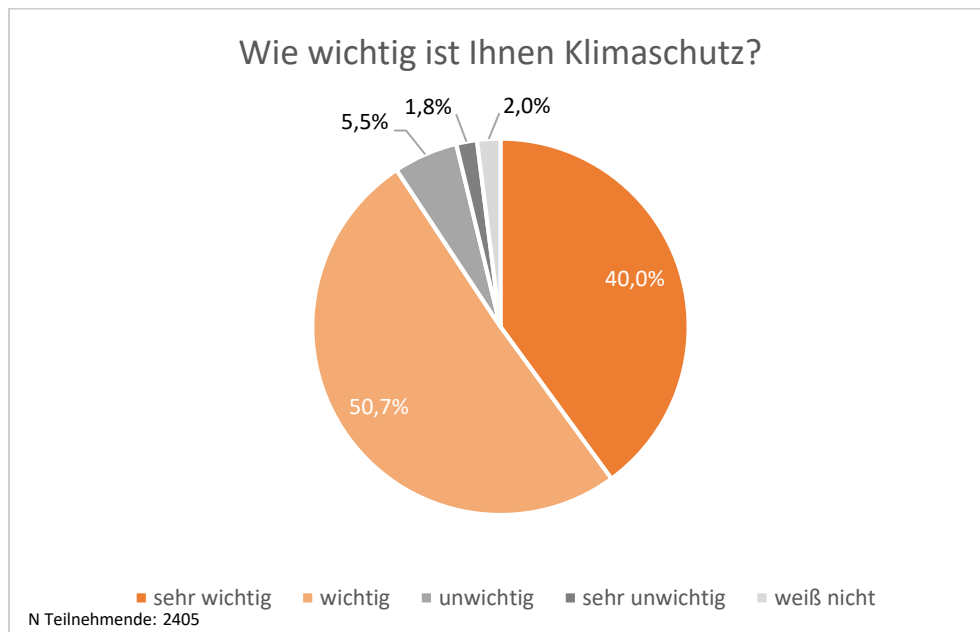
Der Ausbau der Internetverbindung (9,3 %) umfasst auch das Herrenberger LoRaWAN (Weltweit normiertes öffentlich zugängliches Funknetz, welches in Herrenberg zum Einsatz kommt). Bei der Digitalisierung der Stadtverwaltung und Informationen der Stadt (6,3 %) wird insbesondere das Bürgerbüro sowie das Amtsblatt genannt. Die Kategorie Freizeit (4,7 %) umfasst die digitale Buchung von Eintrittskarten für das Freibad, einen digitalen Veranstaltungskalender, ein digitales Register für die Gastronomie und die digitale Reservierung von Veranstaltungsräumen sowie Sporthallen.

Der Bereich Sonstiges fällt deswegen so hoch aus, weil sich die meisten Antworten hier wieder auf ein Mehrkanalangebot beziehen. Die Teilnehmenden wünschen also, das alles oder nichts digitalisiert werde sowie dass der direkte Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern nicht verloren gehen dürfe.

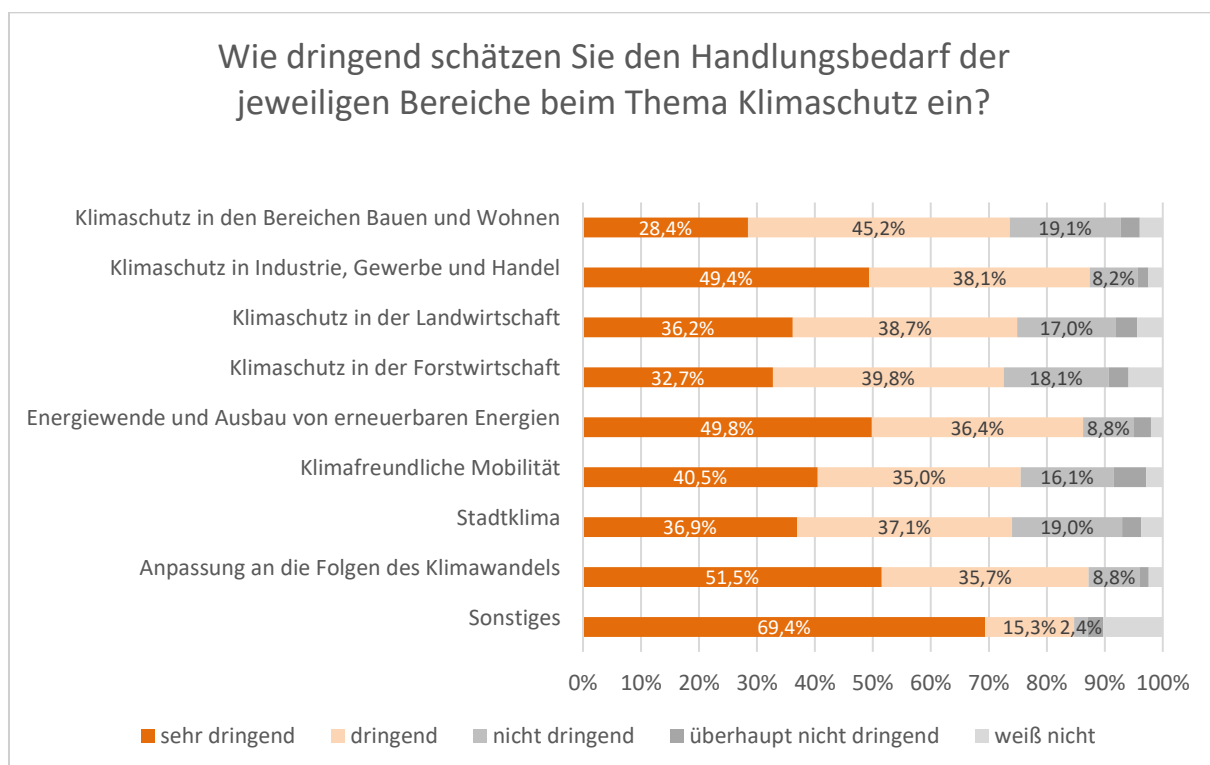
Themenfeld Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Mobilität in Herrenberg

Das Themenfeld Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Mobilität in Herrenberg beinhaltet Fragen zum Thema Klimaschutz, öffentliches Leben und Mobilität in Herrenberg sowie zum Thema Stadtnavi.

Klimaschutz in Herrenberg

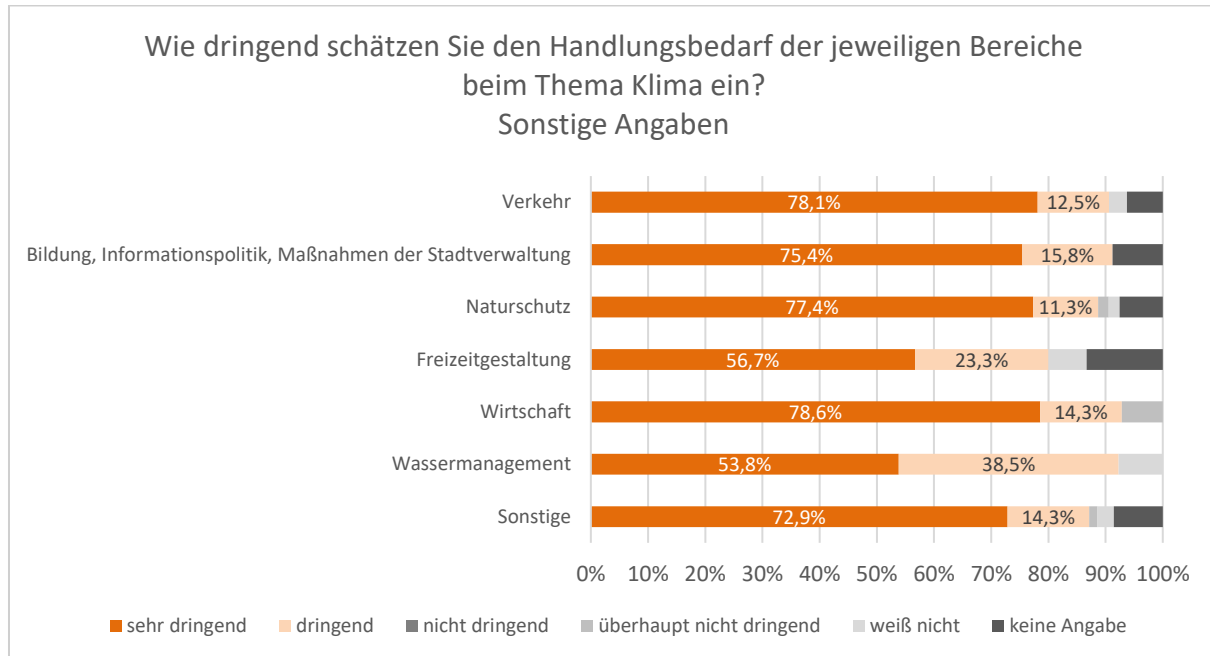


90,7 % der Befragten geben an, dass ihnen Klimaschutz sehr wichtig oder wichtig ist. Das grundlegende Interesse am Thema ist hoch.



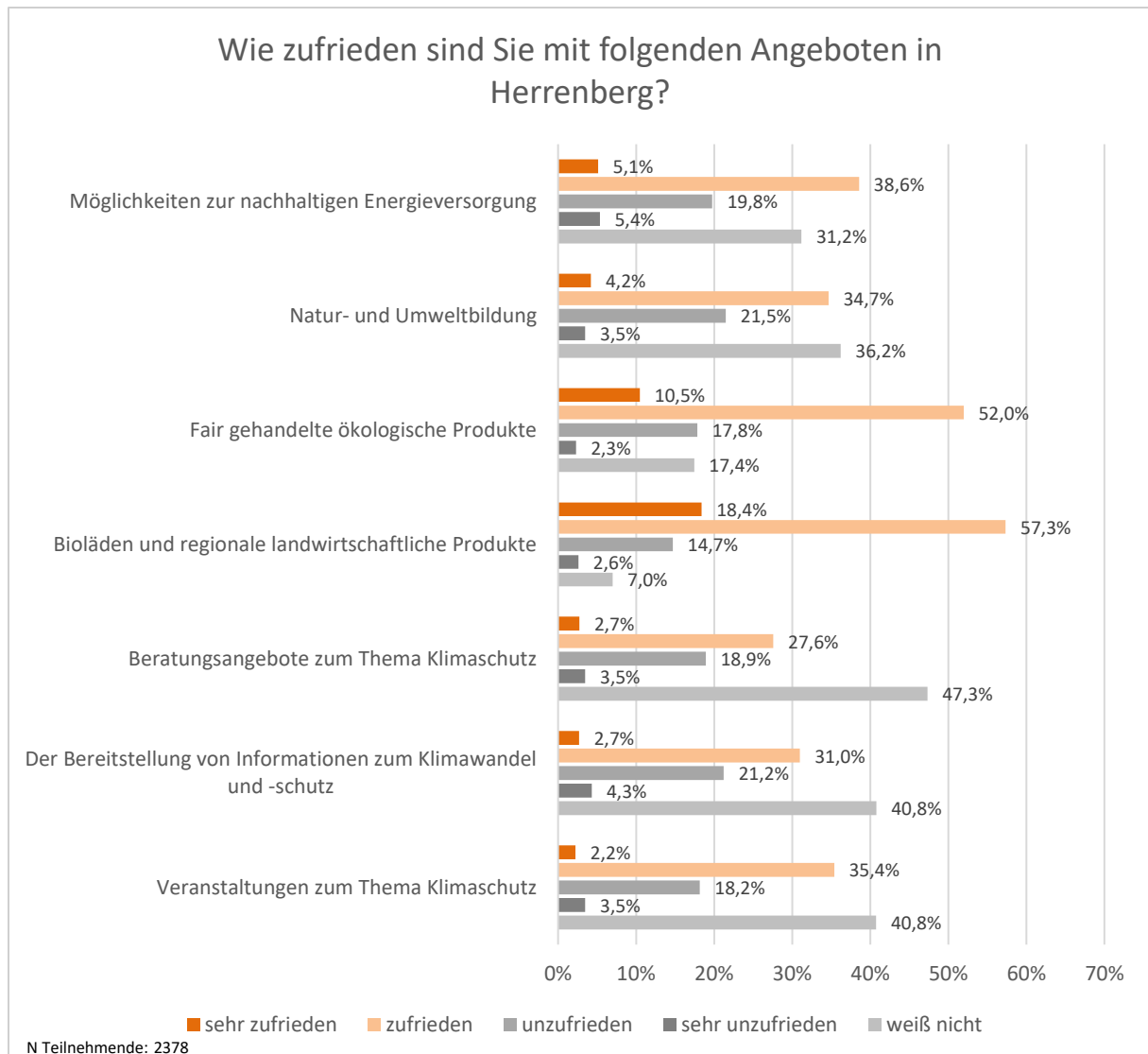
N Teilnehmende (Bauen...): 2377; N Teilnehmende (Gewerbe...): 2372; N Teilnehmende (Landwirtschaft): 2366;
 N Teilnehmende (Forstwirtschaft): 2355; N Teilnehmende (Energiewende...): 2361; N Teilnehmende (Mobilität): 2357;
 N Teilnehmende (Stadtklima): 2358; N Teilnehmende (Anpassung...): 2370; N Teilnehmende (Sonstiges): 418

Alle Themen werden von mindestens 70 % der Teilnehmenden als dringend oder sehr dringend eingeschätzt. Die Teilnehmenden empfinden dabei die Themen Anpassung an die Folgen des Klimawandels, Klimaschutz in Industrie, Gewerbe und Handel und Energiewende und Ausbau von erneuerbaren Energien am dringendsten. Unter "Sonstiges" konnten die Teilnehmenden eine eigene Eingabe machen.



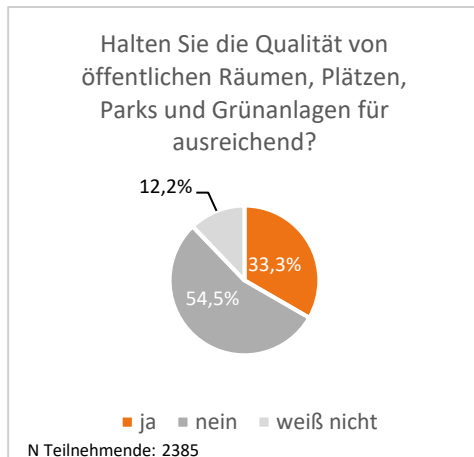
N Teilnehmende (Verkehr):64; N Teilnehmende (Bildung...):57; N Teilnehmende (Naturschutz):53; N Teilnehmende (Freizeitgestaltung):30; N Teilnehmende (Wirtschaft):14; N Teilnehmende (Wassermanagement):13; N Teilnehmende (Sonstiges):70

Unter Sonstiges werden am häufigsten Verkehrsthemen angegeben. Dies umfasst den Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs (Bus und Bahn), Parkmöglichkeiten und die allgemeine Reduzierung des Autoverkehrs. Der Bereich Bildung, Informationspolitik und Maßnahmen der Stadtverwaltung wird am zweithäufigsten genannt. Er umfasst insbesondere Informationsveranstaltungen zum Klimaschutz sowie eine Bildung für nachhaltige Entwicklung an Schulen. Zudem werden klimaschutzrelevante Maßnahmen durch die Stadtverwaltung gefordert. Im Bereich Naturschutz wird insbesondere ein Handlungsbedarf in der Schaffung und dem Erhalt von Grünflächen in der Stadt gesehen. Ein weiteres Thema ist der Tierschutz. Der Bereich Freizeitgestaltung umfasst größtenteils die Themen naturnahes Entspannen (z.B. mehr Bäume und Grünflächen) und mehr Sitzmöglichkeiten im Freien. Die Teilnehmenden sehen ebenfalls Handlungsbedarf in der Wirtschaft, unter anderem in der Förderung von regionalen Angeboten. Der Haslacher Steinbruch wird von einigen Teilnehmenden als klimaschädlich wahrgenommen. Der Bereich Wassermanagement umfasst größtenteils die Themen Gewässerpflege und Regenwassernutzung. Unter den Bereich Sonstiges fallen unter anderem Hinweise zur Müllvermeidung und -verwertung sowie vereinzelt allgemeine Statements und Positionierungen der Teilnehmenden zum Thema Klimaschutz.



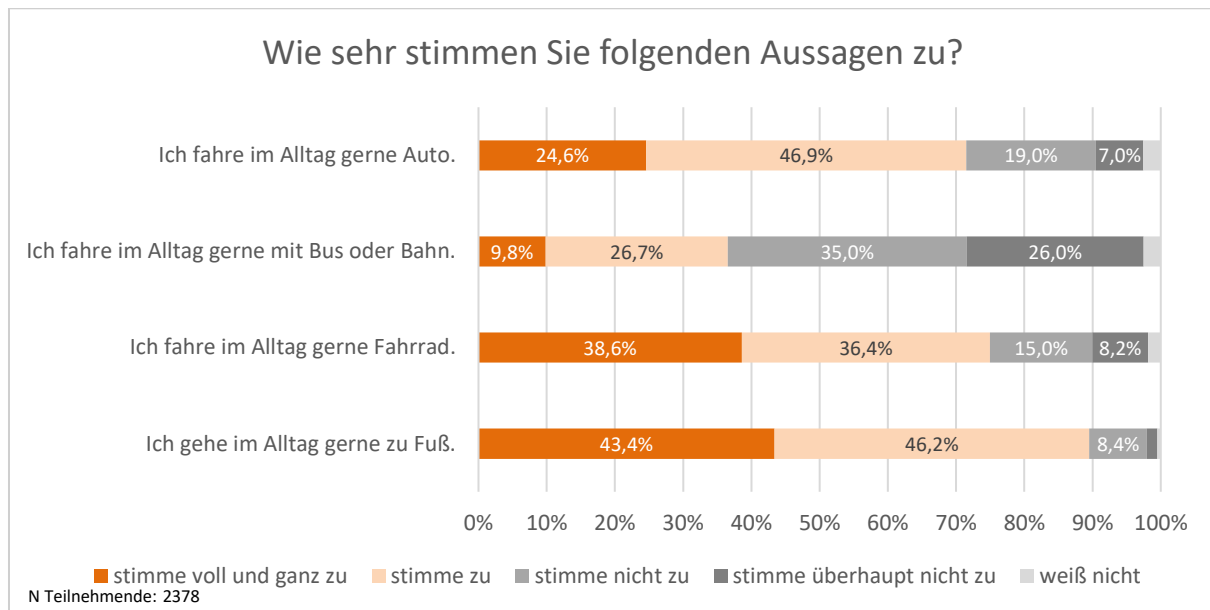
75,7 % der Teilnehmenden sind mit dem Angebot an Bioläden und regionalen landwirtschaftlichen Produkten in Herrenberg sehr zufrieden oder zufrieden. Die zweithöchste Zufriedenheit besteht bei fair gehandelten ökologischen Produkten: 62,5 % der Teilnehmenden sind hiermit sehr zufrieden oder zufrieden. Die geringste Zufriedenheit besteht bei den Möglichkeiten zur nachhaltigen Energieversorgung, bei der Natur- und Umweltbildung sowie bei der Bereitstellung von Informationen zum Klimawandel und Klimaschutz. Ca. jeder vierte Teilnehmende ist mit diesen unzufrieden oder sehr unzufrieden (25,5 %).

Öffentliches Leben in Herrenberg

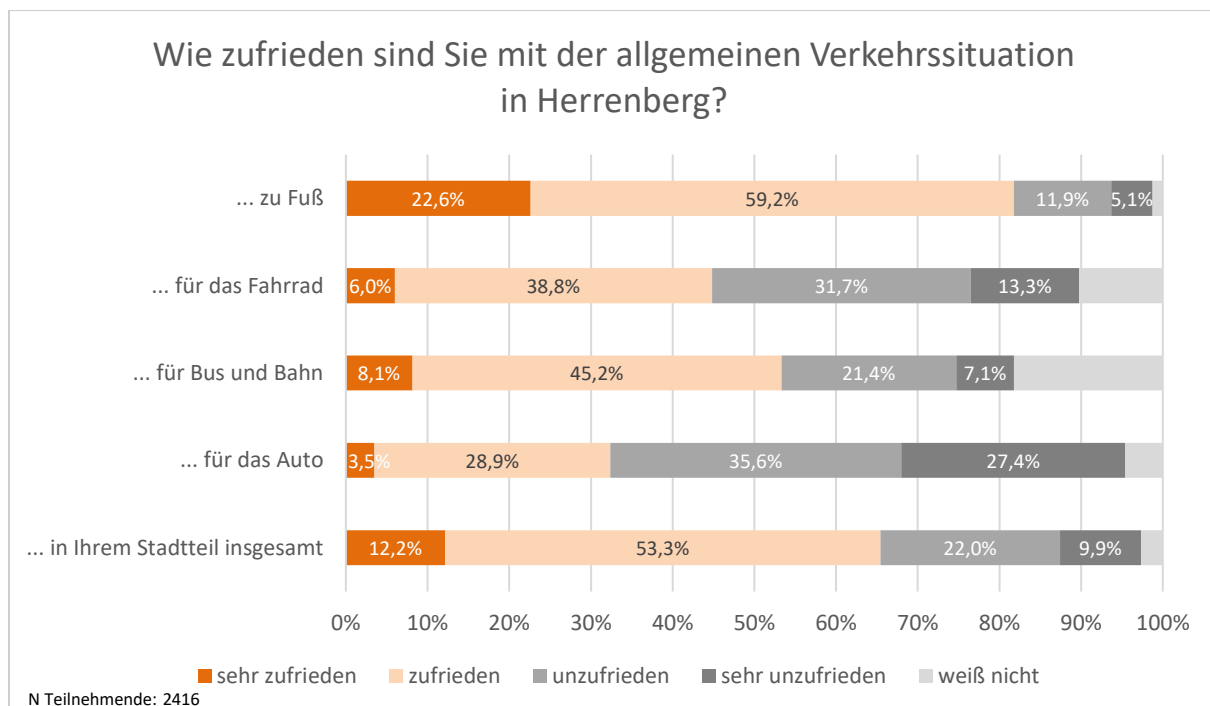


Mehr als die Hälfte der Teilnehmenden ist mit der Qualität von Öffentlichen Räumen, Plätzen, Parks und Grünanlagen nicht zufrieden (54,5 %). Die Teilnehmenden wurden gefragt, wo sie Handlungsbedarf gesehen. Der größte Handlungsbedarf besteht in der Schaffung von mehr Grünflächen (32,0 %). 29,7 % der Teilnehmenden wünschen sich eine Verbesserung der bestehenden Parks und die Schaffung von neuen Anlagen. Der Bereich Freizeitangebot (28,5 %) umfasst größtenteils die Themen Sitzgelegenheiten, Spielplätze und Möglichkeiten für Sportarten. Zudem wird der Bereich Müllmanagement, Sauberkeit und die Forderung nach mehr Abfalleimern angesprochen (9,8 %).

Mobilität in Herrenberg



Eine Mehrheit der Teilnehmenden geht im Alltag gerne zu Fuß (89,6 %). Auch das Fahrrad (75 %) und das Auto (71,5 %) werden gerne genutzt. Nur 36,5 % der Teilnehmer nutzen Bus und Bahn gerne.

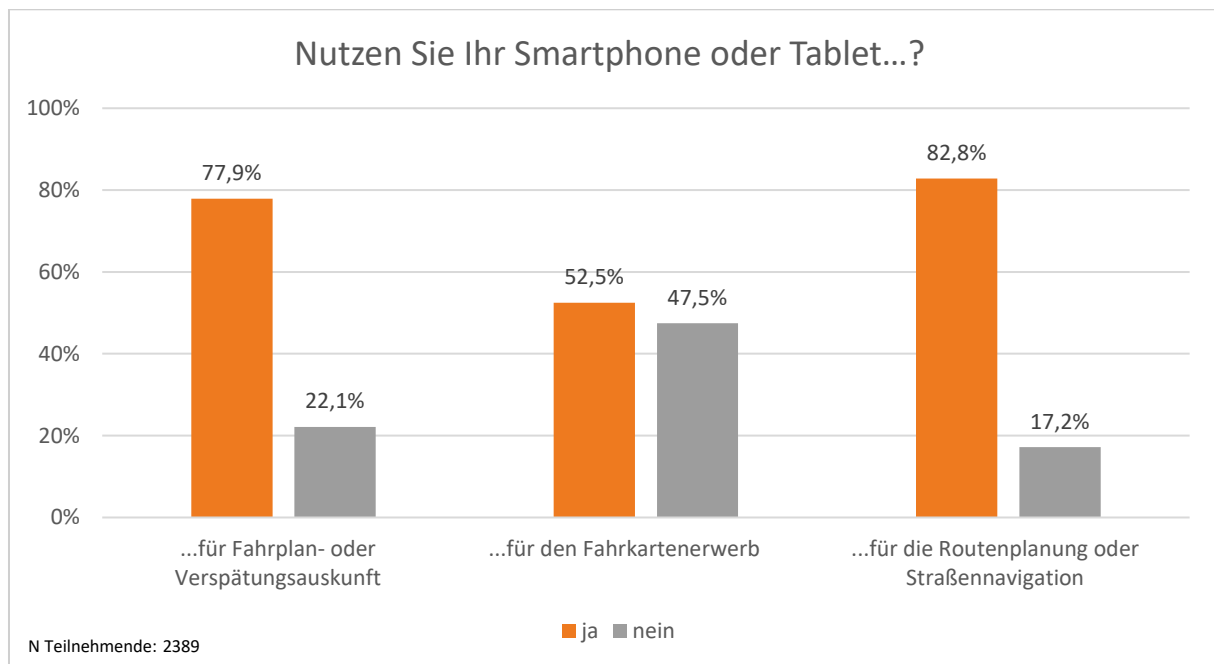


Am Zufriedensten sind die Teilnehmenden mit der Verkehrssituation zu Fuß (81,8 %). Für Bus und Bahn liegt die Zufriedenheit bei 53,3 %, für das Fahrrad bei 44,8 %. Am Unzufriedensten sind die Teilnehmenden mit der Verkehrssituation für das Auto. Hier geben nur 32,4 % an, dass sie mit der Verkehrssituation zufrieden sind.

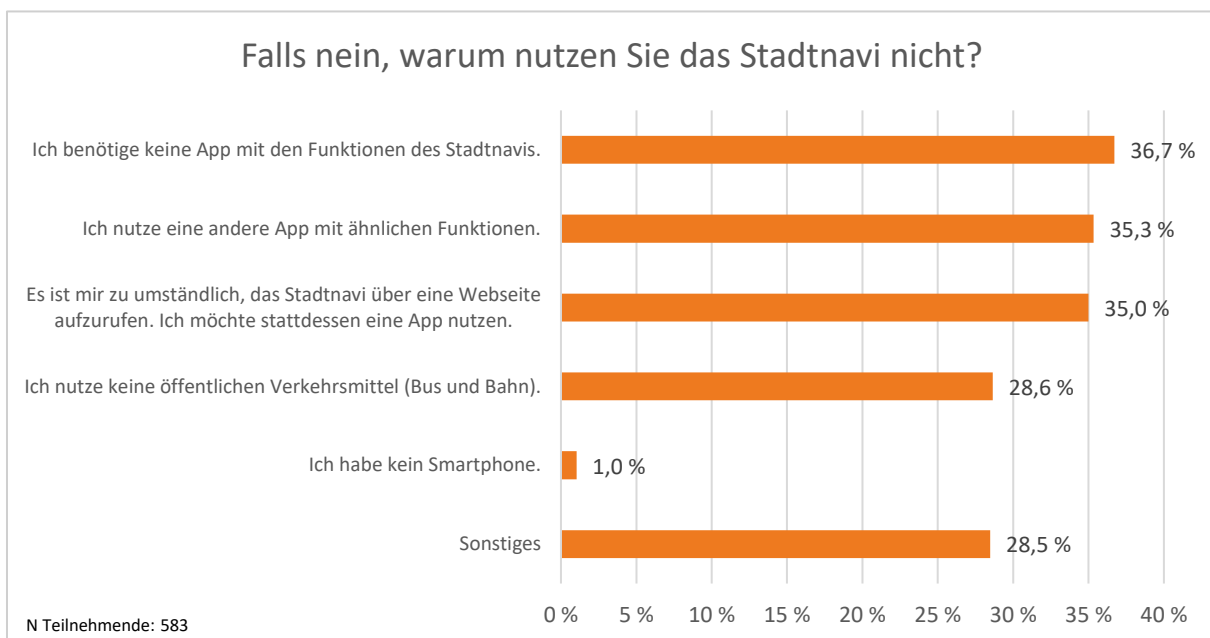
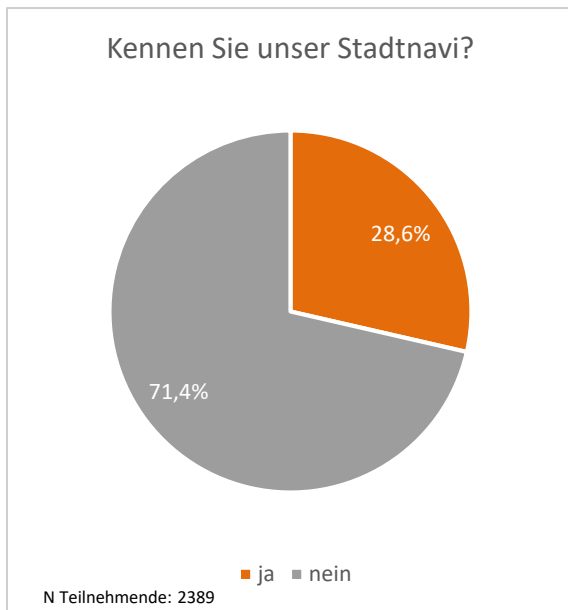


Wenn die Teilnehmenden angegeben haben, dass sie mit der Verkehrssituation nicht zufrieden sind, wurden sie nach dem Handlungsbedarf gefragt. Dabei beziehen sich die meisten Antworten auf die Verkehrsführung (22,6 %). Darunter fallen größtenteils Themen wie die Umgehungsstraße, Stau und Verkehrsführung durch die Altstadt und Wohngebiete. Jede fünfte Antwort bezieht sich auf die Fahrradinfrastruktur (20,1 %). Diese umfasst größtenteils die Themen Verbesserung von Fahrradwegen, die Verkehrssicherheit für Fahrradfahrende und Stellplätze für Fahrräder. 14,6 % der Antworten beziehen sich auf die Parksituation. Diese umfasst unter anderem Forderungen nach mehr Parkplätzen und Parkhäusern. Der Bereich Ampelsituation (11,7 %) beschreibt Kritik an der Anzahl der bestehenden Ampeln sowie deren Schaltung. Weiteren Handlungsbedarf sehen die Teilnehmenden im öffentlichen Personennahverkehr (Bus und Bahn). 10,7 % der Antworten beziehen sich insbesondere auf die Attraktivität des öffentlichen Personennahverkehrs (z.B. günstigere Ticketpreise) und die Anbindung der Stadtteile. Der Bereich Fußwege (5,9 %) beinhaltet größtenteils den Ausbau von Fußwegen und die Trennung von Fuß- und Radwegen. Im Bereich E-Mobilität (1,1 %) werden Forderungen nach dem Ausbau der Infrastruktur und der Umrüstung von Bussen geäußert. Unter Sonstiges fallen unter anderem Forderungen nach mehr Geschwindigkeitskontrollen.

Stadtnavi



Über die Hälfte der Teilnehmenden nutzen ihr Smartphone oder Tablet für die Routenplanung oder Straßennavigation (82,8 %), für die Fahrplan- oder Verspätungsauskunft (77,9 %) oder den Fahrkartenerwerb (52,5 %).

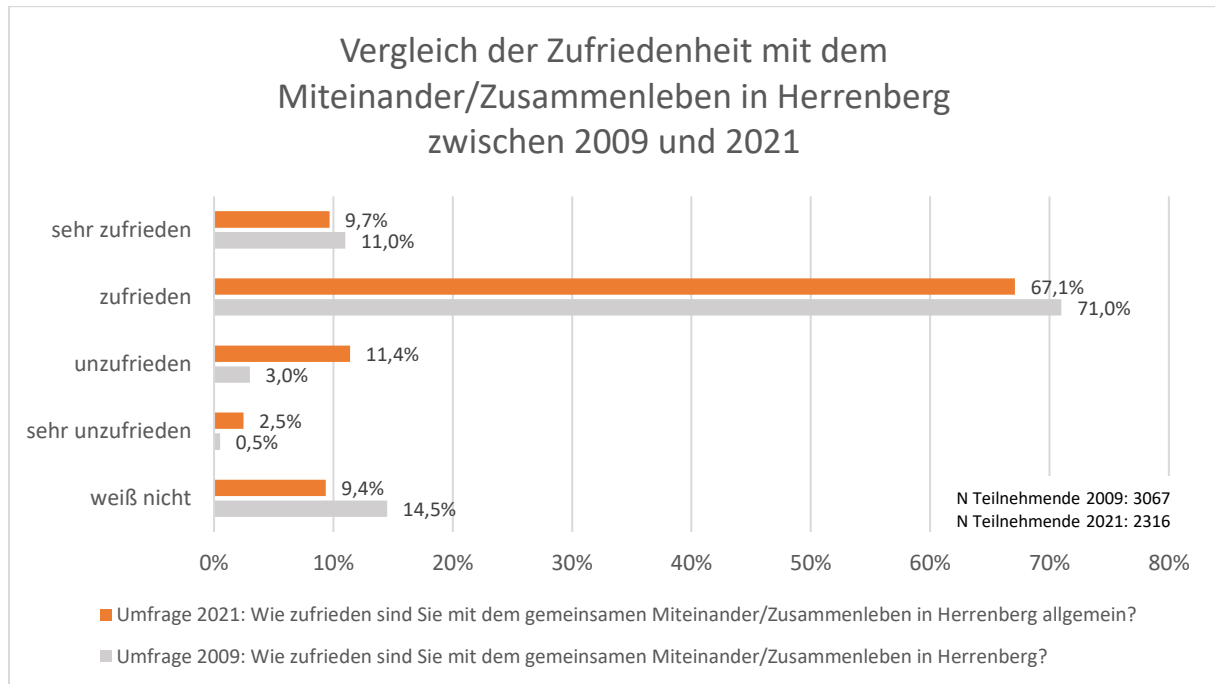


28,6 % der Teilnehmenden kennen das Stadtnavi der Stadt Herrenberg (Webplattform und App mit verschiedenen regionalen Verkehrsdaten aus Herrenberg; www.stadtnavi.de). 12,5 % der Teilnehmenden, die das Stadtnavi kennen, nutzen die Webseite. Personen, die das Stadtnavi kennen, jedoch nicht nutzen, wurden nach den Gründen gefragt. Dabei wurde am Häufigsten angegeben, dass die Teilnehmenden keine App mit den Funktionen des Stadtnavis benötigen (36,7 %). Weitere Gründe sind, dass eine andere App mit ähnlichen Funktionen genutzt wird (35,3 %) und dass es den Teilnehmenden zu umständlich ist, das Stadtnavi als Webseite aufzurufen (35,0 %). 28,6 % der Teilnehmenden geben an, dass sie keine öffentlichen Verkehrsmittel nutzen. Unter Sonstiges nennen die Teilnehmenden Kritikpunkte zur Funktionalität des Stadtnavis, sowie dessen Aufbau. Ebenfalls wird hier geäußert, dass das Stadtnavi nützlicher sei, wenn es überregional funktionieren würde.

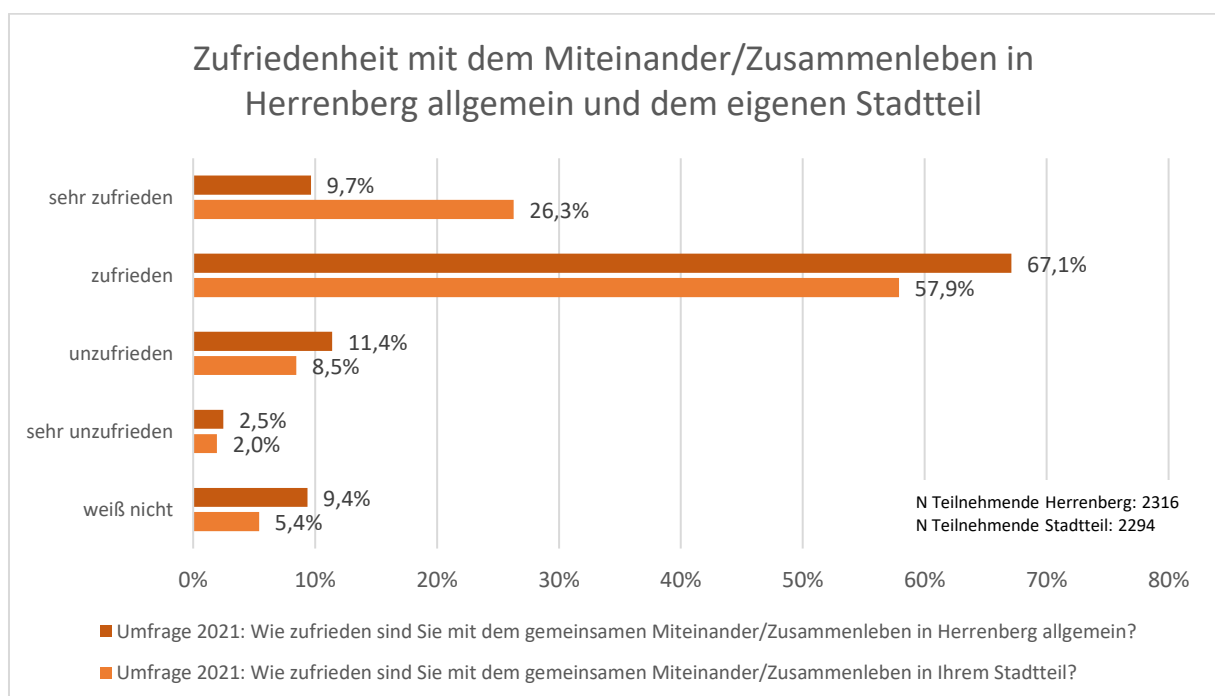
Themenfeld Miteinander in Herrenberg

Das Themenfeld Miteinander in Herrenberg umfasst Fragen zum Miteinander und Zusammenleben in Herrenberg, zum Thema Diskriminierung, zur Zufriedenheit mit den Angeboten und Einrichtungen in Herrenberg, zu den Freizeitangeboten und dem kulturellen Angebot.

Miteinander und Zusammenleben in Herrenberg



76,8 % der Teilnehmenden sind mit dem Miteinander und Zusammenleben in Herrenberg sehr zufrieden oder zufrieden. Die Ergebnisse fallen 2009 und 2021 sehr ähnlich aus. In der Befragung 2021 gaben 9,4 % der Teilnehmenden "weiß nicht" an, in der Befragung 2009 gaben 14,5 % "weder noch" an.



Die Teilnehmenden sind mit dem Miteinander im Stadtteil noch zufriedener sind als mit dem Miteinander in Herrenberg allgemein. 84,2 % der Teilnehmenden sind mit dem Miteinander und Zusammenleben in ihrem Stadtteil sehr zufrieden oder zufrieden.

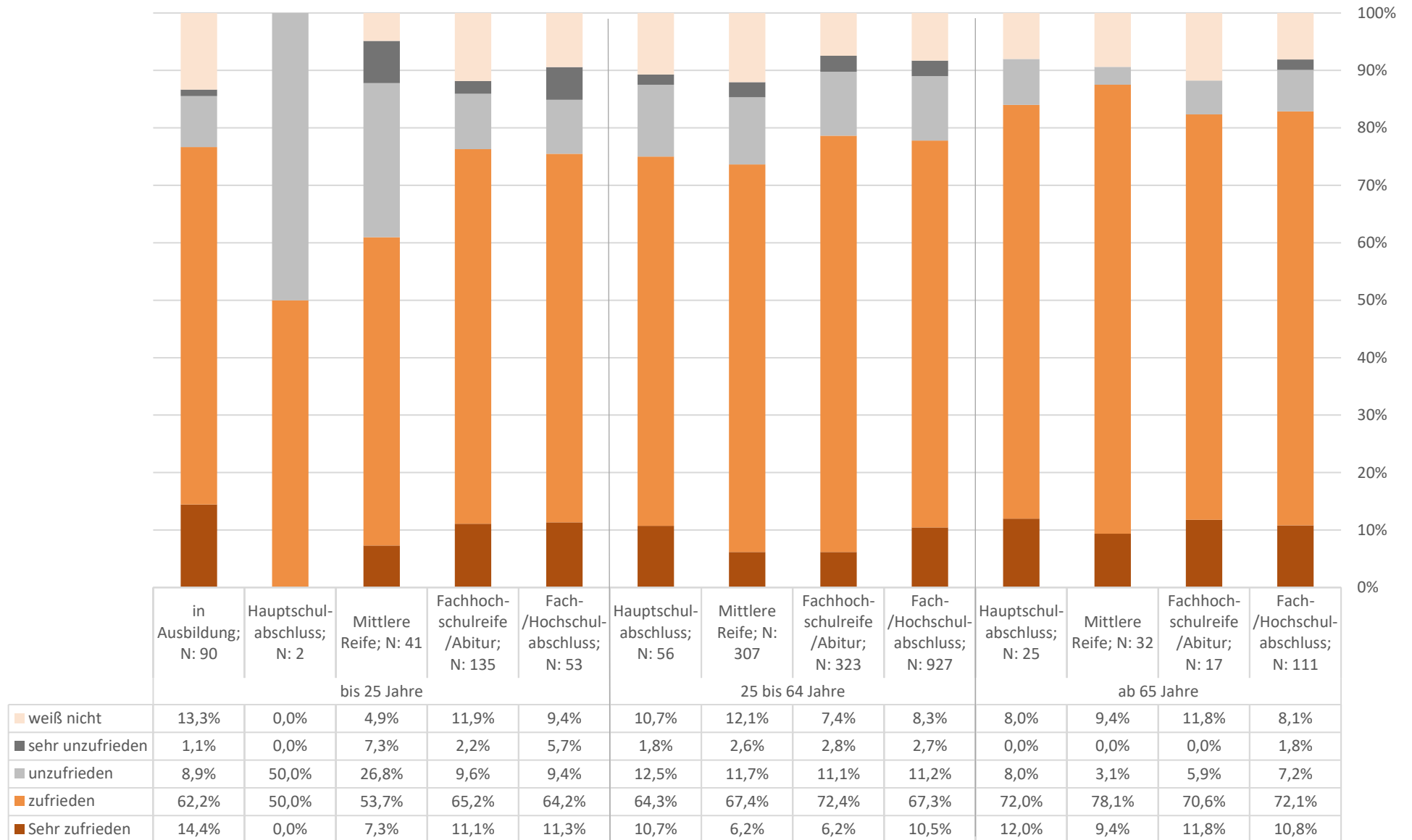
Die nächste Grafik zeigt die Zufriedenheit mit dem Miteinander und Zusammenleben in Herrenberg nach Alter und Bildungsabschluss der Teilnehmenden. Jeder Balken steht für eine Gruppe, die sich aus Bildungsabschluss (Hauptschulabschluss, Mittlere Reife, Fachschulreife/ Abitur und Fach-/Hochschulabschluss) und Alter (bis 25 Jahre, 25 bis 64 Jahre, ab 65 Jahre) der Teilnehmenden zusammensetzt. Bei den unter 25-Jährigen gibt es zusätzlich die Kategorie in Ausbildung.

Die Zufriedenheit mit dem Miteinander in Herrenberg liegt bei allen Gruppen bei mindestens 60 %. Die Teilnehmenden unter 25 Jahren mit Mittlerer Reife geben die niedrigste Zufriedenheit an. Die höchste Zufriedenheit liegt bei den über 65-Jährigen mit Fach- / Hochschulabschluss und Mittlerer Reife.

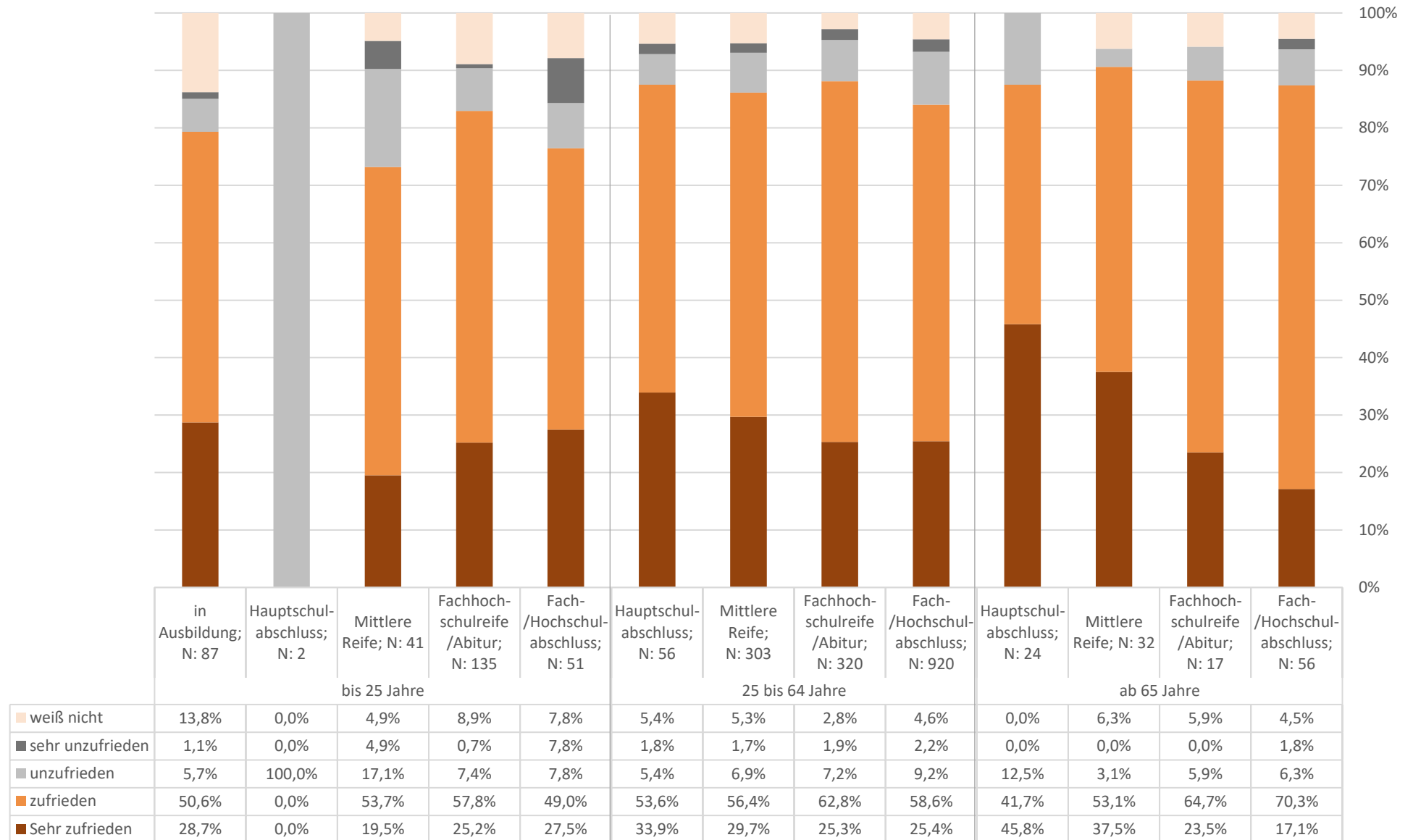
Die Zufriedenheit mit dem Miteinander und Zusammenleben im Stadtteil ist in allen Gruppen etwas höher als in Herrenberg allgemein. In allen Gruppen geben mindestens 70 % an, dass sie mit dem Miteinander und Zusammenleben sehr zufrieden oder zufrieden sind. Die niedrigste Zufriedenheit mit dem Miteinander im Stadtteil weisen ebenfalls die unter 25-Jährigen mit Mittlerer Reife auf. Die größte Zufriedenheit liegt bei den über 65-Jährigen mit Mittlerer Reife. Hierbei geben 90,6 % an, mit dem Zusammenleben im Stadtteil sehr zufrieden oder zufrieden zu sein.

Es haben nur 2 Teilnehmende unter 25 Jahre mit Hauptschulabschluss die Frage beantwortet. Daher ist diese Gruppe nicht aussagekräftig. Die Anzahl der Teilnehmenden ist jeweils mit dem Buchstaben "N" in der Grafik gekennzeichnet. Aufgrund der niedrigen Teilnehmendenzahlen in den einzelnen Gruppen zeigen die Ergebnisse lediglich Tendenzen hinsichtlich der Unterschiede in der Zufriedenheit mit dem Miteinander und dem Zusammenleben.

Zufriedenheit mit dem Miteinander/Zusammenleben in Herrenberg nach Alter und Bildungsabschluss



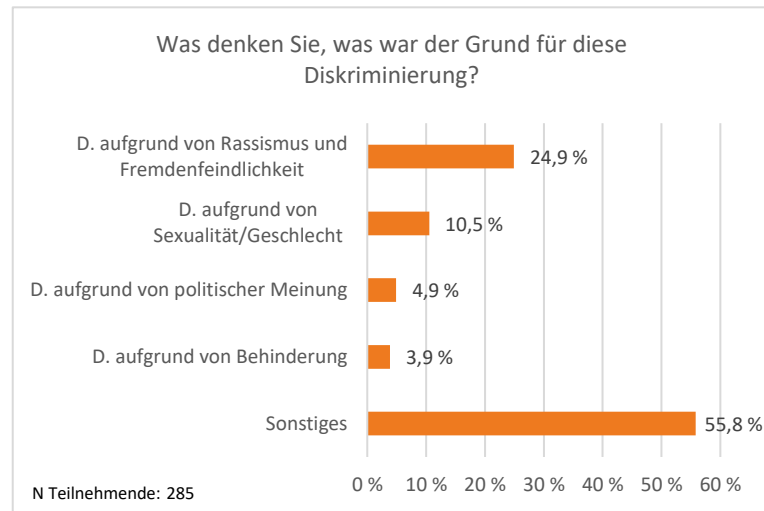
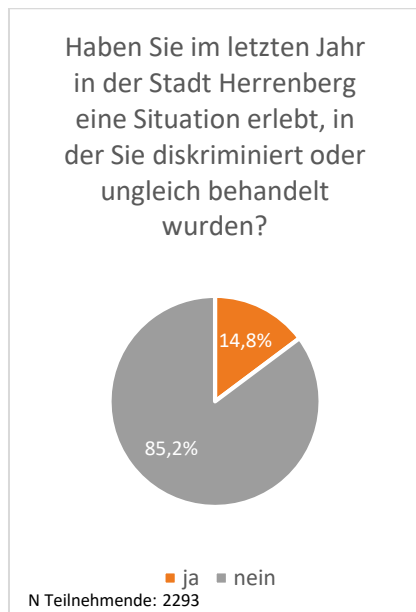
Zufriedenheit mit dem Miteinander/Zusammenleben im Stadtteil nach Alter und Bildungsabschluss





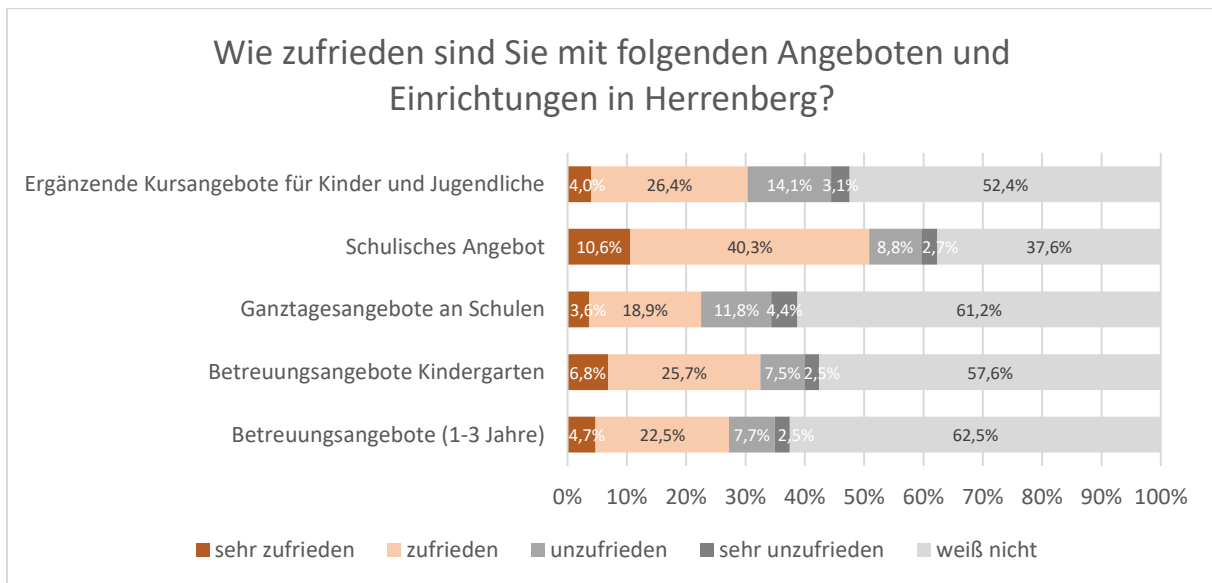
71,7 % der Teilnehmenden fühlen sich als Teil der Herrenberger Stadtgesellschaft. Personen, die sich nicht als Teil der Herrenberger Stadtgesellschaft fühlen, nennen am häufigsten eine unterschiedliche Behandlung von Stadt und Stadtteilen (29 %). Die Stadtteile fühlen sich nicht von der Stadt berücksichtigt und fühlen sich bei relevanten Entscheidungen nicht einbezogen. Die Antworten hierzu kommen nahezu aus allen Stadtteilen. Im Bereich Einheimisch vs. Zugezogen (15,1 %) geben die Teilnehmenden an, dass sie nach Herrenberg zugezogen sind. Dabei wird mehrfach die Schwierigkeit genannt, während der Pandemie soziale Kontakte zu knüpfen und in der neuen Stadt anzukommen. Die Kategorie demographische, soziale und kulturelle Unterschiede umfasst die Themen Alter, soziale Unterschiede und sozialer Status, das Zusammenleben von verschiedenen Kulturen in Herrenberg sowie die Themen Diskriminierung und Rassismus (9,0 %). Die Kategorie fehlende Identifikation mit Politik und Verwaltung (7,9 %) umfasst insbesondere Antworten zu politischen Einstellungen, Kritik an politischen Entscheidungen sowie den Wunsch, mehr Bürgernähe herzustellen. Ebenfalls gibt es Teilnehmende, die sich mit dem Begriff Stadtgesellschaft nicht identifizieren können, mit dem Begriff nichts anfangen können oder diesen kritisch sehen (7,2 %). Unter Sonstiges wird unter anderem die Corona-Pandemie mit den Kontaktverboten angesprochen.

Diskriminierung

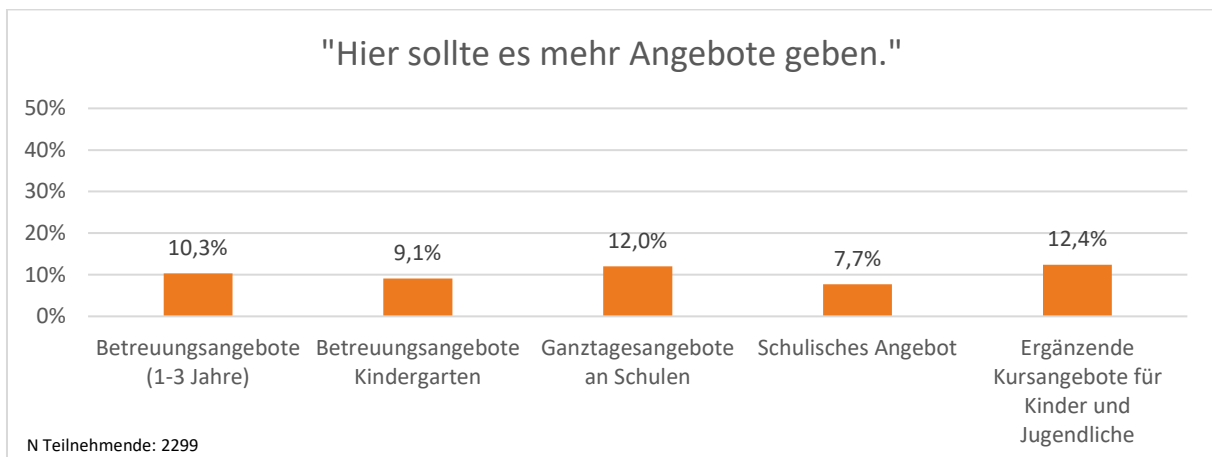


Es sei generell darauf hingewiesen, dass die Anzahl der Teilnehmenden mit 285 Personen vergleichsweise niedrig ist. Dies erschwert die Genauigkeit der Auswertungen für die Verhältnisse der einzelnen Kategorien zueinander. 14,8 % der Teilnehmenden geben an, dass sie im letzten Jahr in der Stadt Herrenberg eine Situation erlebt haben, in der sie sich diskriminiert oder ungleich behandelt fühlten. Am häufigsten wird dabei Diskriminierung aufgrund von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit genannt (24,9 %). Mit 10,5 % ist Diskriminierung aufgrund von Sexualität oder Geschlecht die zweitgrößte Kategorie. In den Antworten wird als Grund hauptsächlich "Misogynie" und "Sexismus" genannt. Im Bereich Diskriminierung aufgrund von politischer Meinung nennen Teilnehmende unter anderem Diskriminierung aufgrund ihrer rechten Einstellung. Der Bereich Sonstiges ist verhältnismäßig groß (55,8 %). Dieser Kategorie werden auch Antworten zugeordnet, welche sich auf Diskriminierung aufgrund deutscher Herkunft beziehen.

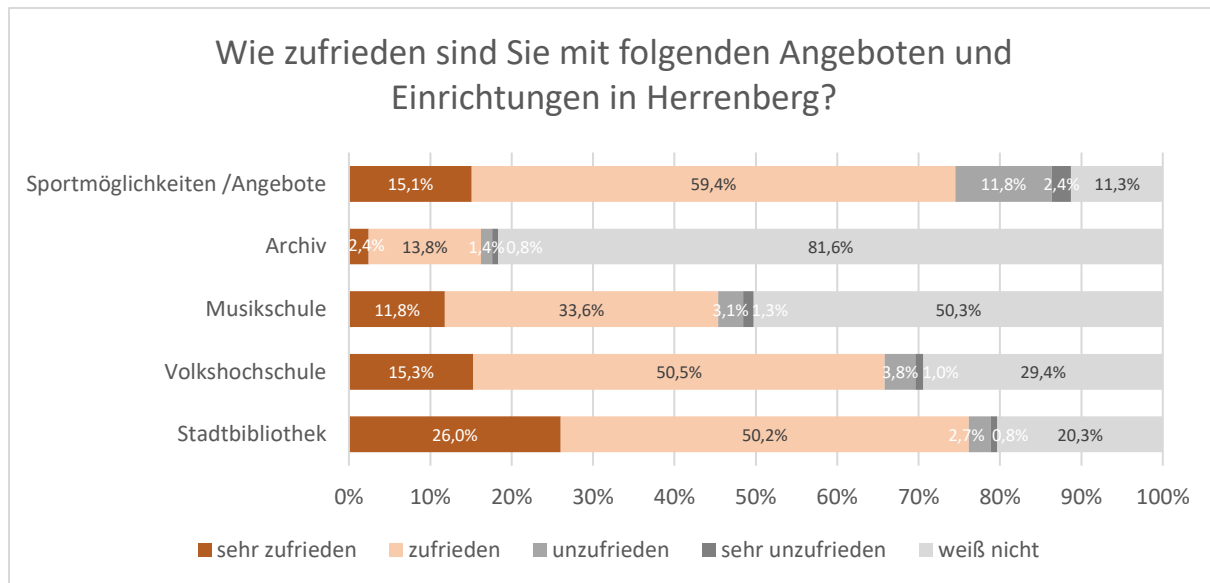
Angebote und Einrichtungen in Herrenberg



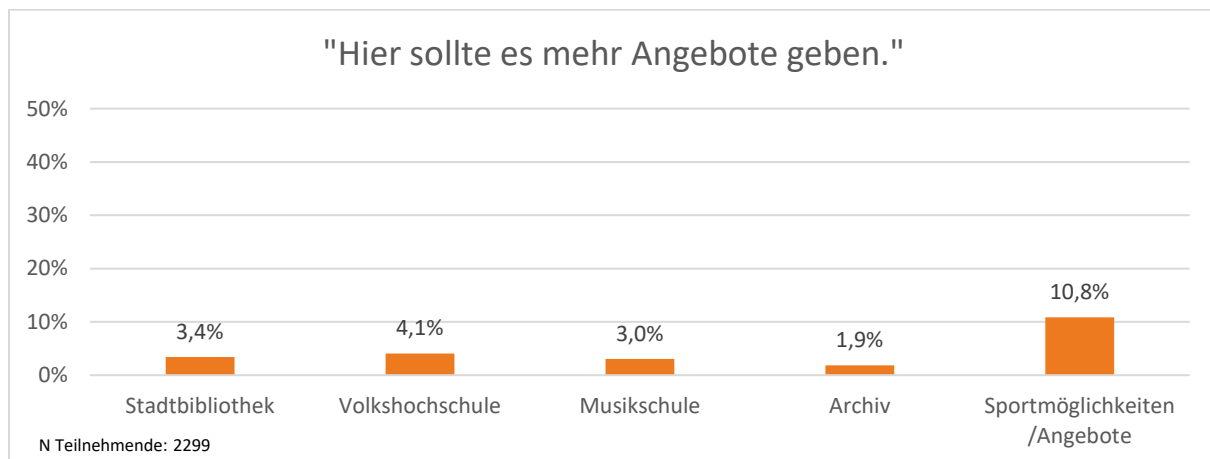
N Teilnehmende (Ergänzende Kursangebote...):2052; N Teilnehmende (Schulisches Angebote):2131; N Teilnehmende (Ganztagesangebote...):2087; N Teilnehmende (Betreuung Kindergarten): 2116; N Teilnehmende (Betreuung 1-3 Jahre): 2133



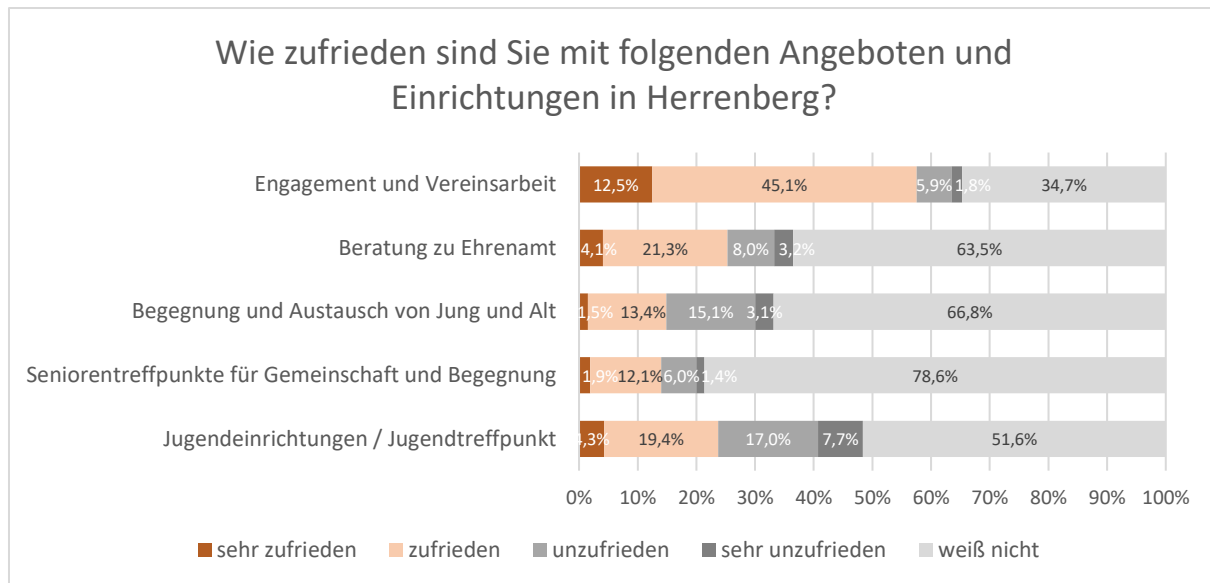
Mit dem Betreuungsangebot für 1-3-Jährige sind 27,2 % der Teilnehmenden sehr zufrieden oder zufrieden. 10 % wünschen sich mehr Betreuungsangebote für 1-3-Jährige. Betrachtet man nur die Altersgruppe der 25 bis unter 40-Jährigen, wünschen sich 18,4 % mehr Betreuungsangebote für die unter 3-Jährigen. Die Zufriedenheit mit den Betreuungsangeboten im Kindergarten ist etwas größer (32,5 %). 50,9 % der Teilnehmenden sind mit dem schulischen Angebot sehr zufrieden oder zufrieden. Jedoch werden mehr Ganztagesangebote an Schulen (12 %) sowie ergänzende Kursangebote für Kinder und Jugendliche (12,4 %) gewünscht. Die größte Zufriedenheit mit dem schulischen Angebot besteht bei den unter 25-Jährigen. In dieser Altersgruppe sind 65,1 % der Teilnehmenden mit dem Angebot sehr zufrieden oder zufrieden. 8,2 % der Teilnehmenden unter 25 Jahre wünschen sich mehr schulische Angebote, 8,5 % wünschen sich mehr Ganztagesangebote an Schulen, und 14,3 % wünschen sich mehr ergänzende Kursangebote für Kinder und Jugendliche.



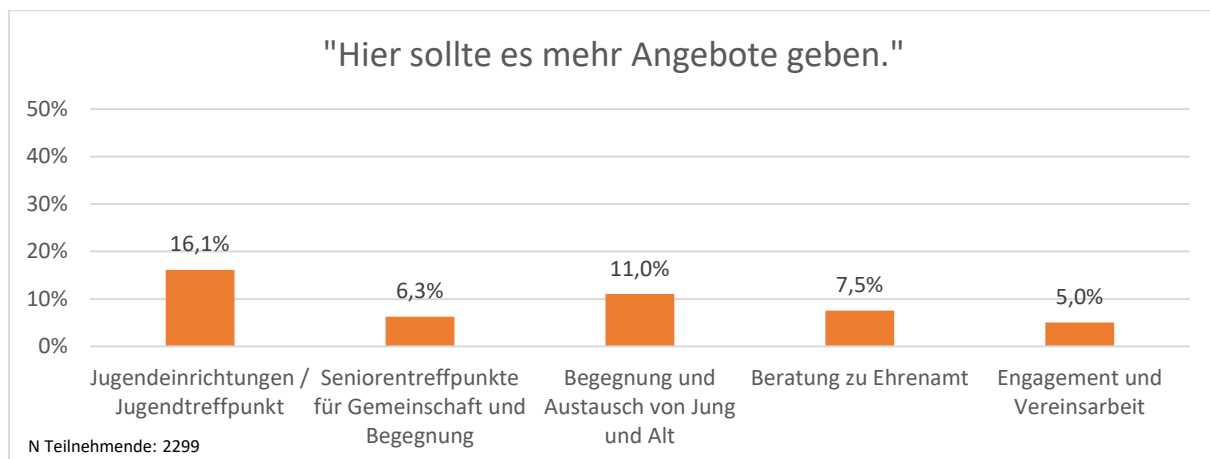
N Teilnehmende (Sport...):2145; N Teilnehmende (Archiv):2108; N Teilnehmende (Musikschule):2145; N Teilnehmende (Volkshochschule): 2198; N Teilnehmende (Stadtbibliothek): 2223



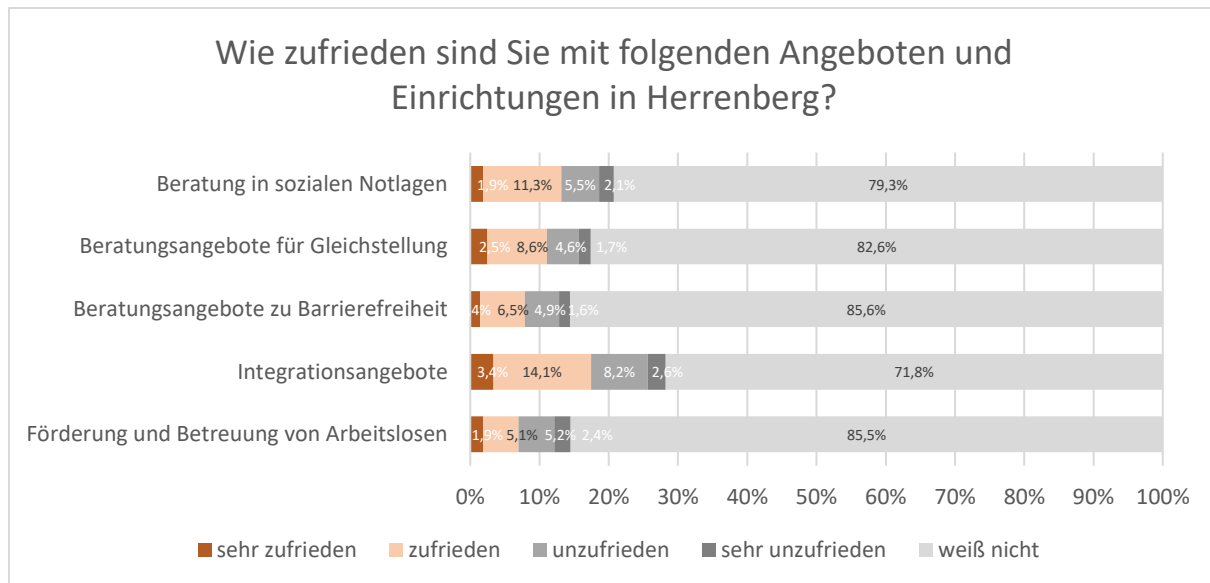
Fast jeder dritte Teilnehmende der Befragung ist mit den Sportmöglichkeiten und Angeboten in Herrenberg sehr zufrieden oder zufrieden (74,5 %). Dennoch wünschen sich 10,8 % weitere Sportangebote. Dieser Wunsch kommt insbesondere von den unter 25-Jährigen (15,8 %) sowie den 25 bis unter 40-Jährigen (14,4 %). Das Archiv scheint in der Bevölkerung recht unbekannt. Die meisten Angaben zum Archiv machen die über 65-Jährigen sowie die unter 25-Jährigen. 45,4 % der Teilnehmenden sind mit der Musikschule sehr zufrieden oder zufrieden. Während die 25 bis unter 40-Jährigen hierzu die wenigsten Angaben machen, wünscht sich diese Altersgruppe im Vergleich am häufigsten mehr Angebote (4,6 %). Mit der Volkshochschule sind 65,8 % der Teilnehmenden sehr zufrieden oder zufrieden. Die größte Zufriedenheit besteht dabei bei den über 65-Jährigen (80,1 %). Mehr Angebote der Volkshochschule wünschen sich insbesondere die 25 bis unter 40-Jährigen (5,8 %). Die Stadtbibliothek erfreut sich großer Beliebtheit in der Bevölkerung (76,2 %). Dabei wünschen sich insbesondere die unter 25-Jährigen (5,3 %) sowie die 25- bis unter 40-Jährigen (4,8 %) mehr Angebote.



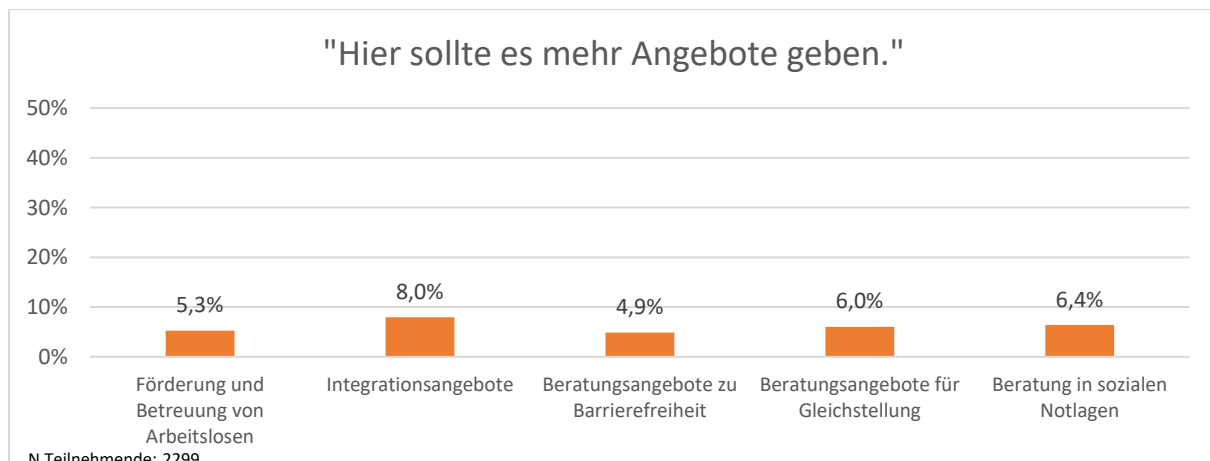
N Teilnehmende (Engagement und Vereinsarbeit):2044; N Teilnehmende (Beratung zu Ehrenamt):2102; N Teilnehmende (...Jung und Alt):2041; N Teilnehmende (Seniorentreffpunkte...): 2076; N Teilnehmende (Jugendeinrichtungen...): 2044



Mehr als die Hälfte der Teilnehmenden sind mit dem Engagement und der Vereinsarbeit in Herrenberg sehr zufrieden oder zufrieden (57,6 %). Die größte Zufriedenheit besteht dabei bei den über 65-Jährigen (69,3 %), die geringste Zufriedenheit bei den 25- bis unter 40-Jährigen (49,6 %). Insbesondere die 25- bis unter 40-Jährigen (6,4 %) sowie die unter 25-Jährigen (6,1 %) wünschen sich hier mehr Angebote. Die Mehrzahl der Teilnehmenden hat mit "weiß nicht" auf die Fragen nach der Zufriedenheit zur Beratung zum Ehrenamt (63,5 %), zur Begegnung von Jung und Alt (66,8 %) sowie zu Seniorentreffpunkten (78,6 %) geantwortet. Mehr Beratung zum Ehrenamt wünschen sich insbesondere die unter 25-Jährigen (11,4 %). Dies ist ebenfalls die Altersgruppe, die sich am Häufigsten mehr Angebote zur Begegnung und Austausch von Jung und Alt wünscht (13,7 %). Hingegen wünschen sich 7,9 % der über 65-Jährigen mehr generationenübergreifende Austauschangebote. Jeder Dritte über 65-Jährige (33,3 %) ist sehr zufrieden oder zufrieden mit den Seniorentreffpunkten, jeder Fünfte ist unzufrieden oder sehr unzufrieden (19,5 %). 6,4 % der über 65-Jährigen und 7,4 % der 40- bis unter 65-Jährigen wünschen sich mehr Begegnungsmöglichkeiten für Senioren. Insbesondere werden von den Teilnehmenden mehr Jugendeinrichtungen und Jugendtreffpunkte gefordert (16,1 %). Wenn man sich die Gruppe der unter 25-Jährigen anschaut, wird dieser Wunsch besonders deutlich: 29,2% der Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter 25 Jahre finden, dass es mehr Angebote geben sollte.

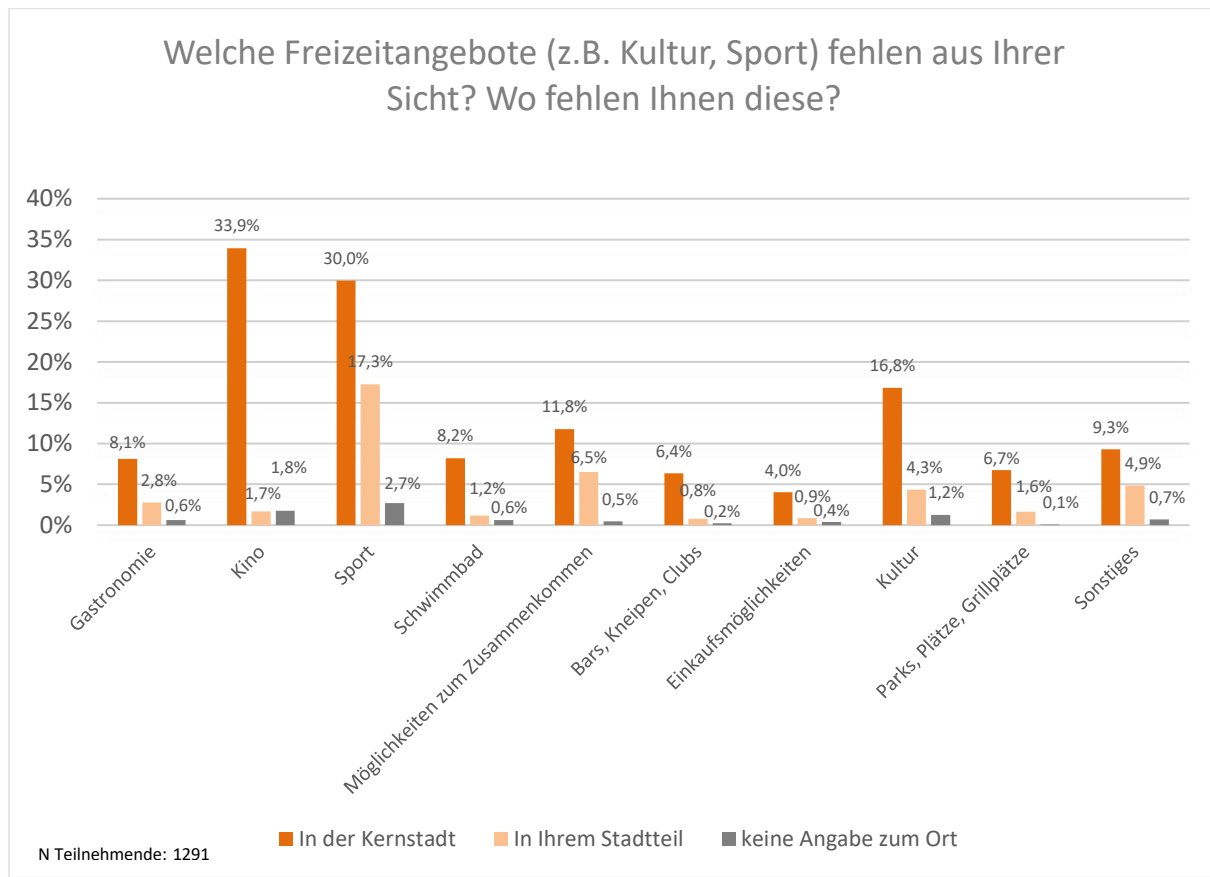


N Teilnehmende (Beratung in sozialen Lagen): 2046; N Teilnehmende (... Gleichstellung): 2067; N Teilnehmende (...Barrierefreiheit): 2064; N Teilnehmende (Integrationsangebote): 2052; N Teilnehmende (Förderung und Betreuung von Arbeitslosen): 2074



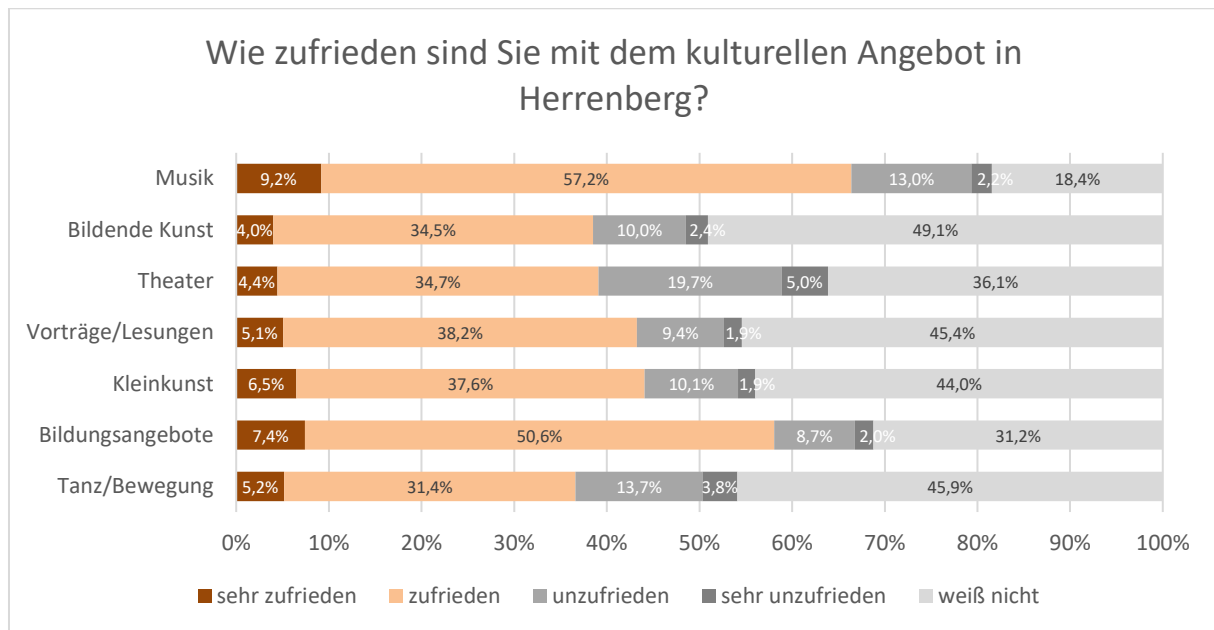
Mehr als zwei von drei Teilnehmenden geben zu der Zufriedenheit mit den oben genannten Angeboten und Einrichtungen "weiß nicht" an. Insbesondere die über 65-Jährigen sind mit der Beratung in sozialen Lagen sehr zufrieden oder zufrieden (22,7 %). Mit den Beratungsangeboten für Gleichstellung sind 12,4 % der unter 25-Jährigen sehr zufrieden oder zufrieden, 10,8 % sind unzufrieden oder sehr unzufrieden. Im Vergleich zu den anderen Altersgruppen wünschen sich die unter 25-Jährigen am Häufigsten mehr Beratungsangebote für Gleichstellung (12 %). Die meisten Angaben zu den Beratungsangeboten zu Barrierefreiheit machen die über 65-Jährigen. 13,4 % der über 65-Jährigen sind damit sehr zufrieden oder zufrieden, 11,5 % sind unzufrieden oder sehr unzufrieden. 6,9 % der Teilnehmenden über 65 Jahre wünschen sich mehr Beratungsangebote zu Barrierefreiheit. Insbesondere die Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter 25 Jahren wünschen sich mehr Integrationsangebote (19,8%). In der Altersgruppe unter 25 Jahre sind 21,2 % mit den Integrationsangeboten sehr zufrieden oder zufrieden, 13,4 % sind unzufrieden oder sehr unzufrieden. Auch eine verstärkte Förderung und Betreuung von Arbeitslosen wird insbesondere von den unter 25-Jährigen gewünscht (7,6 %).

Freizeitangebote in Herrenberg

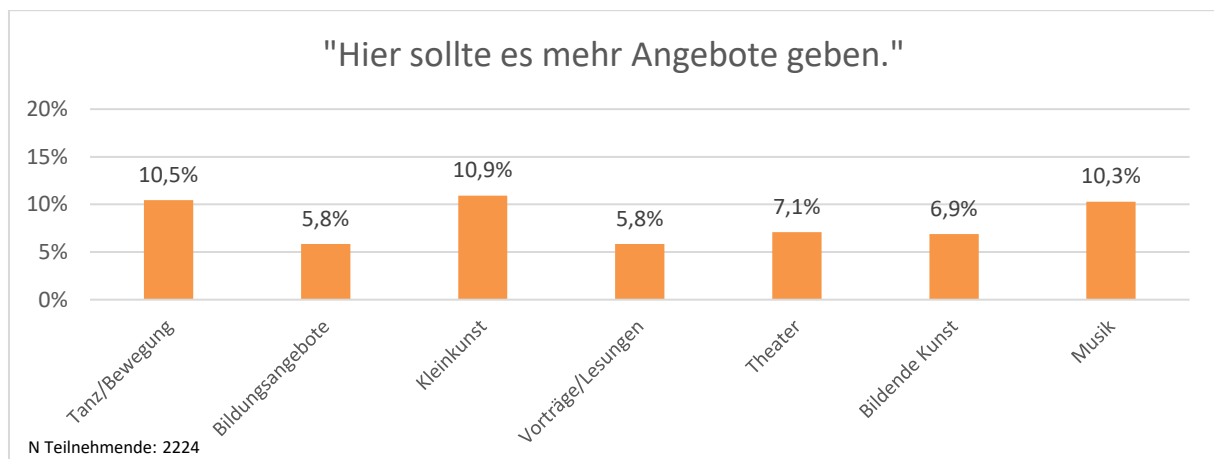


Die meisten Teilnehmenden wünschen sich als Freizeitangebot ein Kino in der Kernstadt (33,9 %). Am zweithäufigsten wird der Wunsch nach Sportangeboten genannt (30,0 % in der Kernstadt, 17,3 % im Stadtteil). Darunter fällt beispielweise eine Sporthalle/Kalthalle, ein Trimm-dich-Pfad und Angebote für diverse Sportarten. 16,8 % der Teilnehmenden wünschen sich mehr Kulturangebote in der Kernstadt. Dies beinhaltet insbesondere Konzerte und Theateraufführungen. Im Bereich Möglichkeiten zum Zusammenkommen fehlen ein Jugendtreff, Feste und Seniorentreffs. In der Gastronomie besteht vor allem den Wunsch nach einem Biergarten. Der Bereich Sonstiges beinhaltet vereinzelte Forderungen nach einem Hundepark, nach naturnahen Tätigkeiten und diversen einzelnen Angeboten.

Kultur in Herrenberg



N Teilnehmende (Musik): 2046; N Teilnehmende (Bildende Kunst): 2067; N Teilnehmende Theater): 2064; N Teilnehmende (Vorträge/Lesungen): 2052; N Teilnehmende (Kleinkunst): 2074; N Teilnehmende (Bildungsangebote): 2074; N Teilnehmende (Tanz/Bewegung): 2074

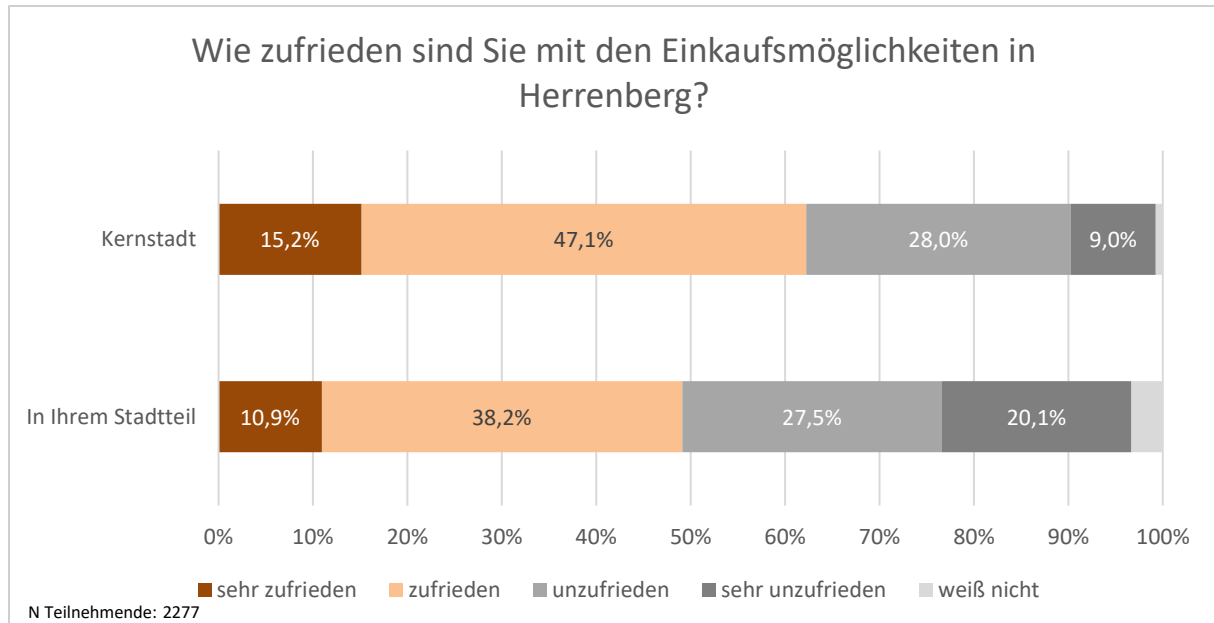


Wenn es um das kulturelle Angebot in Herrenberg geht, sind die Teilnehmenden insbesondere mit dem Musikangebot (66,4 %) und dem Bildungsangebot (58 %) zufrieden oder sehr zufrieden. Am unzufriedensten sind die Teilnehmenden mit dem Theaterangebot: Hier geben 24,7 % an, dass sie unzufrieden oder sehr unzufrieden sind. Mehr Angebote wünschen sich die Teilnehmenden vor allem in den Bereichen Kleinkunst (10,9 %), Tanz/Bewegung (10,5 %) sowie Musik (10,3 %).

Themenfeld Konsum und Handel in Herrenberg

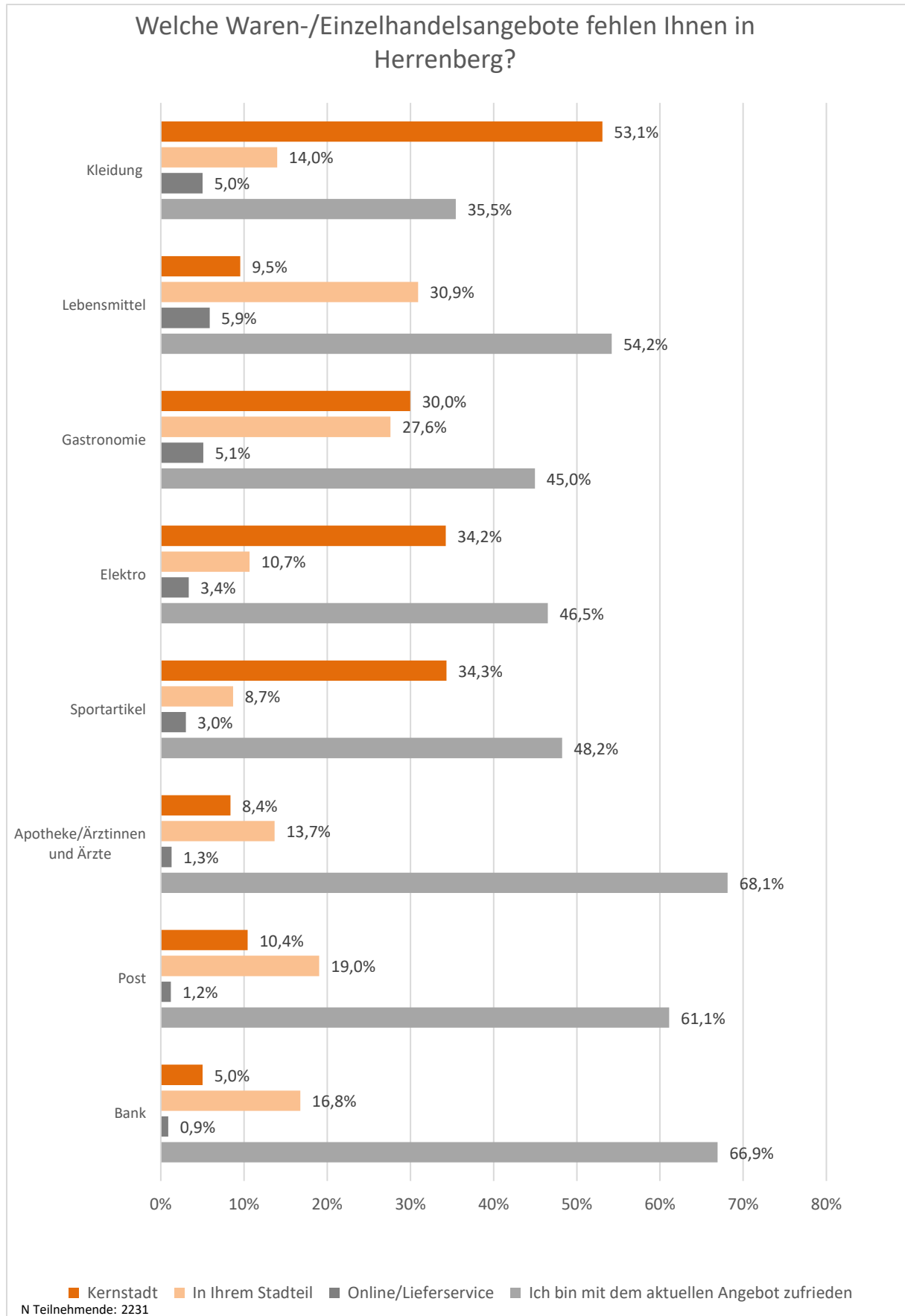
Das Themenfeld Konsum und Handel in Herrenberg bezieht sich auf Einkaufsmöglichkeiten und das Internet in Herrenberg.

Einkaufsmöglichkeiten

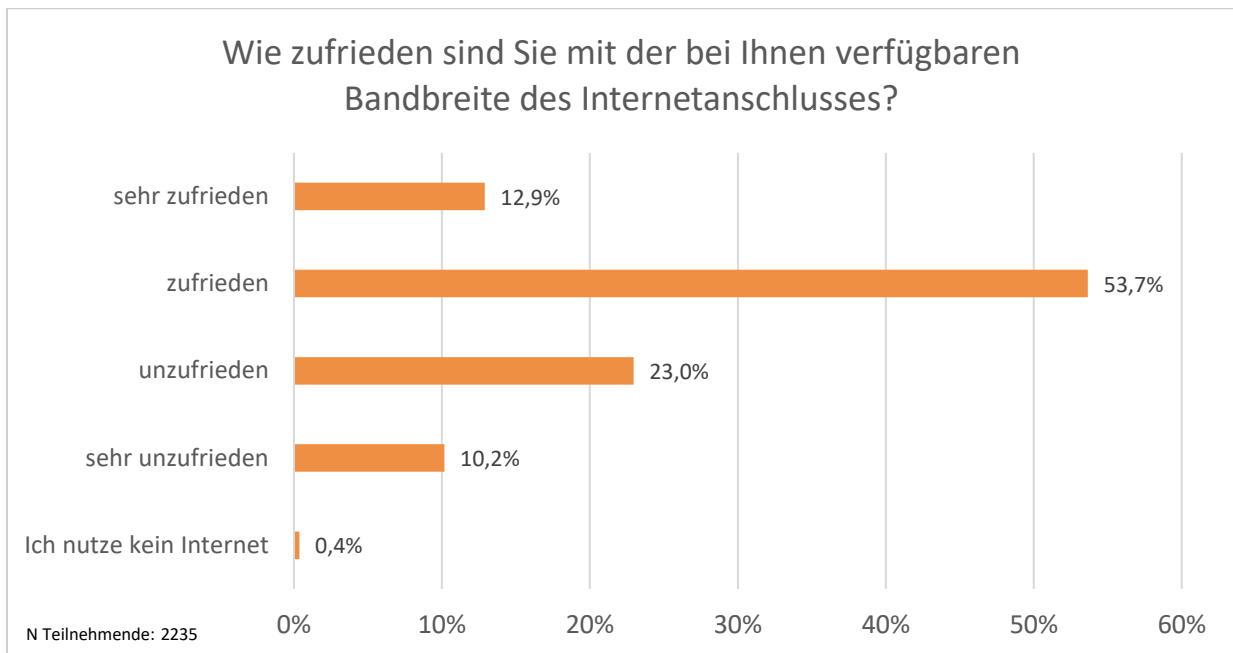


62,3 % der Teilnehmenden sind mit den Einkaufsmöglichkeiten in der Kernstadt sehr zufrieden oder zufrieden. Dagegen sind nur 49,1 % der Teilnehmenden mit den Einkaufsmöglichkeiten in ihrem jeweiligen Stadtteil sehr zufrieden oder zufrieden.

Den größten Bedarf bei Einzelhandelsangeboten in Herrenberg sehen die Teilnehmenden bei Kleidung in der Kernstadt (53,1 %). Ebenso wünschen sich die Teilnehmenden mehr Sportartikel (34,3 %) und mehr Elektroartikel (34,2 %) in der Kernstadt. In den Stadtteilen wünschen sich die Teilnehmenden insbesondere mehr Lebensmittel (30,9 %) sowie mehr Gastronomie (26,7 %). Am wenigsten besteht ein Bedarf an Online/Lieferservices. 5,9 % der Teilnehmenden wünschen sich mehr Angebote, um Lebensmittel liefern zu lassen. Die größte Zufriedenheit besteht mit dem Angebot an Apotheken sowie Ärztinnen und Ärzten (68,1 %) sowie an Banken (66,9 %) und der Post (61,1 %). Die geringste Zufriedenheit besteht mit dem aktuellen Angebot an Kleidung (35,5 %). Unter Sonstiges werden am häufigsten in der Kernstadt Läden für Spiel- und Bastelwaren sowie ein diverseres Einkaufsangebot mit kleinen heimischen Einzelhändlern und in den Stadtteilen ein Bäcker gewünscht.



Internet in Herrenberg



Die Mehrheit der Teilnehmenden (66,6 %) ist mit der Bandbreite des Internetanschlusses zufrieden oder sehr zufrieden. Jeder zehnte Teilnehmende (10,2 %) ist mit der verfügbaren Bandbreite sehr unzufrieden.

Impressum

Kontakt bei der Stadt Herrenberg zum Leitbild 2035

Stabsstelle Steuerung und Kommunikation

Nicolai Reith und Alexandra Raible

Telefon: +49 (0)7032 924327 und +49 (0)7032 924321

E-Mail: n.reith@herrenberg.de und a.raible@herrenberg.de

Team Beteiligung und Engagement

Vanessa Watkins

Telefon: +49 (0)7032 2018971

E-Mail: v.watkins@herrenberg.de

Projektwebseite: www.herrenberg.de/leitbild



Kooperationspartner für breite & inklusive Beteiligung:

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*



Herrenberger Partnerschaft für Demokratie

www.herrenberg.de/demokratie-leben

Lia Stöffler

Referentin für Demokratie Leben!

Telefon: +49 (0)7032 2018971

E-Mail: l.stoeffler@herrenberg.de

mit Unterstützung & Beratung durch

vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V.

Dr. Thomas Kuder

www.vhw.de

Umsetzung und Auswertung der Bürgerbefragung

translake GmbH

Obere Laube 53

78462 Konstanz

Telefon: +49 (0)7531 365 92 30

E-Mail: info@translake.org

Webseite: www.translake.org

Amtsgericht Freiburg, HRB 382071

Geschäftsführerin: Hanna Kasper

